PHILIPPIA	9/3	S. 165-213	79 Abb.	Kassel 2000

Volker Puthz

Beiträge zur Kenntnis der Steninen

CCLXII
Neue und alte neotropische Arten der Gattung Stenus Latreille (Staphylinidae, Coleoptera)

Abstract
Description of 22 new species of the genus *Stenus* LATREILLE: *Stenus (Hypostenus) acunculifer* sp.n. (Brazil), *S. (H.) cincinnifer* sp.n. (Peru), *S. (H.) colossipennis* sp.n. (Peru), *S. (H.) commilito* sp.n. (Colombia), *S. (H.) faitoutei* sp.n. (Venezuela), *S. (s. str.) falcatipes* sp.n. (Colombia), *S. (H.) insultator* sp.n. (Venezuela), *S. (H.) insuspicabilis* sp.n. (Brazil), *S. (H.) intonsus* sp.n. (Brazil), *S. (s. str.) kapac* (Ecuador), *S. (H.) lancearius* sp.n. (Venezuela), *S. (H.) lanceatus* sp.n. (Brazil), *S. (H.) ludicer* sp.n. (Guyana, Suriname), *S. (H.) nebulo* sp.n. (Brazil), *S. (H.) nigripontis* sp.n. (Brazil), *S. (H.) nodicollis* sp.n. (Peru), *S. (H.) paludivagus* sp.n. (Cuba), *S. (H.) penicillifer* sp.n. (Ecuador), *S. (H.) probus* sp.n. (Mexico, Nicaragua), *S. (H.) pubipenis* sp.n. (Bolivia, Brazil ?), *S. (H.) ripicursor* sp.n. (Brazil), *S. (H.) spoliatus* sp.n. (Brazil) and descriptional remarks on some other species, which hitherto have been insufficiently known.

Zusammenfassung
22 neue Arten der Gattung *Stenus* LATREILLE werden beschrieben: *Stenus (Hypostenus) acunculifer* sp.n. (Brasilien), *S. (H.) cincinnifer* sp.n. (Peru), *S. (H.) colossipennis* sp.n. (Peru), *S. (H.) commilito* sp.n. (Kolumbien), *S. (H.) faitoutei* sp.n. (Venezuela), *S. (s. str.) falcatipes* sp.n. (Kolumbien), *S. (H.) insultator* sp.n. (Venezuela), *S. (H.) insuspicabilis* sp.n. (Brasilien), *S. (H.) intonsus* sp.n. (Brasilien), *S. (s. str.) kapac* (Ecuador), *S. (H.) lancearius* sp.n. (Venezuela), *S. (H.) lanceatus* sp.n. (Brasilien), *S. (H.) ludicer* sp.n. (Guyana, Surinam), *S. (H.) nebulo* sp.n. (Brasilien), *S. (H.) nigripontis* sp.n. (Brasilien), *S. (H.) nodicollis* sp.n. (Peru), *S. (H.) paludivagus* sp.n. (Cuba), *S. (H.) penicillifer* sp.n. (Ecuador), *S. (H.) probus* sp.n. (Mexiko, Nicaragua), *S. (H.) pubipenis* sp.n. (Bolivien, Brasilien ?), *S. (H.) ripicursor* sp.n. (Brasilien), *S. (H.) spoliatus* sp.n. (Brasilien). Über einige bisher unzureichend bekannte Arten werden ergänzende Beschreibungen vorgelegt.

Die Aufnahme des Arteninventars der mittel- und südamerikanischen *Stenus*-Fauna ist noch lange nicht abgeschlossen. In diesem Beitrag setze ich die Arbeit daran fort, indem ich zweiundzwanzig neue Arten beschreibe und Ergänzendes über bisher unzureichend bekannte Spezies hinzufüge.

Bei den (*Hypostenus*)-Arten ist bisher noch keine komplette Gruppeneinteilung explizite vorgelegt worden; nur drei der zahlreichen Komplexe sind schon definiert worden (die *aculeatus*-Gruppe, die *aeneas*-Gruppe und die *podagricus*-Gruppe). Wenn ich also im folgenden die neuen Arten dieser oder jener Gruppe zuordne, so ist dies gegenwärtig als vorläufig zu betrachten; die Zuordnung kann

sich nach einer vergleichenden Gruppengesamtanalyse noch ändern. Immerhin sind jetzt schon „traditionell“ mehrere Gruppen/Komplexe „im Gespräch“, die vor allem habituell begründet sind. Ich möchte aber darauf hinweisen, dass die Abgrenzung der hier „*frontalis*-Gruppe“, „*speculifrons*-Gruppe“ und „*jugalis*-Gruppe“ genannten Komplexe unscharf ist, weil sie alle näher miteinander verwandt sind als zum Beispiel mit der *arculus*-Gruppe oder mit der *aculeatus*-Gruppe.

Mehrere der im folgenden beschriebenen neuen Arten ähneln sich außerordentlich, was ihre Oberflächenskulptur angeht. Wenn man die hier zu beobachtenden Unterschiede festhalten will, kommt man nicht umhin, die Tiere detailliert zu beschreiben. Hier werden dann die Nuancen wichtig. Die einzelnen Beschreibungen ähneln sich also oft sehr stark; man beachte dann aber die kleinen Unterschiede! – Der Leser könnte manchmal auch stutzen, wenn er liest, dass die Punktierung grob sei, obwohl angegeben ist, dass der mittlere Punktdurchmesser kleiner als der basale Querschnitt des 3. Fühlergliedes sein soll; in anderen Fällen wird ein ebensolcher Vergleich angestellt und es heißt: die Punktierung sei fein. Hierbei muss bedacht werden, dass es sich jeweils um Vergleichsangaben handelt, die an *einer* Art gewonnen werden. Und das 3. Fühlerglied ist zum Beispiel bei Arten der *frontalis*-Verwandtschaft erheblich dünner als bei solchen der *vestigialis*-Gruppe.

Für die Arten des Subgenus *Hypostenus* empfiehlt es sich, gleich in der Kurzdiagnose anzugeben, wie beschaffen das 10. Tergit ist, weil dieses oft ein gutes Erkennungsmerkmal bildet.

Auch diesmal bin ich wieder mehreren Institutionen dafür zu Dank verpflichtet, dass sie mir laufend das entsprechende Material zur Bearbeitung anvertrauen. – Es gelten im folgenden Text wieder diese Abkürzungen:

aE = average distance between eyes, mittlerer Augenabstand; HT = Holotypus; lEl = greatest length of elytra, größte Elytrenlänge; lE = length of eyes, Augenlänge; lP = length of pronotum, Pronotumlänge; lS = length of suture, Nahtlänge; PM = proportional measurements, Proportionsmaße; PT = Paratypus; wEl = greatest width of elytra, größte Elytrenbreite; wH = width of head, Kopfbreite; wP = width of pronotum, Halsschildbreite.

Stenus (s.str.) falcatipes sp.n.

Diese neue Art gehört zu den gemakelten *Stenus sensu stricto* mit apikal gesägtem 9. Sternum und einer bis auf den Seitenrand der Elytren übergreifenden gelblichen Makel. Das Männchen besitzt einen langen, dünnen, sichelartigen Trochanteranhang (Abb. 1-3): *falcatipes*!

Schwarz, Elytren mit bräunlichem Anflug, ziemlich glänzend, jede Elytre mit einer sehr großen äußeren Gelb-/Orange-Makel, die, ohne Unterbrechung, auf den Seitenrand übergreift. Vorderkörper grob und dicht, zum Teil rugos punktiert, Abdomen wenig grob, flach und weitläufig punktiert. Beborstung des Vorderkörpers unauffällig, diejenige des Abdomens dünn, aber ziemlich lang. Fühler schwärzlich, die Mittelglieder manchmal dunkelbraun. Kiefertaster gelblich, die Spitze des 2. Gliedes und die apikalen zwei Drittel des 3. Gliedes gebräunt. Etwa die basalen zwei Drittel der Schenkel sind rötlichbraun, der Rest (und auch die „Trochantersichel“ des Männchens) dunkler, bis schwarz; Schienen überwiegend bräunlich, zur Spitze verdunkelt, Tarsen dunkel- bis schwarzbraun. Clypeus und Oberlippe schwarz, lang beborstet.

Länge: 5,3-6,8 mm
(Vorderkörperlänge: 3,0-3,2 mm)

♂-**Holotypus** und 14 ♂♂, 5 ♀♀-Paratypen: COLOMBIA: C. Amara La Aguadita, 7.VII. 1970, J. M. CAMPBELL. – Holotypus und Paratypen in der Canadian National Collection, Ottawa, Paratypen auch in meiner Sammlung.

PM des HT: wH: 49; aE: 26; wP: 38; lP: 40; wEl: 57; lEl: 55; lS: 46.

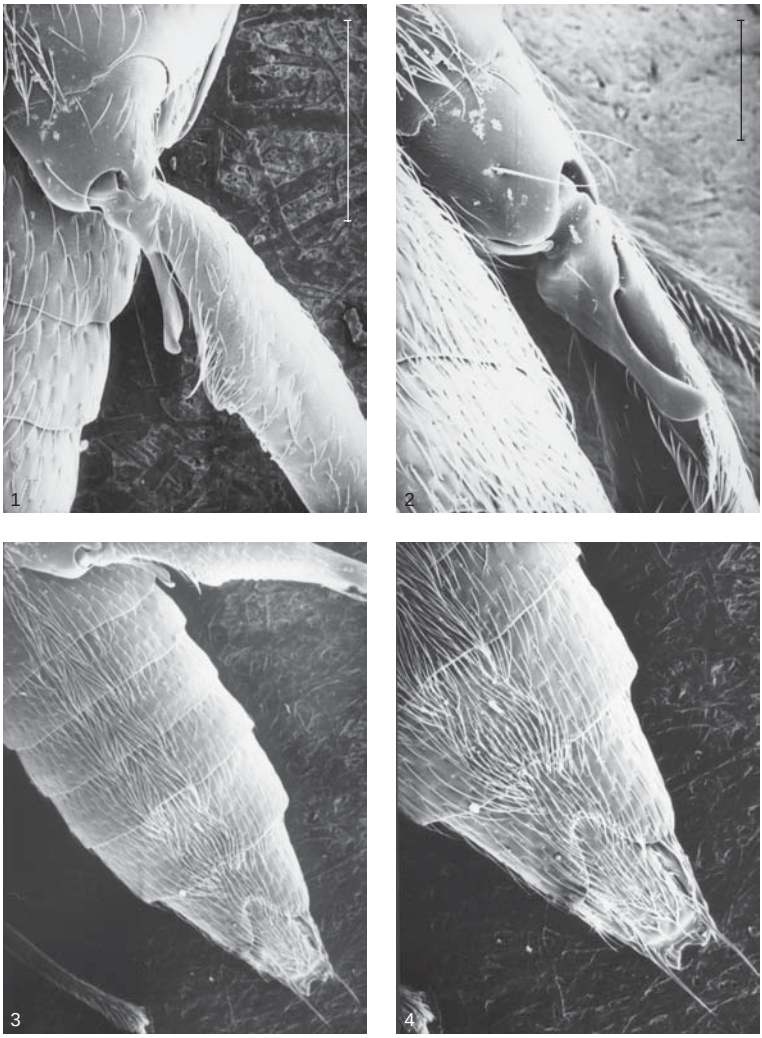


Abb. 1-4: REM- Aufnahmen von *Stenus (s. str.) falcatipes* sp.n. (♂- PT): Hinterhüfte, Trochanter mit Trochanterzahn und Basalteil des Hinterschenkels in Ventral- und Lateralansicht bei unterschiedlicher Vergrößerung (1, 2), Abdomen und linker Hinterschenkel von ventral (3), Sternite 6-9 stärker vergrößert. – Für diese Aufnahmen bin ich Herrn Dr. O. BETZ, Kiel, zu Dank verpflichtet.
Maßstab Abb. 1 = 500 µm; Maßstab Abb. 2 = 200 µm.

Männchen: Trochanteren der Hinterbeine mit langer, dünner, ventrad gekrümmter, apikal kurz umgebogener, flachgedrückter „Sichel" (Abb. 1-3), diese ist so lang wie das Klauenglied des Hinterbeins, gut so breit wie dieses und deutlich von dorsal zu sehen, wenn der Käfer, wie üblich, mit schräg nach hinten abgewinkelten Beinen aufgeklebt wird. Schenkel gekeult, besonders stark die Hinterschenkel, diese überdies in ihrem basalen Drittel an der Außenseite flachkonkav eingedrückt, an der breitesten Stelle innen mit schütterem, langem Borstenbüschel (Abb. 1). Hinterschienen stark gebogen, etwas hinter der Mitte leicht zusammengepresst-verschmälert, kurz vor der Spitze mit stumpfem Höcker (Zahn), Mittelschienen mit starkem Apikalzahn. Metasternum dreieckig eingedrückt, im Eindruck äußerst dicht und ziemlich grob punktiert und beborstet, seitlich mäßig grob und ziemlich weitläufig punktiert. 3. Sternit median feiner und dichter als an den Seiten punktiert und abstehend beborstet; Sternite 4-7 median abgeflacht bis (hinten) eingedrückt und daselbst feiner und erheblich dichter als an den Seiten punktiert und beborstet (Abb. 3, 4); 6. und 7.

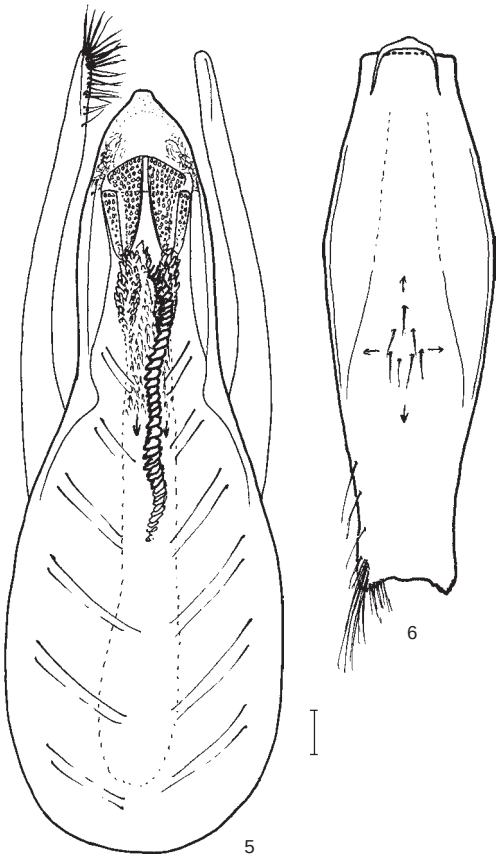


Abb. 5, 6: *Stenus (s. str.) falcatipes* sp.n. (PT): Ventralansicht des Aedoeagus (1) und 9. Sternit (2). Maßstab = 0,1 mm.

Sternit am Hinterrand flach und breit ausgerandet. 8. Sternit mit dreieckigem, innen gerundetem Ausschnitt nicht ganz im hinteren Drittel (Abb. 4). 9. Sternit (Abb. 6), sehr lang, hinten seitlich konkav. 10. Tergit breit abgerundet.

Aedoeagus (Abb. 5) im Innensack mit einem langen Band sklerotisierter Elemente, ähnlich wie ein halber Reißverschluss.

Weibchen: 8. Sternit am Hinterrand abgerundet, in der Mitte nur leicht, wenig deutlich, vorgezogen. Valvifer apikal gesägt, auf den ersten Blick zahnartig vorgezogen erscheinend. 10. Tergit abgerundet.

Kopf deutlich schmäler als die Elytren, Stirn wenig breit, tief konkav eingesenkt, Längsfurchen tief, Mittelteil gut halb so breit wie jedes der Seitenstücke, rundbeulig erhoben und punktfrei, weit unterhalb des Augeninnenrandniveaus liegend. Punktierung ziemlich grob und unterschiedlich dicht, mittlerer Punktdurchmesser so groß wie der mittlere Querschnitt des 3. Fühlergliedes, Punktabstände oft kleiner als die Punktradien; hintere Umgebung der Antennalhöcker, einen Fleck neben dem hinteren Augeninnenrand und der Stirnmittelteil unpunktiert, aber genetzt (Mittelteil sehr flach).

Fühler mäßig lang, zurückgelegt knapp den Hinterrand des Pronotums überragend, vorletzte Glieder gut 1,5 x so lang wie breit.

Pronotum wenig länger als breit, seitlich insgesamt ziemlich konvex, vom breitesten Punkt nach vorn konvex (bis auf eine kleine Konkavität: Querfurche nach dem Vorderrand), nach hinten deutlich konkav-eingeschnürt; Oberseite mit einem halbkreisförmigen Quereindruck, dieser seitlich tiefer als median, median mit flachem, abgekürztem Längseindruck sowie je einer Quereinschnürung vor dem Hinter- und hinter dem Vorderrand. Punktierung gröber und erheblich unregelmäßiger als auf der Stirn, sehr dicht, besonders in der Hinterhälfte rugos, der mittlere Punktdurchmesser erreicht den größten Querschnitt des 3. Fühlergliedes, es können aber auch Punkte auftreten (besonders nach vorne zu), die die mittlere Querschnittsgröße des 2. Fühlergliedes erreichen; Punktabstände meist keiner als die Punktradien, in der Scheibenmitte ausnahmsweise so groß wie diese.

Elytren kaum breiter als lang, ziemlich quadratisch, Hinterrand tiefrund, doppelbuchtig ausgerandet. Nahteindruck von vorn bis hinten reichend, hinten aber tiefer, die Naht deshalb hier erhobener erscheinend; Schultereindruck deutlich. Makeln groß, bei Ansicht schräg von der Seite an eine schrägliegende „8“ erinnernd, weil in Höhe der Umbiegung zum Deckenabfall verschmälert; der dorsale Makelteil ist gut um seine Länge vom Vorder-

rand der Elytren getrennt, bleibt um ein Drittel seiner Länge vom Hinterrand und um fast seine Breite von der Naht entfernt. Punktierung noch gröber als am Pronotum, etwas flacher, in der Hinterhälfte, den Scheibenteil der Makeln einschließend, gedreht-lang-rugos; Punktabstände im allgemeinen kleiner als die Punktradien, selten, besonders neben der Naht, aber auch so groß wie die Punkte.

Abdomen nach hinten stark verschmälert, Seiten breit aufgebogen gerandet, Paratergite des 4. Segments beim Männchen so breit wie die Hinterschienen an ihrer schmalsten Stelle, beim Weibchen (hier breiter) etwa so breit wie die Schenkel an den Knien. Basale Querfurchen der ersten Tergite tief, 7. Tergit mit breitem apikalem Hautsaum (makroptere Art). Punktierung wenig grob, überwiegend erlöschend-flach, hinten eher gröber als vorn, und fast überall weitläufig: auf dem 4. Tergit sind die Punkte etwas kleiner als der basale Querschnitt des 3. Fühlergliedes, ihre Abstände etwa doppelt so groß, der Hinterrand des 7. Tergits ist etwa dreipunktebreit dichter und gröber punktiert.

Beine robust, Hinterschienen beim Männchen so lang wie die Hintertarsen, beim Weibchen höchstens um ein Fünftel länger, 1. Hintertarsenglied länger als die drei folgenden zusammengenommen, viel länger als das Klauenglied; 4. Glied ohne die Spur einer Lappung.

Die gesamte **Oberseite** ist eng genetzt, auf dem Stirnmittelteil kann die Netzung erlöschen.

Variabilität: Die Größe der Elytrenmakel schwankt geringfügig; ein Männchen besitzt eine abweichend kleinere Makel.

Stenus falcatipes sp.n. unterscheidet sich von *S. perpulcher* SOLSKY (s.u.) durch längere Elytren mit kleineren Makeln, von *S. kapac* sp. n. durch bedeutendere Größe, gröbere und dichtere Punktierung und quereingeschnürte Elytrenmakeln, von diesen Arten und von allen anderen neotropischen *Stenus s.str.* durch seine auffälligen Sexualcharaktere.

Stenus (s.str.) perpulcher Solsky 1875

Stenus perpulcher SOLSKY 1875, Hor. Soc. Ent. Ross. 11: 24 f.

Diese Art ist nach einem weiblichen Stück von „Pérou (Maraquia)“ sorgfältig beschrieben worden. Mir liegt folgendes Material vor:

1 ♀: ECUADOR: Valle Rio S. Anna, m. 2100, 1.IV.1986, CASALE et al. (Museo Regionale di Scienze Naturali, Turin); 2 ♀♀: ECUADOR: Napo, 8600‘, Papallacta, edge stream, 20.V. 1982, H. FRANIA (Canadian National Collection, Ottawa und coll.m.); 3 ♂♂: BOLIVIEN: Yungas de Palmar, 31.III.1949, ZISCHKA (Naturhistorisches Museum Wien und coll.m.).

Männchen: Trochanter in einen langen, dolchähnlichen, zur Spitze leicht gebogenen, dunkler gefärbten Dorn ausgezogen, dieser ist so lang, aber breiter als das Klauenglied der Hintertarsen. Schenkel stark gekeult, besonders die Hinterschenkel, diese im basalen Drittel außen eingedellt, innen, in Höhe des Trochanterdorns, zusammengedrückt in eine über die Spitze des Trochanterdorns hinausgehende, schwarz gefärbte Kante, die dichter mit Borsten besetzt ist als ihre Umgebung. Hinterschienen mäßig gebogen, apikal in einen stumpfen Zahn auslaufend, Mittelschienen zur Spitze deutlich gebogen und daselbst mit starkem, spitzem Dorn. Sternite 3-7 median eingedrückt, viel feiner und erheblich dichter als an den Seiten punktiert und beborstet, 3. Sternit am Hinterrand breit und ziemlich tief ausgerandet, das Sternit jederseits der Ausrandung nach hinten vorgezogen, also nicht, wie gewöhnlich, etwa gerade abgeschnitten; 4. Sternit am Hinterrand ähnlich, jedoch weniger stark ausgezeichnet, 7. Sternit wieder mit deutlicher, flacher Medianausrandung. 8. Sternit mit dreieckigem, im Grunde gerundetem Ausschnitt nicht ganz im hinteren Drittel. 9. Sternit apikolateral auf den ersten Blick spitz erscheinend, jedoch die Umgebung des Apikalzahnes gesägt (Abb. 8). 10. Tergit abgerundet.

Aedoeagus (Abb. 7), der Apikalteil des Medianlobus asymmetrisch. Innenkörper mit ähnlichen Elementen wie bei *S. falcatipes*, außer-

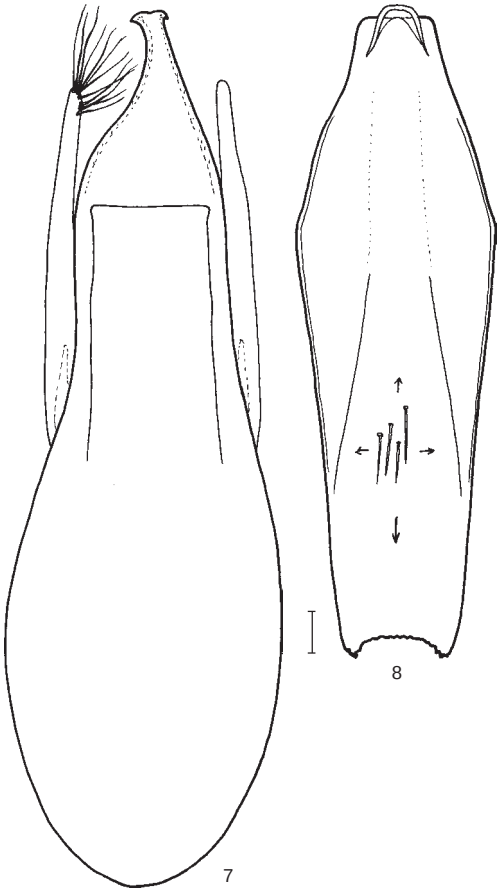


Abb. 7, 8: *Stenus (s. str.) perpulcher* SOLSKY (Bolivien. Yungas de Palmar): Ventralansicht des Aedoeagus ohne Innenkörper (7), 9. Sternit ohne Apikalbeborstung (8). Maßstab = 0,1 mm.

dem mit einem langen Sack, der dicht mit sklerotisierten Schuppen (ähnlich wie die Kelchblätter einer Artischocke) versehen ist.

Weibchen: 8. Sternit schmal abgerundet.

Stenus perpulcher SOLSKY erinnert mit seinen großen gelben Elytrenmakeln und der dichtfurchig-gedrehten Skulptur derselben an *S. praedictus* PUTHZ aus Australien, aber auch an mehrere neotropische (*Hemistenus*-) Arten, wie z.B. an *S. squamosus* L. BENICK.

Stenus (s.str.) kapac sp.n.
Diese neue Art gehört ebenfalls zu den gemakelten Spezies mit gesägtem 9. Sternum; sie ähnelt prinzipiell dem *S. falcatipes*, weswegen ich mich bei ihrer Beschreibung kurz fassen kann.

Schwarz, fettig glänzend, jede Elytre mit einer sehr großen, bis auf den Seitenrand übergreifenden Orange-Makel. Vorderkörper ziemlich grob und ziemlich dicht, zum Teil rugos punktiert, Abdomen fein und weitläufig punktiert; Beborstung nur am Abdomen auffällig, dünn. Fühler schwarz bis braunschwarz. Kiefertaster gelblich, 2. Glied, besonders aber das 3. Glied manchmal etwas dunkler. Beine rotbraun bis kastanienbraun, die Schenkel zur Spitze geschwärzt, Tarsen dunkler als die Schienen. Oberlippe und Clypeus schwarz, wenig dicht beborstet.

Länge: 4,3-5,3 mm
(Vorderkörperlänge: 2,2-2,4 mm)

♂-**Holotypus** und 7 ♂♂, 11 ♀♀-Paratypen: ECUADOR: Napo, 2 km S Oritoyacu, 22 km S. Baeza, 1500 m, 4.-5.III.1976, J. M. CAMPBELL. – Holotypus und Paratypen in der Canadian National Collection, Ottawa, Paratypen auch in meiner Sammlung.

PM des HT: wH:36; aE: 20; wP: 29; lP: 30; wEl: 45; lEl: 45; lS: 37.

Männchen: Beine, auch Trochanter, ohne spezielle Sexualcharaktere! Metasternum hinten median eingedrückt, mäßig fein und wenig dicht punktiert und beborstet. Vordersternite median abgeflacht, etwas gröber als an den Seiten punktiert. 7. Sternit vor der Hinterrandmitte sehr fein und dicht punktiert und beborstet, Hinterrand flach ausgerandet. 8. Sternit mit dreieckigem, im Grunde gerundetem Ausschnitt etwa im hinteren Viertel. 9. Sternit (Abb. 10). 10. Tergit breit abgerundet.

Aedoeagus (Abb. 9), der Medianlobus vorn kontinuierlich in eine abgesetzte, knopfförmige Spitze verengt, im Innern mit zottigen und hakenbesetzten membranösen Strukturen. Parameren viel kürzer als der Medianlobus,

apikal dünn und mit zahlreichen langen Borsten besetzt.

Weibchen: 8. Sternit breit und flach abgerundet, ohne die Spur eines Mittelvorsprunges. Valvifer apikal gesägt. 10. Tergit abgerundet.

Kopf prinzipiell wie bei *S. falcatipes*, Punktierung etwas dichter, punktfreie Partien ebenso vorhanden. **Fühler** etwas kürzer, die Keulenglieder nur wenig länger als breit. **Pronotum** prinzipiell wie bei *S. falcatipes*. **Elytren** durchschnittlich etwas länger als bei der verglichenen Art, die Makel anders, nicht „8-förmig“, sondern auch bei Schrägansicht insgesamt rund, groß, vom Elytrenvorderrand um nicht ganz ihre Länge getrennt, vom Hinterrand um etwa ein Viertel ihrer Länge, von der Naht um etwa die Hälfte ihrer Breite entfernt. Die Elytrenskulptur ist bei den meisten Stücken auffällig schräg bis (um die Makel) gebogengedreht-zusammenfließend, obwohl deutlich flacher als bei *S. falcatipes*, die einzelnen Punkte sind meist kleiner als diejenigen des Pronotums, die Punktabstände sind größer als bei der verglichenen Art, sie können größer werden als die Punkte, zumal sich nicht bei jeder Beleuchtung klar entscheiden lässt, wo ein Punkt (meist nach hinten) endet, weil die Punkte meist nicht rund eingestochen sind, sondern je nach Anordnung in den Furchen verflachen. **Abdomen** feiner und noch etwas weitläufiger als bei *S. falcatipes* punktiert. An den **Beinen** sind die Hintertarsen in beiden Geschlechtern deutlich kürzer als die Hinterschienen, etwa drei Viertel so lang wie diese, beim Männchen etwas länger als beim Weibchen. Die gesamte **Oberseite** ist genetzt, allerdings erheblich flacher und am Vorderkörper unregelmäßiger (in der Form, in der Ordentlichkeit und im Grad der Einritzungstiefe), die Stücke machen daher insgesamt einen stärker glänzenden Eindruck als *S. falcatipes*, andererseits meint man, sie seien von einem Film überzogen, wie ihn manchmal schmutzige Konservierungsflüssigkeiten hinterlassen; dieser „Film“ erweist sich jedoch als nicht entfernbar.

Variabilität: vgl. o. bei Mikroskulptur; auch variiert die Größe der Elytrenmakel (eher größer als oben angegeben), die Elytren können auch etwas kürzer als lang sein.

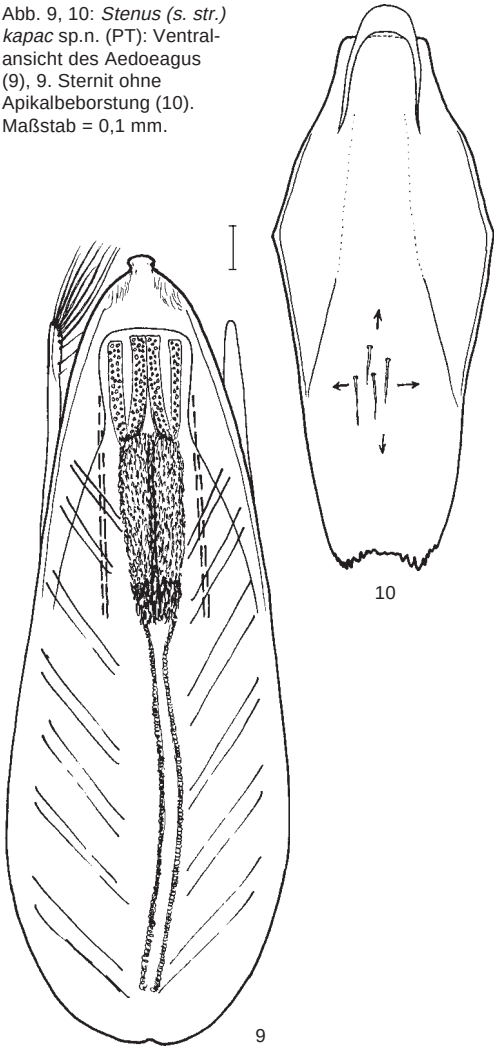


Abb. 9, 10: *Stenus (s. str.) kapac* sp.n. (PT): Ventralansicht des Aedoeagus (9), 9. Sternit ohne Apikalbeborstung (10). Maßstab = 0,1 mm.

Stenus kapac sp.n. – ich wähle für ihn eine Inka-Bezeichnung, die „prunkvoll“ oder „reich“ bedeutet – unterscheidet sich von *S. falcatipes* und *S. perpulcher* SOLSKY sofort durch seine geringere Größe, von *S. megelytratus* PUTHZ, der ja ebenfalls eine sehr große (noch größere!) Elytrenmakel aufweist, leicht durch rugose Punktierung des Vorderkörpers und viel feinere Abdominalpunktierung, von allen durch die Sexualcharaktere.

Stenus (Hypostenus) paludivagus sp.n.
Diese neue Art gehört in die Gruppe des *Stenus arculus* ERICHSON und hier zu den hellbeinigen, dicht punktierten Vertretern. Man könnte sie habituell für einen Vertreter der *aeneas*-Gruppe halten, ihr apikal gegabeltes 10. Tergit weist sie aber gleich in die eingangs genannte Verwandtschaft. In der *arculus*-Gruppe ähnelt sie Spezies um *S. docilis* SHARP, ihr Aedoeagus zeigt aber, dass sie in die nächste Nähe von *S. ambulator* SHARP gehört.

Schwarz, ziemlich glänzend mit leichtem Messingschimmer, Stirn mäßig grob und dicht, Pronotum und Elytren grob und dicht, Abdomen mäßig grob bis etwas feiner punktiert; Beborstung kurz, anliegend. Fühlerbasis gelblich, die apikalen 4-5 Glieder gebräunt. Kiefertaster gelb, das 3. Glied zur Spitze gebräunt. Beine rötlichgelb, die Schenkel an den Knien kurz, unscharf abgesetzt braun bis schwarzbraun, basales Schienenviertel gelblich, Rest bräunlich. Clypeus schwarz, Oberlippe schwarzbraun, Beborstung kurz und dicht. 10. Tergit dreieckig zugespitzt, apikal schmal gegabelt.

Länge: 3,3-4,0 mm
(Vorderkörperlänge: 1,9-2,0 mm).

♂-**Holotypus** und 10 ♂♂, 7 ♀♀-Paratypen: CUBA: Prov. S. Vicente: Pinar del Rio, 7.II.1981, SPANGLER & VEGA; 1 ♂-Paratypus: Cuba: Mantanzas Prov., Cienaga Zupata, at Playa Larga, 11.-12.II.1982, P. SPANGLER & A. VEGA; 3 ♀♀-Paratypen: Cuba: Mantanzas Prov., 2 km NE Palpite, Zapata Swamp, 30.IV.1983, P. SPANGLER & I. FERNANDEZ; 2 ♂♂, 1 ♀-Paratypen: ibidem, 1.V.1983, idem. – Holotypus und Paratypen im U. S. National Museum, Washington, D.C., Paratypen auch in meiner Sammlung und im Muséum d'histoire naturelle, Genf.

PM des HT: wH: 30; aE: 15; wP: 24; lP: 27; wEl: 34; lEl:34; lS: 27.

Männchen: Schenkel nicht gekeult (wie bei mehreren äußerlich ähnlichen Arten). Metasternum breit und flach eingedrückt, grob und sehr dicht auf glänzendem Grund punktiert und beborstet, Hinterhüftumrandung innen ebenfalls grob und dicht punktiert, außen glatt. Vordersternite grob und dicht punktiert, 6. Sternit in der hinteren Mitte abgeflacht, daselbst feiner als das 5. punktiert, Punktzwischenräume flach genetzt. 7. Sternit in den hinteren zwei Dritteln mit flachem Eindruck, dieser sehr fein und dicht punktiert und beborstet, Hinterrand mit schmalen, stumpfwinkligen Medianausschnitt. 8. Sternit mit spitzwinkligem Ausschnitt etwa im hinteren Sechstel. 9. Sternit apikolateral lang-spitz.

Der **Aedoeagus** (Abb. 11) zeigt eine schmale und sehr spitze, lanzettliche Apikalpartie des Medianlobus, die die dünnen Parameren deutlich etwas überragt. Im Innenkörper werden zahlreiche kleine, stark sklerotisierte Elemente (keine Zähne!) deutlich und mit Dornen/Haken, schmalen Leisten besetzte Membranen; aus dem Innenkörper entspringt ein langer, aufgerollter, breiter Schlauch, der die Gestalt eines aufgerollten (also nicht mit Flüssigkeit gefüllten) Feuerwehrschlauches macht.

Weibchen: 8. Sternit sehr breit und flach abgerundet, Valvifer apikal spitz.

Kopf deutlich, aber nicht viel schmäler als die Elytren, seine wenig breite Stirn zeigt zwei flache Längsfurchen, ihr wenig deutlich abgesetzter Mittelteil ist kaum erhoben, erreicht allenfalls die Höhe des Augeninnenrandniveaus. Abgesehen von den Antennalhöckern und einer winzigen Partie neben dem hinteren Augeninnenrand sowie einer schmalen, etwa punktbreiten Partie am hinteren Stirnmittelteil ist die Punktierung mäßig grob und dicht, der mittlere Punktdurchmesser erreicht etwa den apikalen Querschnitt des 3. Fühlergliedes, die Punktabstände sind schmäler als die Punktradien.

Fühler kurz, zurückgelegt reichen sie bis ins hintere Pronotumdrittel, ihre vorletzten Glieder sind etwas länger als breit.

Pronotum gleichmäßig gewölbt, etwas länger als breit, etwa in der Mitte am breitesten, von dort seitlich nach vorn sehr flach konvex, nach

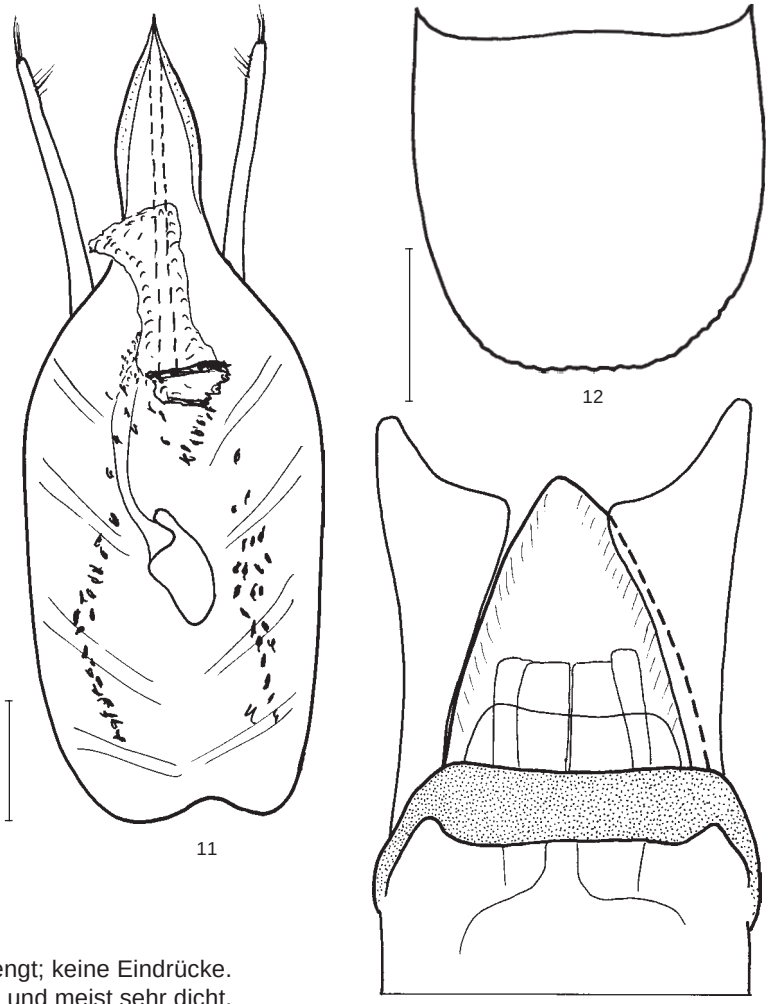


Abb. 11-13: *Stenus (Hypostenus) paludivagus* sp.n. (PT, 11) und *S. (H.) faitoutei* sp.n. (PT, 12, 13): Ventralansicht des Aedoeagus ohne den „feuerwehrschlauchähnlichen“ ausgestülpten Teil des Innenkörpers (11), 10. Tergit (12), Dorsalansicht des vorderen Teiles des Medianlobus, Paramerenbeborstung weggelassen (13). Maßstab = 0,1 mm (12 = 13).

hinten flach konkav verengt; keine Eindrücke. Die Punktierung ist grob und meist sehr dicht, deutlich gröber als auf der Stirn, die größten Punkte erreichen fast den größten Querschnitt des 2. Fühlergliedes; in der Nähe des Vorder- und des Hinterrandes stehen sie gedrängt-dicht, sonst nicht ganz so dicht, aber die Punktabstände sind immer kleiner als die Punktradien; nur in der hinteren Mitte wird eine Glättung deutlich, die gut so lang wie das 3. Fühlerglied und so breit wie die Länge des 2. Fühlergliedes ist.

Elytren etwa quadratisch, deutlich etwas breiter als der Kopf, so lang wie breit, Schultern eckig, Seiten deutlich etwas nach hinten erweitert, im hinteren Drittel deutlich eingezogen, Hinterrand breitrund ausgerandet. Nahteindruck kurz, aber deutlich, Schultereindruck flach. Die Punktierung ist fast noch etwas gröber als die des Pronotums (dieser Eindruck entsteht dadurch, dass die Punkte nicht ganz so scharf eingeschnitten sind wie dort), aber deutlich etwas weniger dicht: auf der Scheibe sind ihre Zwischenräume oft so groß wie die Punktradien, können diese aber auch deutlich übersteigen und in seltenen Fällen sogar Punktgröße erreichen.

Abdomen zylindrisch, erste Segmente mit tiefen basalen Quereinschnürungen, 7. Tergit

mit deutlichem apikalem Hautsaum (makroptere Art). Die Punktierung ist vorn gut so grob wie auf der Stirn, aber nicht ganz so dicht, nach hinten wird sie etwas feiner, auf dem 7. Tergit sind die Punkte aber immer noch so groß wie der basale Querschnitt des 3. Fühlergliedes, ihre Abstände hier fast punktgroß; 8. Tergit gut so grob wie das 7. punktiert.

Beine ziemlich dünn, die gelappten Hintertarsen wenig länger als die halben Hinterschienen, ihr 1. Glied so lang wie die beiden folgenden zusammen; schon das 3. Glied ist gelappt.

Bei den meisten Stücken ist der Vorderkörper ungenetzt, das 7. Tergit zeigt nur Netzungsspuren, das 8. Tergit ist deutlich genetzt. Bei einigen Exemplaren stellt man aber sowohl am Vorderkörper als auch auf den vorderen Tergiten eine ± deutliche Netzung fest.

Stenus paludivagus sp. n. – „der sich in Sümpfen aufhaltende“ – unterscheidet sich von *S. ambulator* SHARP durch hellere Beine sowie gröbere und viel dichtere Punktierung; von folgenden, etwa gleichgroßen, hellbeinigen Spezies so: von *S. docilis* SHARP durch etwas breitere Stirn, stärker erweiterte, etwas weitläufiger punktierte Elytren und dunkle Schenkelspitzen, von *S. bajulus* SHARP (schwer) durch schmälere Elytren und dunkle Schenkelspitzen, dadurch auch von *S. pinniger* L. BENICK und *S. consentaneus* L. BENICK, von allen diesen durch die Sexualcharaktere. Von *S. capucinus* BOHEMAN, *S. peregrinus* SHARP und *S. mestiza* PUTHZ kann man ihn durch gröber punktiertes Pronotum, gröber und dichter punktiertes 7. Tergit sowie durch schmälere Flügeldecken und den Aedoeagus unterscheiden.

Aus der Artengruppe um *S. arculus* ist bisher nur *S. bakeri* BERNHAUER von Cuba bekannt, der sich aber durch seine viel geringere Größe (2,0-2,5 mm) sofort von der neuen Art unterscheidet.

Stenus (Hypostenus) faitoutei sp.n.
Diese neue Art gehört in die Gruppe des *Stenus aeneas* PUTHZ (PUTHZ, 1984: 91) und hier in die Nähe von *S. collaris* SHARP; ihr Aedoeagus erinnert an einige weitere Arten dieser Gruppe (s.u.), mit ihrer geringen Größe und ihrer spezifischen Punktierung fällt sie etwas aus dem Rahmen der anderen nahestehenden Spezies.

Schwarz, stark glänzend, Vorderkörper grob und unterschiedlich dicht, Abdomen fein und sehr weitläufig punktiert; Beborstung kurz, kaum auffällig. Fühlerbasis gelblichbraun, die Keule braunschwarz, Kiefertaster einfarbig gelb, Beine rötlichgelb, die Schenkel nicht ganz in ihrer Spitzenhälfte gebräunt, Tarsengliedspitzen angedunkelt. Clypeus schwarz, Oberlippe schwarzbraun, beide kurz, mäßig dicht beborstet. 9. Sternum apikolateral mit kleinem Zahn. 10. Tergit apikal sehr breit abgerundet und sehr fein gesägt (Abb. 12).

Länge: 2,5-3,5 mm
(Vorderkörperlänge: 1,5-1,6 mm).

♂-**Holotypus** und 2 ♂♂, 2 ♀♀-Paratypen: VENEZUELA: T. F. Amazonas, Puerto Ayacucho (40 km S.), El Tobagán, Caño Coromoto, seep, at upper shelter, 23.I.1989, P. J. SPANGLER, R. A. FAITOUTE, C. R. BARR; 2♂♂, 1 ♀-Paratypen: ibidem, 26.I.1989, idem; 1♀-Paratypus: 29 km S. Puerto Ayacucho, Rio Paria Chico, seines CL 2372, J. T. POLHEMUS. – Holotypus im U.S. National Museum, Washington, Paratypen ebendort und in meiner Sammlung.

PM des HT: wH: 28; aE: 13,5; wP: 21,8; lP: 22; wEl: 33; lEl: 29; lS: 24.

Männchen: Schenkel etwas gekeult. Vordersternite ohne besondere Merkmale. 8. Tergit apikal breitrund vorgezogen. 8. Sternit mit sehr breitem, rundem Ausschnitt etwa im hinteren Fünftel.

Aedoeagus bilateralsymmetrisch mit einer Apikalpartie (Abb. 13), die an diejenigen von *S. agenor* PUTHZ, *S. dido* PUTHZ und *S. pygmalion* PUTHZ erinnert (Abb. 54-56, PUTHZ,

1984), die also ventral von einem stark sklerotisierten Querwulst des Basalteils des Medianlobus unterlegt ist; im Innern werden unregelmäßige membranöse Strukturen erkennbar.

Kopf deutlich schmäler als die Elytren, Stirn ziemlich schmal, mit zwei tiefen Längsfurchen, der sich konisch nach vorn verengende Mittelteil gut so breit wie jedes der Seitenstücke, rundlich erhoben, aber weit unterhalb des Augeninnenrandniveaus liegend; Antennalhöcker, eine umfangreiche Partie neben dem hinteren Augeninnenrand und der Mittelteil spiegelglatt, die Punkte (1-2 Reihen) in den Stirnfurchen und neben den Augeninnenrändern wenig fein und dicht, der mittlere Punktdurchmesser etwa so groß wie der größte Querschnitt des 3. Fühlergliedes, die Punktabstände in den Reihen kleiner als die Punktradien.

Fühler kurz, zurückgelegt bis ins hintere Pronotumdrittel reichend, vorletzte Glieder so lang wie breit oder wenig länger.

Pronotum stark gewölbt, gut so lang wie breit, in der Mitte am breitesten, Seiten von dort nach vorn gerade, nach hinten deutlich konkav verengt. In der Vorderhälfte befindet sich ein breiter Quereindruck, nahe dem Hinterrand weitere, seitliche Quereindrücke; knapp hinter der (Längs-)Mitte erscheint das Pronotum jederseits der Mitte leicht beulig aufgetrieben. Die Punktierung ist unterschiedlich grob und ungleich dicht bzw. weitläufig: die größten Punkte können bei einigen Stücken die Querschnittsgröße des 2. Fühlergliedes erreichen, bei anderen Exemplaren nur die Größe des apikalen Querschnitts des genannten Gliedes; in der Nähe von Vorder- und Hinterrand stehen die Punkte dicht, ihre Abstände können hier knapp unterhalb der Punktradien liegen, in der gewölbten hinteren Längsmitte und seitlich davon um die genannten Beulen herum werden Glättungen deutlich, die unterschiedliche Ausmaße haben können.

Elytren breiter als der Kopf und auch breiter als lang, etwa quadratisch, Schultern eckig, Seiten wenig nach hinten erweitert, im hinteren Drittel deutlich eingezogen, Hinterrand breitrund ausgerandet. Naht- und Schultereindruck deutlich, aber kurz, in der Hinterhälfte ein leichter Quereindruck ± deutlich. Punktierung sehr grob, wenig dicht, unregelmäßig, der mittlere Punktdurchmesser etwas größer als der größte Querschnitt des 2. Fühlergliedes, die Punktabstände oft so groß wie die Punkte, manchmal auch noch größer, eine etwa punktbreite Partie neben der Naht (d. h. außerhalb der die Naht begleitenden feinen Punktreihe) meist glatt.

Abdomen zylindrisch, basale Quereinschnürungen der ersten Segmente tief, 7. Tergit mit breitem apikalem Hautsaum (makroptere Art). Punktierung schon vorn fein und sehr weitläufig, auf dem 7. Tergit sind die Punkte kleiner als der basale Querschnitt des 3. Fühlergliedes, ihre Abstände doppelt bis dreifach so groß wie die Punkte; 10. Tergit ähnlich punktiert.

Beine schlank, Hintertarsen etwa zwei Drittel schienenlang, ihr 1. Glied gut so lang wie die beiden folgenden zusammen; schon das 3. Glied gelappt.

Die ganze **Oberseite** ohne Netzung.

Stenus faitoutei sp.n. – einem ihrer Sammler zu Ehren benannt – unterscheidet sich von den bisher bekannten Arten der *aeneas*-Gruppe durch seine geringe Größe und die weitläufige Punktierung. In meiner Tabelle (1984) würde man zu *S. palinurus* PUTHZ kommen, von dem er sich aber sofort durch die eben genannten Merkmale unterscheidet. Man könnte auch denken, dass die neue Art in die unklar umrissene, vielgestaltige *frontalis*-Gruppe zu stellen sei, ihre männlichen Sexualcharaktere (apikal vorgezogenes 8. Tergit, sehr breiter und tiefer Apikalausschnitt des 8. Sternits und die Gestalt des 9. Sternits) weisen sie aber in die *aeneas*-Gruppe. Und die *denticollis*-Gruppe kommt wegen der geringen Körpergröße und der kurzen Apikolateralbeborstung des 9. Sternums auch nicht infrage.

Stenus (Hypostenus) nebulo sp.n.
Diese neue Art gehört in die unklar umrissene Gruppe des *Stenus frontalis* ERICHSON und hier zum Komplex um *S. addendus* SHARP. Sie sieht dem *S. nebulosus* L. BENICK äußerlich sehr ähnlich, unterscheidet sich von ihm aber sofort durch den spatenförmigen Umriss ihres 10. Tergits (Abb. 15).

Schwarz, ziemlich glänzend, mäßig grob und fast überall dicht punktiert, dicht und kurz, auffällig glänzend beborstet. Fühlerbasis rötlichgelb, die Keule gebräunt, Kiefertaster hellgelb, Beine rötlichgelb, die Schenkel an den Knien kurz gebräunt, Tarsengliedspitzen verdunkelt. Clypeus schwarz, Oberlippe braun, heller gesäumt, beide dicht beborstet. 9. Sternum apikolateral mit spitzem Zahn, aber nur dünn beborstet. 10. Tergit spatenförmig.

Länge: 2,4-2,8 mm
(Vorderkörperlänge: 1,5-1,6 mm).

♂-**Holotypus** und 5 ♂♂, 3 ♀♀-Paratypen: BRASILIEN: „Prov. Matto Grosso“, P. GERMAIN 1886 (ex coll. R. OBERTHÜR und J. JARRIGE). – Holotypus im Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris, Paratypen ibidem und in meiner Sammlung.

PM des HT: wH: 26; aE: 14; wP: 20; lP: 22; wEl: 31; lEl: 31; lS: 26.

Männchen: Beine ohne Auszeichnungen. Metasternum breit abgeflacht, grob und dicht auf glänzendem Grund punktiert, Hinterhüftumrandung innen etwas feiner punktiert. Vordersternite ohne Auszeichnungen, 7. Sternit median sehr fein und dicht punktiert und beborstet. 8. Sternit mit spitzwinkligem, im Grunde gerundetem Ausschnitt etwa im hinteren Viertel bis Fünftel. 9. Sternit etwa vier Fünftel so lang wie der Aedoeagus und auch fast so breit wie dieser.

Aedoeagus (Abb. 14) mit lang-lanzettlichem Apikalteil des Medianlobus, Parameren deutlich länger als derselbe, mit zahlreichen langen Borsten besetzt; Innenkörper des Medianlobus membranös-feinzottig.

Weibchen: 8. Sternit breit abgerundet.

Kopf deutlich schmäler als die Elytren, Stirn wenig breit mit zwei deutlichen Längsfurchen, Mittelteil so breit wie jedes der Seitenstücke, rundlich erhoben, überragt etwas das Augeninnenrandniveau. Antennalhöcker, eine kleine Partie neben dem hinteren Augeninnenrand und – unterschiedlich deutlich – die Mitte des erhobenen Mittelteils unpunktiert, Punktierung im Übrigen wenig fein und dicht, mittlerer Punktdurchmesser gut so groß wie der basale Querschnitt des 3. Fühlergliedes (nicht größer!), Punktzwischenräume kleiner als die Punktradien.

Fühler kurz, zurückgelegt bis ins hintere Pronotumdrittel reichend, vorletzte Glieder etwas länger als breit.

Pronotum wenig länger als breit, gleichmäßig gewölbt, die Seiten vom breitesten Punkt in der Mitte nach vorn flachkonvex, nach hinten flachkonkav verengt; keine Eindrücke, keine Glättungen. Die gleichmäßige Punktierung mäßig grob und dicht, ein wenig gröber als am Kopf, der mittlere Punktdurchmesser erreicht etwa den mittleren Querschnitt des 3. Fühlergliedes, Punktabstände fast überall kleiner als die Punktradien.

Elytren breiter als der Kopf, etwa quadratisch, so lang wie breit, Schultern eckig, Seiten wenig gerundet, Hinterrand rund ausgerandet. Naht- und Schultereindruck kurz und flach. Punktierung sehr regelmäßig, eine Idee gröber als am Pronotum (die meisten Punkte erreichen die apikale Querschnittsgröße des 3. Fühlergliedes), ihre glänzenden Abstände meist kleiner (aber nicht viel kleiner) als die Punktradien.

Abdomen mit tiefen basalen Quereinschnürungen der ersten Segmente, 7. Tergit mit deutlichem apikalem Hautsaum (makroptere Art). Punktierung vorn gut so grob und so dicht wie auf der Stirn, nach hinten wird sie etwas feiner und auch etwas weniger dicht; auf dem 7. Tergit sind die Punkte wenig kleiner als der basale Querschnitt des 3. Fühlergliedes, ihre

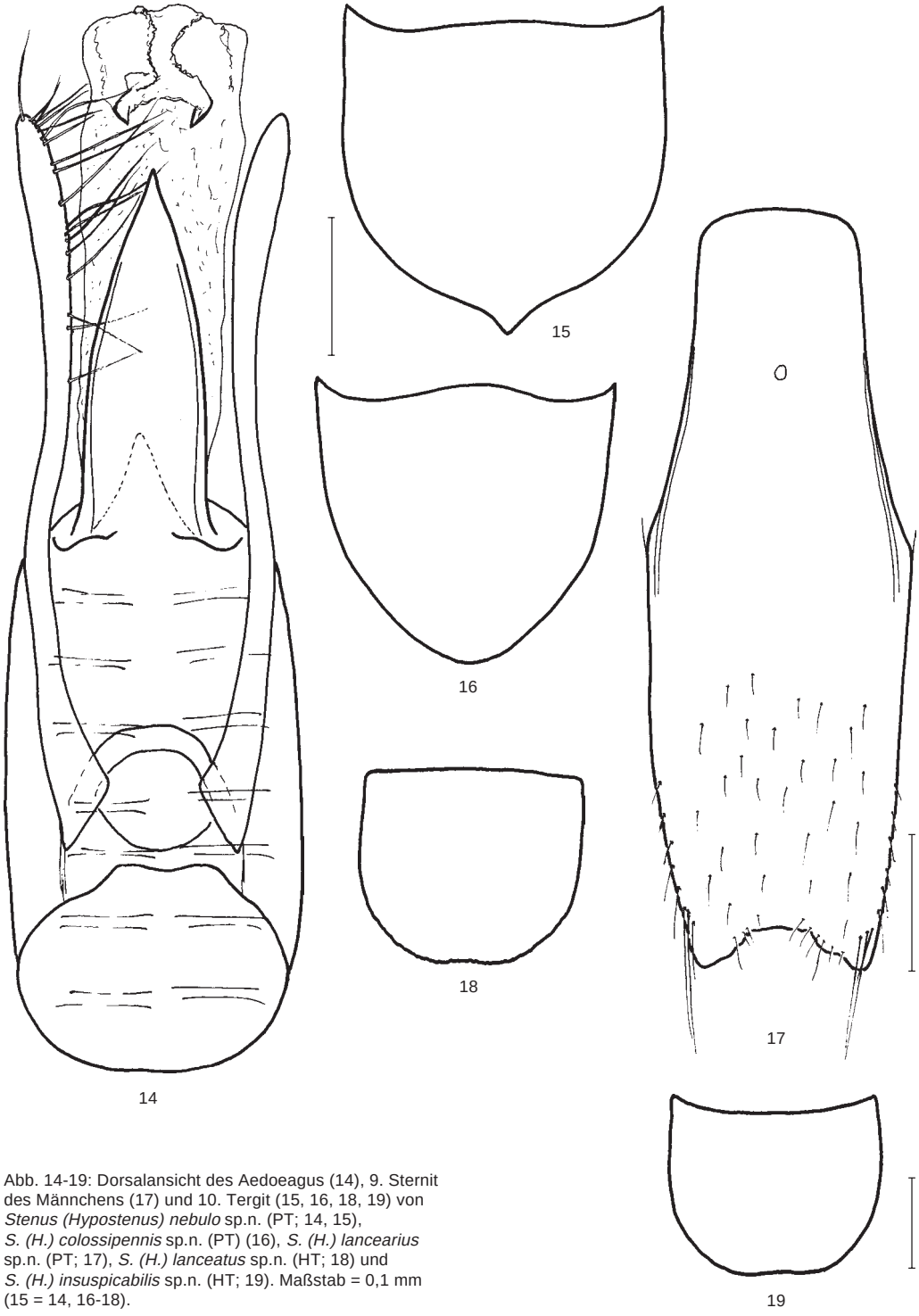


Abb. 14-19: Dorsalansicht des Aedoeagus (14), 9. Sternit des Männchens (17) und 10. Tergit (15, 16, 18, 19) von *Stenus (Hypostenus) nebulo* sp.n. (PT; 14, 15), *S. (H.) colossipennis* sp.n. (PT) (16), *S. (H.) lancearius* sp.n. (PT; 17), *S. (H.) lanceatus* sp.n. (HT; 18) und *S. (H.) insuspicabilis* sp.n. (HT; 19). Maßstab = 0,1 mm (15 = 14, 16-18).

Abstände wiederholt punktgroß; 10. Tergit mäßig fein und wenig dicht punktiert.

Beine schlank, Hintertarsen etwa sechs Zehntel schienenlang, ihr 1. Glied gut so lang wie die beiden folgenden zusammen; 4. Glied tief gelappt.

Oberseite ganz netzungsfrei.

Stenus nebulo sp.n. – ich wähle diesen Namen, um seine nahe Verwandtschaft zu *S. nebulosus* zu signalisieren – unterscheidet sich von *S. addendus* SHARP durch weitläufigere Punktierung des 7. Tergits, von *S. nebulosus* L. BENICK durch dichter punktierte Stirn und dichter punktiertes Abdomen, von beiden durch den breiteren Apikalausschnitt am 8. Sternit des Männchens und den Aedoeagus sowie durch das spatenförmige 10. Tergit, von *S. subleptocerus* PUTHZ, der ein ähnlich geformtes 10. Tergit besitzt, durch viel dichtere Punktierung, geringere Größe und anderes 8. Sternit des Männchens. Spatenförmige 10. Tergite findet man bei mehreren neotropischen Arten. Von diesen (z. B. *S. scruposus* PUTHZ) unterscheidet sich *S. nebulo* entweder durch seine geringere Größe oder so: von *S. callipennis* BERNHAUER und *S. frontalis* ERICHSON durch seine dichte Punktierung und die Sexualcharaktere.

Stenus (Hypostenus) lancearius sp.n.
Diese neue Art gehört in die Gruppe des *Stenus frontalis* ERICHSON und bildet hier mit *S. lancifer* PUTHZ, *S. lanceolifer* PUTHZ und der folgenden neuen Art einen Komplex ganz nah verwandter, äußerlich oft kaum zu unterscheidender, kleiner Arten, die sich aber anhand der Sexualcharaktere sicher trennen lassen. Da eine ausführliche Beschreibung nur wiederholenden Charakter hätte, fasse ich mich hier kurz und verweise im Übrigen auf meine Beschreibung des *S. lanceolifer* (PUTHZ, 1995: 215 ff.).

Schwarz, mäßig glänzend mit leichtem Messingschimmer, ziemlich grob und meist sehr dicht punktiert, kurz beborstet. Fühlerbasis gelblich, die Keule gebräunt, Kiefertaster einfarbig gelb, Beine rötlichgelb, die Schenkelspitzen schmal verdunkelt. Oberlippe schwarzbraun. Clypeus und Oberlippe mäßig dicht beborstet. 10. Tergit am ganz leicht crenulierten Hinterrand halbkreisförmig abgerundet.

Länge: 2,1-2,7 mm
(Vorderkörperlänge: 1,2-1,4 mm).

♂-**Holotypus** und 3 ♂♂, 4 ♀♀-Paratypen: VENEZUELA: T. P. Amazonas, 40 km S Puerto Ayacucho at Tobagan, sandy margins, 23.II.1986, P. J. SPANGLER # 10. Weitere Paratypen: 1 ♀: ibidem, 23.II.1986, # 11; 1 ♀: ibidem, 25.II.1986, # 14; 1 ♀: ibidem, from leaf packs, 26.II.1986, # 18; 2 ♂♂, 11 ♀♀: 35 km SE Puerto Ayacucho (Gavilan area), 20.II. 1986, SPANGLER & SANCHEZ # 3; 2 ♂♂, 3 ♀♀: 40 km S Puerto Ayacucho, El Tobagán, Caño Coromoto, seep, at upper shelter, 26.I.1989, P .J. SPANGLER, R. A. FAITOUTE & C. R. BARR; 1♀: 29 km S. Puerto Ayacucho, Rio Paria Chico, seined CL 2372, J.T. POLHEMUS; 1 ♂: Samariapo, Rio Samariapo, dipnetted, 21.I.1989, SPANGLER, FAITOUTE & BARR; 1 ♂: Pozo Azul 38 km N Puerto Ayacucho, CL 2386, 15.I.1989, J. T. POLHEMUS; 1 ♀: Rio Herera, 66 km N Puerto Ayacucho, CL 2385, 25.I.1989, J. T. POLHEMUS. – Holotypus und Paratypen im U.S.National Museum, Washington D.C., Paratypen in meiner Sammlung und im Museum Genf.

PM des HT: wH: 60; aE: 32; wP: 49; lP: 50; wEl: 70; lEl: 70; lS: 57.

Männchen: Beine und Vordersternite ohne Auszeichnungen. 7. Sternit median feiner und dichter als an den Seiten punktiert und beborstet, Hinterrand sehr flach ausgerandet. 8. Sternit mit spitzwinkligem, im Grunde gerundeten Ausschnitt etwa im hinteren Viertel. 9. Sternit (Abb. 17), apikolateral vorgezogen, aber ziemlich stumpf (im Gegensatz zum Weibchen!).

Aedoeagus (Abb. 20, 21) prinzipiell wie bei *S. lancifer* PUTHZ (vgl. Abb. 15, PUTHZ, 1968), die Apikalpartie des Medianlobus jedoch gerundet-lanzettlich, nicht gerade-speerspitzenförmig wie bei jenem.

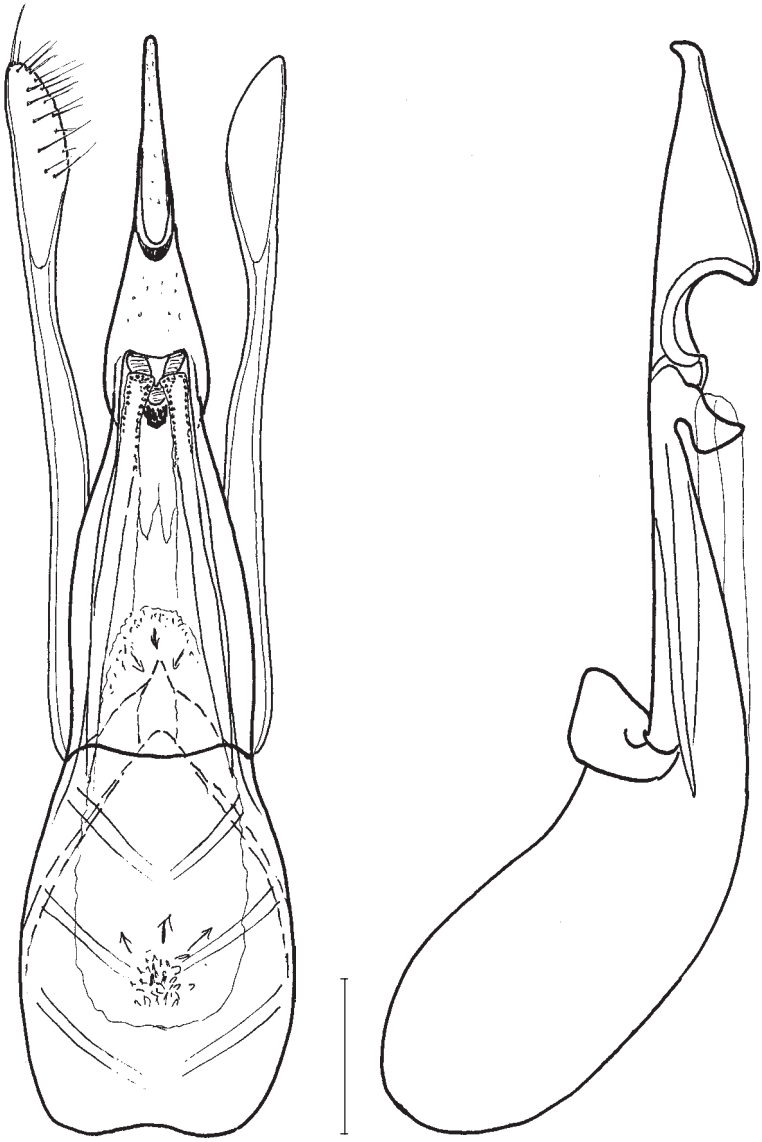


Abb. 20, 21: *Stenus (Hypostenus) lancearius* sp.n. (PT): Ventral- und Lateralansicht des Aedoeagus bzw. des Medianlobus. Maßstab = 0,1 mm.

20 21

Weibchen 8. Sternit breit abgerundet. Valvifer mit spitzem Apikolateralzahn.

Stenus lancearius sp.n. unterscheidet sich von *S. lanceolifer* PUTHZ durch seine weitläufigere Stirnpunktierung: diese ist nicht so gedrängt-dicht wie bei jenem, sondern lässt am Mittelteil und auch neben dem hinteren Augeninnenrand eine kleine glatte Partie deutlich werden, die Punktabstände sind mehrfach so groß wie die Punktradien, auf den eben bezeichneten Partien bis punktgroß; auch ist die Punktierung von Pronotum und Elytren eine Idee feiner als bei der verglichenen Art, der bei Lateralansicht sichelförmige vordere Teil des Medianlobus gut doppelt so

lang wie breit (bei *S. lanceolifer* viel länger und schmäler, noch länger und schmäler als bei *S. lanceatus* sp.n., vgl. Abb. 22). Von *S. lancifer* PUTHZ unterscheidet sich die neue Art – abgesehen vom Aedoeagus (vgl.o.) – durch geringere Größe und erheblich dichtere Punktierung der gesamten Oberseite, von *S. lanceatus* sp.n. wie bei jenem angegeben.

Stenus (Hypostenus) lanceatus sp.n.
Auch diese neue Art gehört in die *frontalis*-Verwandtschaft und hier in die nächste Nähe der vorigen und den bei dieser genannten Spezies. Was ihre äußere Gestalt und ihre Skulptur angeht, so gilt dasselbe wie oben bei *S. lancearius* gesagt.

Schwarz, ziemlich glänzend mit leichtem Messingschimmer, grob und dicht punktiert, deutlich, aber kurz beborstet. Fühler fehlen dem HT. Kiefertaster gelb, Beine rötlichgelb, Knie kaum dunkler. Oberlippe braun. Clypeus und Oberlippe mäßig dicht beborstet. 10. Tergit am ganz leicht crenulierten Hinterrand breit halbkreisförmig abgerundet (Abb. 18).

Länge: 2,1-2,6 mm
(Vorderkörperlänge: 1,3 mm).

♂-**Holotypus**: BRASILIEN: „Prov. Matto Grosso“, P.GERMAIN 1886 (ex coll. R. OBERTHÜR): im Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris.

PM des HT: wH: 23,5; aE: 13; wP: 17; lP: 19; wEl: 24; lEl: 23; lS: 18.

Männchen: Beine ohne Auszeichnungen. Vordersternite mäßig grob und dicht punktiert, ohne Eindrücke und Ausrandungen. 7. Sternit median feiner und dichter als an den Seiten punktiert und beborstet. 8. Sternit mit spitzwinkligem Ausschnitt etwa im hinteren Fünftel. 9. Sternit apikolateral mit spitzem Zahn.

Aedoeagus (Abb. 22, 23), sehr ähnlich dem des *S. lanceolifer* PUTHZ, aber erheblich kleiner und mit kürzerer Apikalsichel des Medianlobus.

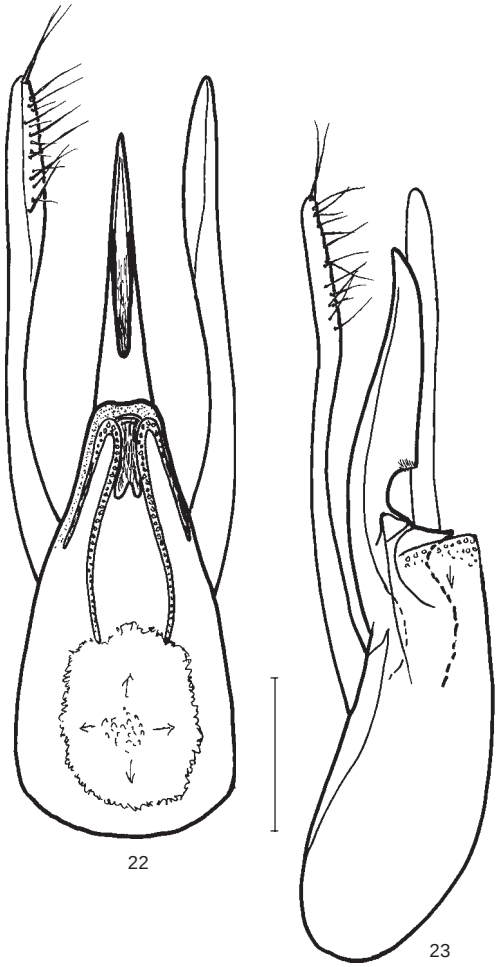


Abb. 22, 23: *Stenus (Hypostenus) lanceatus* sp.n. (HT): Ventralansicht und Halblateralansicht des Aedoeagus. Maßstab = 0,1 mm.

Weibchen: unbekannt.

Stenus lanceatus sp.n. unterscheidet sich von *S. lancifer* PUTHZ, *S. lancearius* sp.n. und *S. lanceolifer* PUTHZ durch seine schmäleren Elytren (diese sind kaum breiter als der Kopf), vom ersteren außerdem durch seine viel geringere Größe und dichtere Punktierung, von *S. lanceolifer* außerdem (schwer) durch flachere, nicht ganz so gedrängt punktierte Stirn, von *S. lancearius* außerdem durch gröbere Punktierung, vor allem des Pronotums, und durch netzungsfreies 7. Tergit.

Stenus (Hypostenus) acunculifer sp.n.
Diese neue Art sieht ebenfalls dem *S. lancifer* PUTHZ sehr ähnlich und ist ihm nah verwandt. Ich beschreibe sie ausführlich, um für die nächste neue Art einen festen Bezugspunkt zu haben.

Schwarz, glänzend mit Messingschimmer, Schulterbeule etwas bräunlich durchscheinend, ziemlich grob, dicht punktiert, kurz beborstet. Fühler gelb, die Keule etwas gebräunt. Kiefertaster gelb. Beine rötlichgelb, die Schenkel an den Knien sehr wenig gebräunt, ebenso die Tarsengliedspitzen. Clypeus dunkelbraun bis heller (vorn), Labrum heller braun, beide mäßig dicht beborstet. 10. Tergit am glatten Hinterrand breit und flach abgerundet.

Länge: 2,7-3,1 mm
(Vorderkörperlänge: 1,6 mm).

♂-**Holotypus**: BRASILIEN: 18 km NE Orximina, 13.-14.XI.1969, J. M. & B. A. CAMPBELL (es handelt sich bei dem Stück um ein leicht immatures Exemplar). – Holotypus in der Canadian National Collection, Ottawa.

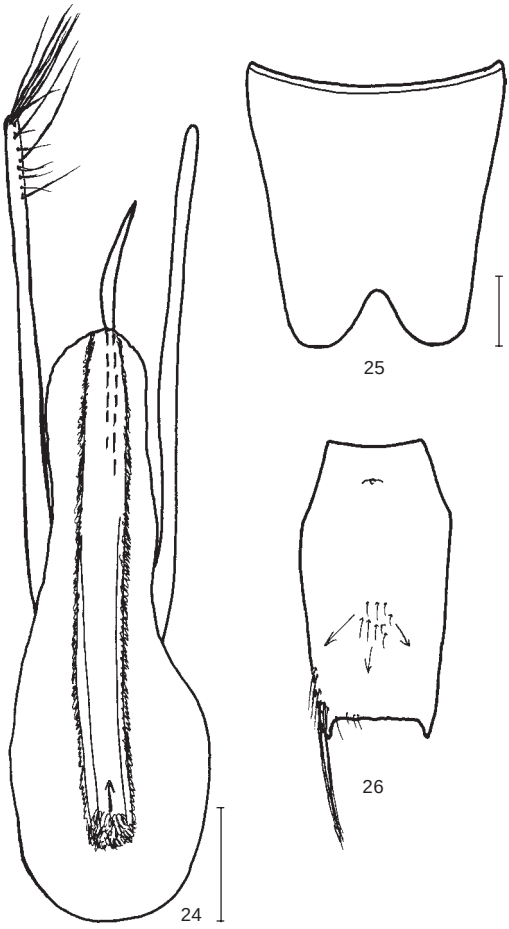
PM des HT: wH: 28; aE: 13,5; wP: 20; lP: 23; wEl: 30; lEl: 29; lS: 25.

Männchen: Schenkel etwas gekeult, Schienen zur Spitze gebogen. Vordersternite grob und dicht punktiert. 6. Sternit in der Hinterhälfte mit breitem Eindruck, dieser sehr fein und dicht punktiert und beborstet, Hinterrand flach ausgerandet. 7. Sternit mit deutlichem, aber flachem, nach hinten flacher werdendem Mitteleindruck, darin feiner und doppelt so dicht wie an den Seiten punktiert und bebortstet, Hinterrand flach-stumpfwinklig ausgerandet. 8. Sternit (Abb. 25). 8. Sternit (Abb. 26).

Aedoeagus (Abb. 24), der Medianlobus mit einer nadelähnlichen, dorsal inserierenden, dünnen Spitze; Innensack feinzottig, Parameren an ihren dünnen Enden lang beborstet.

Weibchen: unbekannt.

Kopf deutlich schmäler als die Elytren, Stirn ziemlich schmal, mit vorn tiefen, hinten flacheren Längsfurchen, Mittelteil fast so breit wie jedes der Seitenstücke, rundbeulig erhoben und spiegelglatt, deutlich unterhalb des Augeninnenrandniveaus liegend. Antennalhöcker und je ein kleiner Fleck neben dem mittleren und neben dem hinteren Augeninnenrand geglättet, Punktierung im Übrigen mäßig dicht, mittlerer Punktdurchmesser etwa so groß wie der mittlere Querschnitt des 3. Fühlergliedes, Punktabstände auf den punktierten Arealen meist kleiner als die Punktradien.



rechts, Abb. 24-26: *Stenus (Hypostenus) acunculifer* sp.n. (HT): Ventralansicht des Aedoeagus (24), 8. Sternit (25) und 9. Sternit (26). Maßstab = 0,1 mm (25 = 26).

Fühler ziemlich schlank, zurückgelegt etwa den Hinterrand des Pronotums erreichend, vorletzte Glieder fast 1,5 x so lang wie breit.

Pronotum deutlich etwas länger als breit, seitlich schwach gewölbt, in den vorderen zwei Dritteln flachkonvex verengt, hinten deutlich konkav eingeschnürt. Die gleichmäßig gewölbte Oberseite ist kaum gröber als die Stirn punktiert, auch die größten Punkte erreichen nicht den größten Querschnitt des 3. Fühlergliedes; in der Längsmitte wird eine abgekürzte, höchstens zweipunktebreite Glättung erkennbar, im Übrigen sind die glänzenden Punktabstände meist deutlich, aber nicht viel kleiner als die Punktradien.

Elytren breiter als der Kopf, gut so breit wie lang, etwa quadratisch, Schultern eckig, Seiten in den hinteren zwei Dritteln gerundet, Hinterrand breitrund ausgerandet; Naht- und Schultereindruck deutlich, schon vor der Elytrenmitte erlöschend. Punktierung gut so grob wie am Pronotum, die größten Punkte erreichen den größten Querschnitt des 3. Fühlergliedes, die gewölbten, stark glänzenden Punktzwischenräume sind im Nahtdrittel mehrfach größer als die Punktradien, erreichen aber höchstens ausnahmsweise einmal Punktgröße, auf der übrigen Fläche meist kleiner als die Punktradien.

Abdomen mit tiefen basalen Quereinschnürungen der ersten Segmente und einem deutlichem apikalen Hautsaum am 7. Tergit (makroptere Art). Punktierung vorn so grob wie neben den Augen, Punktabstände auf den hinteren zwei Dritteln des 3. Tergits aber meist schon größer als die Punkte. Nach hinten wird die Punktierung feiner und erheblich weitläufiger, auf dem 7. Tergit sind die Punkte kleiner als der basale Querschnitt des 3. Fühlergliedes, ihre Abstände mindestens doppelt so groß.

An den schlanken **Beinen** sind die Hintertarsen etwa zwei Drittel schienenlang, ihr 1. Glied ist etwas länger als die beiden folgenden zusammengenommen und auch etwas länger als das Klauenglied, das 4. Glied ist lang gelappt.

Oberseite völlig netzungsfrei.

Stenus acunculifer sp.n. – ich nenne ihn so wegen seiner „Penisnadel“ – unterscheidet sich von allen seinen Verwandten durch die männlichen Sexualcharaktere, im Übrigen von *S. lancifer* PUTHZ durch stark glänzenden, durch tiefere Furchen abgesetzten, geglätteten Stirnmittelteil, durch deutlich weitläufiger punktiertes Abdomen und zwischen den Punkten netzungsfreie Tergite 7-10; von *S. nigripontis* sp.n. durch schmälere, ungleichmäßig punktierte Stirnseitenteile und etwas dichtere Elytrenpunktierung, von *S. lancearius* und *S. lanceolatus* durch seine glänzende Stirnmitte und viel weitläufigere Punktierung der gesamten Oberseite.

Zusammen mit dem Holotypus ist 1 ♀ gesammelt worden, das ich aber wegen seiner flachen Stirnseiten und deren Punktierung und auch wegen seiner Größe nicht für dieselbe Art, sondern für *S. nigripontis* halte.

Stenus (Hypostenus) nigripontis sp.n.
Diese neue Art sieht den Arten *S. lancifer* PUTHZ und *S. acunculifer* sehr ähnlich, dem letzteren äußerlich so sehr, dass zu ihrer Beschreibung ein kurzer Vergleich ausreicht.

Kurzdiagnose wie bei *S. acunculifer*, nur: Punktierung des Vorderkörpers ziemlich dicht. 10. Tergit (Abb. 29), sehr breit abgerundet, fast abgestutzt.

Länge: 2,8-3,4 mm
(Vorderkörperlänge: 1,7-1,8 mm).

♂-**Holotypus** und 3 ♂♂, 6 ♀♀-Paratypen: BRASILIEN: Amazonas: Ponta Negro near Manaus, 5.XI.1969, J. M. & B. A. CAMPBELL; 1 ♂, 2 ♀♀-Paratypen: Reserva Ducke, 25 km NNE Manaus, 120 m, in marginal vegetation in imponded area of forest stream, 21., 22. und 26.VII.1973, R. T. SCHUH. 1 ♀: 18 km NE Oriximina, 13.-14.XI.1969, J. M. & B. A. CAMPBELL (vgl.o.). – Holotypus und Paratypen in der Canadian National Collection, Ottawa, Paratypen auch im American Museum of Natural History, New York und in meiner Sammlung.

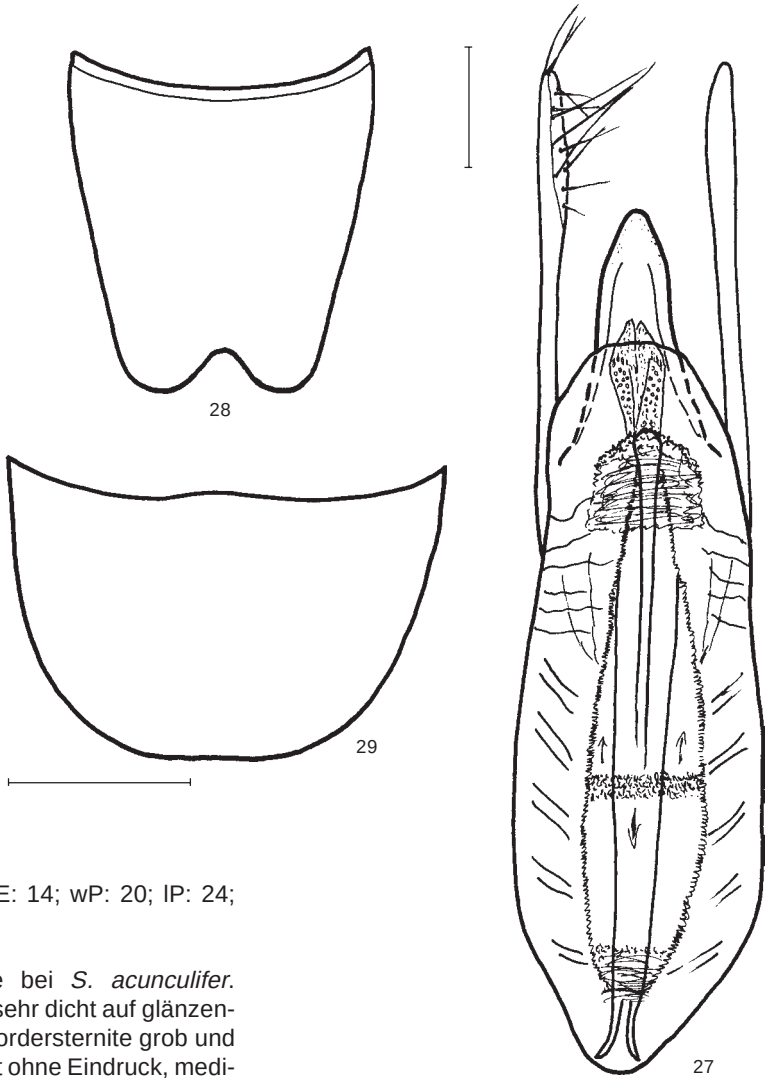


Abb. 27-29: *Stenus (Hypostenus) nigripontis* sp.n. (HT): Ventralansicht des Aedoeagus (27), 8. Sternit (28) und 10. Tergit (29). Maßstab = 0,1 mm (27 = 28).

PM des HT: wH: 28: aE: 14; wP: 20; lP: 24; wEl: 30; lEl: 30; lS: 27.

Männchen: Beine wie bei *S. acunculifer*. Metasternum grob und sehr dicht auf glänzendem Grund punktiert. Vordersternite grob und dicht punktiert, 6. Sternit ohne Eindruck, median nicht anders als an den Seiten punktiert und beborstet. 7. Sternit median sehr flach eingedrückt, fein und dicht punktiert und beborstet, Hinterrand flach ausgerandet. 8. Sternit (Abb. 28). 9. Sternit wie bei der verglichenen Art.

Aedoeagus (Abb. 27), der Medianlobus mit einem dorsal inserierenden, schmalen schiffchenförmigen Apikalteil; Innenkörper feinzottig, Parameren apikal wenig verbreitert und daselbst mit mehreren langen Borsten.

Weibchen: 8. Sternit breit und flach abgerundet, Valvifer apikal spitz.

In allen Punkten dem *S. acunculifer* äußerlich zum Verwechseln ähnlich, am **Kopf** die Längsfurchen der Stirn jedoch flacher, die Stirnseitenteile breiter und (meist) dichter, regelmäßiger punktiert, obwohl auch hier kleine Glättungen auftreten können: diese liegen dann aber in gleicher Höhe wie die übrige Seitenfläche, während sie bei *S. acunculifer* den Eindruck erwecken, als seien sie leicht erhoben. Auch der Stirnmittelteil ist etwas anders: hinten deutlich schmäler als jedes der Seitenstücke, etwas weniger erhoben und nicht so auffällig als Spiegelfleck hervortretend. Die

vorletzten **Fühler**glieder sind 1,5 x so lang wie breit. **Pronotum** und **Elytren** sind etwas weniger dicht, und die Elytren auch ein wenig gröber, als bei der verglichenen Art punktiert, am Pronotum findet man seitlich der Mittellinie mehrere kleine Partien, an denen die Punktabstände größer als die Punktradien sind (nur selten allerdings als abgesetzte Glättungen ausgebildet), die Punktabstände sind oft so groß wie die Punktradien, auf den Elytren erreichen mindestens die Hälfte der Punktabstände die Größe der Punktradien oder übertreffen sie sogar; im Nahtdrittel sind viele Punktabstände so groß wie die Punkte.

Stenus nigripontis sp.n. – ich nenne ihn seines Fundortes wegen so – unterscheidet sich von allen seinen Verwandten durch die männlichen Sexualcharaktere, von *S. lancifer* PUTHZ überdies durch weitläufigere Vorderkörperpunktierung und netzungsfreie Abdomenspitze, von anderen Arten wie *S. acunculifer* von diesen (vgl. o.). Das oben angeführte, nicht als Paratypus gekennzeichnete Weibchen vom Fundort des *S. acunculifer* unterscheidet sich in seiner Größe und im Stirnbau vom Holotypus der genannten Art erkennbar und kommt darin dem *S. nigripontis* nahe, so dass ich es mit Vorbehalt zu diesem stelle (vielleicht liegt auch eine Etikettenverwechslung vor?).

Stenus (Hypostenus) inanis SHARP 1886

Stenus inanis SHARP, 1886, Biologia Centrali-Americana, Col. I, 2: 656.

Diese Art, von der bisher nur der ♀-Holotypus bekannt war, der aus Panama („David in Chiriqui“) stammt, ist die Schwesterart des *S. frontalis* ERICHSON, dem sie täuschend ähnlich sieht. In ihrer unregelmäßig-dichten, groben Punktierung erinnert sie auch stark an *S. scurrilis* PUTHZ, weicht von ihm jedoch durch erheblich geringere Größe ab.

Länge: 2,5-3,4 mm
(Vorderkörperlänge: 1,5-1,7 mm).

Material: ♀-Holotypus (vgl.o.) (British Museum Natural History). 1 ♂: COSTA RICA: 17 mi. N. Liberia, 13.VII.1965; 2 ♀♀: 12 mi SW Liberia, 25.VII.1965; 4 ♂♂: MEXICO: Chiapas, near Huixtla, 6.VIII.1965; 2 ♀♀: 5 mi. NW Huixtla, 22.VIII.1965, alle P. J. SPANGLER leg. (U.S.National Museum, Washington D.C. und coll.m.).

PM des ♀-HT und eines ♂ von Huixtla (in Klammern): wH: 23 (21.5); aE: 13 (13); wP: 20,5 (19); lP: 22,5 (20); wEl: 32,5 (30); lEl: 33 (30); lS: 28 (25,5).

Männchen: Beine ohne Auszeichnungen. Vordersternite grob und sehr dicht punktiert. 7. Sternit median leicht abgeflacht und daselbst feiner und dichter als an den Seiten punktiert und beborstet, Hinterrand flach und breit ausgerandet. 8. Sternit (Abb. 31). 9. Sternit (Abb. 30). 10. Tergit (Abb. 32) breit abgerundet, leicht spatenförmig.

Aedoeagus (Abb.33), die Apikalpartie des Medianlobus vorn dreieckig zugespitzt, seitlich mit zwei eckigen Vorsprüngen; Innenkörper membranös-feinzottig. Parameren so lang wie der Medianlobus, breit, apikal mit deutlicher innerer Spitze, an ihren Enden kräftig, aber kurz beborstet.

Weibchen: 8. Sternit nach sehr flach konkavem Bogen in der Mitte des Hinterrandes wenig breit, flach vorgezogen. Valvifer apikolateral mit spitzem Zahn. 10. Tergit leicht spatenförmig.

Stenus inanis SHARP unterscheidet sich äußerlich von *S. frontalis* ERICHSON nur sehr schwer durch etwas umfangreichere Pronotumglättungen; im männlichen Geschlecht aber leicht durch ganz andere Ventralauszeichnungen und den Aedoeagus.

Stenus (Hypostenus) insuspicabilis sp.n.

Auch diese neue Art gehört in die *frontalis*-Gruppe; sie sieht dem *S. inanis* SHARP sehr ähnlich.

Schwarz, glänzend, Vorderkörper grob und dicht, Abdomen wenig grob bis mäßig fein und wenig dicht punktiert; Beborstung kurz, nur am Abdomen auffällig. Fühlerbasis bräunlichgelb,

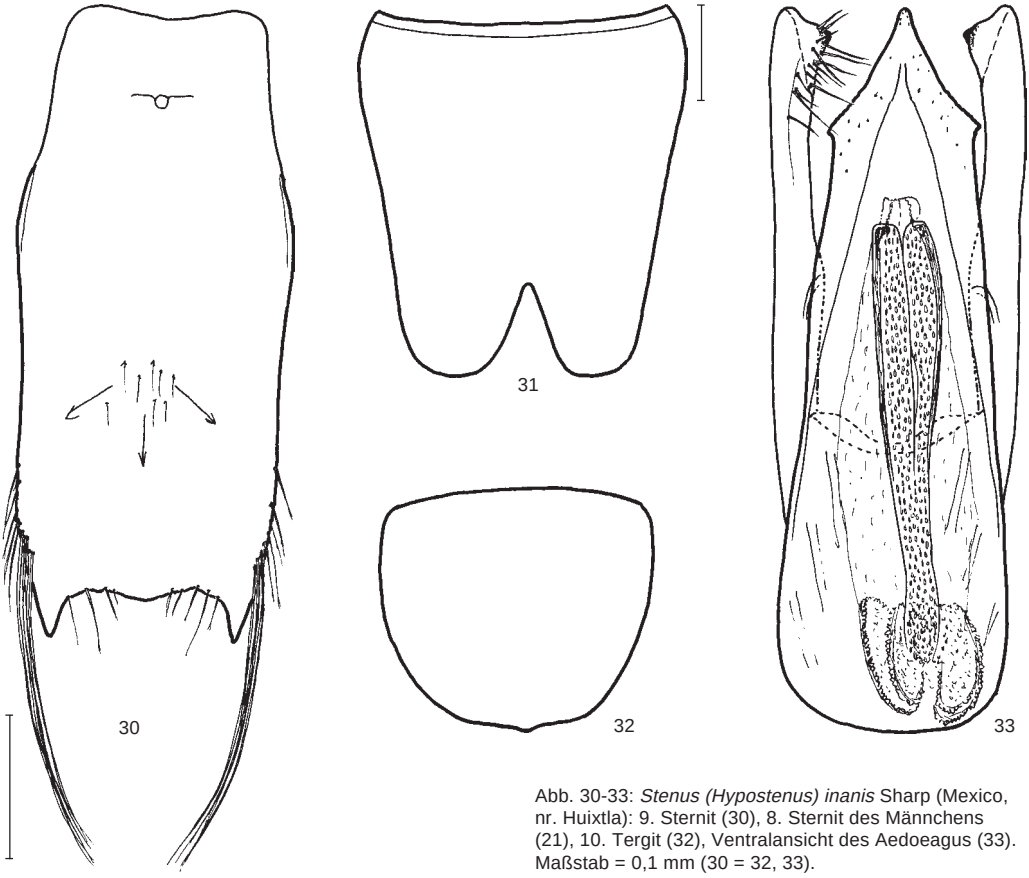


Abb. 30-33: *Stenus (Hypostenus) inanis* Sharp (Mexico, nr. Huixtla): 9. Sternit (30), 8. Sternit des Männchens (21), 10. Tergit (32), Ventralansicht des Aedoeagus (33). Maßstab = 0,1 mm (30 = 32, 33).

die Keule braun. Kiefertaster gelb, die Spitze des 2. Gliedes und das 3. Glied gebräunt. Schenkel rötlichgelb, die Schenkelspitzen schmal geschwärzt, Schienen und Tarsen bräunlich. Oberlippe dunkelbraun. Clypeus und Oberlippe mäßig dicht beborstet. 10. Tergit breit abgerundet, in der Hinterrandmitte leicht konkav (Abb. 19).

Länge: 2,7-3,2 mm
(Vorderkörperlänge: 1,6 mm).

♂-**Holotypus** und 2 ♀♀-Paratypen: BRASILIEN: Mato Grosso: Barra do Tapirape, shores of muddy stream (zusammen mit zahlreichen *S. ripicursor* sp.n.), 26.VII.1963, B. MALKIN. 1 ♂-Paratypus: Matto Grosso: Capitao Vasconselos, on Rio Tuatuari, Upper Xingu Basin, 31.VII.1957, BORYS MALKIN. – Holotypus und 1 PT im Field Museum of Natural History, Chicago, 1 PT in der California Academy of Sciences, San Francisco und 1 PT in meiner Sammlung.

PM des HT: wH: 24,5; aE: 13; wP: 20; lP: 22; wEl: 31,5; lEl: 31,5; lS: 28.

Männchen: Metasternum breit eingedrückt, ziemlich grob und dicht auf glänzendem Grund punktiert. Vordersternite mäßig grob und dicht punktiert. 7. Sternit median fein und sehr dicht punktiert und beborstet, nicht eingedrückt, Hinterrand sehr flach ausgerandet. 8. Sternit mit dreieckigem Ausschnitt etwa im hinteren Sechstel. 9. Sternit (Abb. 34).

Aedoeagus (Abb. 35), der Apex des Medianlobus stark dorsad gebogen; Parameren

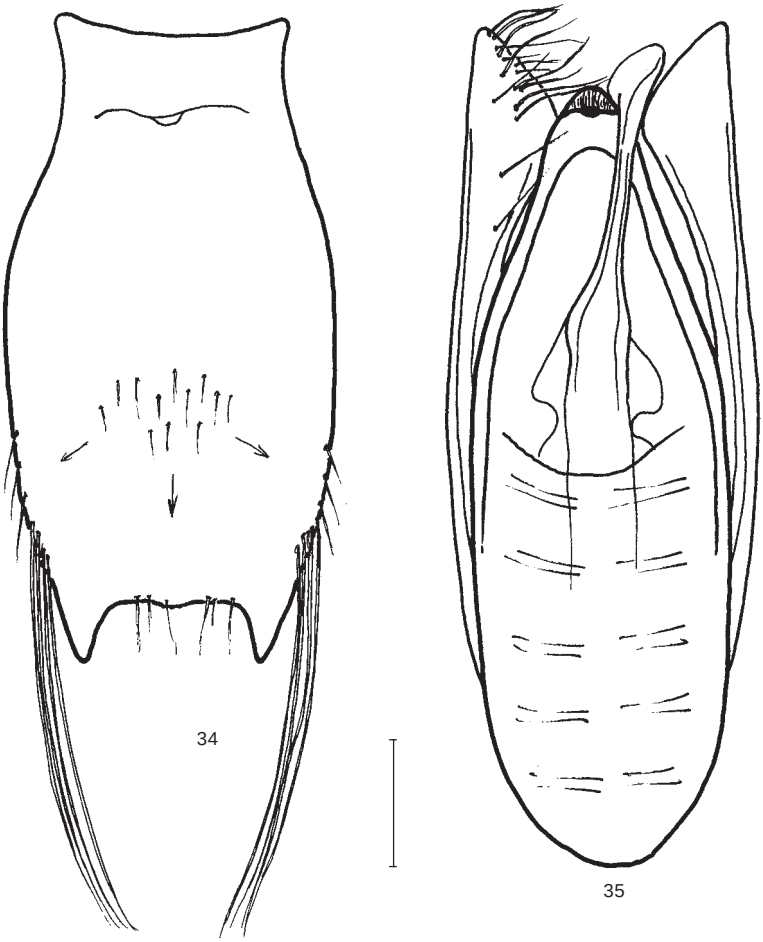


Abb. 34, 35: *Stenus (Hypostenus) insuspicabilis* sp.n. (PT): 9. Sternit (28) und Ventralansicht des ausgestülpten Aedoeagus (29). Maßstab = 0,1 mm.

apikal dreieckig verbreitert, mit zahlreichen ziemlich langen Borsten.

Weibchen: 8. Sternit sehr breit abgerundet. Valvifer mit spitzem Apikalzahn (Abb. 64), dieser breiter und nicht so gekrümmt wie bei *S. ripicursor* sp.n. (Abb. 65).

Kopf erheblich schmäler als die Elytren, Stirn mäßig breit mit zwei deutlichen Längsfurchen, Mittelteil fast so breit wie jedes der Seitenstükke, flachrund erhoben, überragt etwas das Augeninnenrandniveau. Punktierung ziemlich grob und dicht, mittlerer Punktdurchmesser etwa so groß wie der mittlere Querschnitt des 3. Fühlergliedes, Punktabstände kleiner als die Punktradien, aber die Antennalhöcker, ein kleines Areal neben dem hinteren Augeninnenrand und der erhobene Stirnmittelteil deutlich geglättet.

Fühler kurz, zurückgelegt bis ins hintere Pronotumdrittel reichend, vorletzte Glieder deutlich etwas länger als breit.

Pronotum deutlich, aber nicht viel länger als breit, hinter der Mitte am breitesten, Seiten von dort nach vorn schräg/gerade eingezogen, nach hinten deutlich konkav verengt. Die gleichmäßig gewölbte Oberseite ist grob und

sehr dicht punktiert, die größten Punkte sind so groß wie der apikale Querschnitt des 2. Fühlergliedes, die Punktabstände sind meist deutlich kleiner als die Punktradien; nur in der hinteren (Längs-)Mitte und jederseits von ihr sind die Punktabstände bis gut punktgroß oder doch deutlich größer als die Punktradien; von auffälligen Glättungen kann aber auch hier keine Rede sein.

Elytren etwa quadratisch, so lang wie breit, viel breiter als der Kopf, Schultern eckig, Seiten lang-flachgerundet, im hinteren Drittel deutlich eingezogen, Hinterrand mäßig tief, rund ausgerandet. Nahteindruck deutlich, vor der Elytrenmitte erlöschend, Schultereindruck sehr flach. Punktierung gut so grob wie am Pronotum, ein wenig flacher, dicht, Punktabstände in der Innenhälfte mehrfach größer als die Punktradien, aber höchstens ausnahmsweise einmal punktgroß.

Abdomen zylindrisch, basale Quereinschnürungen der ersten Segmente tief, 7. Tergit mit deutlichem, apikalem Hautsaum (makroptere Art). Punktierung vorn gut so grob wie auf der Stirn und ziemlich dicht, nach hinten etwas feiner und deutlich weitläufiger. Auf dem 6. Tergit sind die Punkte so groß wie der basale Querschnitt des 3. Fühlergliedes, ihre Abstände bis doppelt so groß; die Punktierung des 7. und des 8.Tergits etwas dichter.

Beine wie bei den Nahverwandten (dem HT fehlen die Hintertarsen).

Die ganze **Oberseite** ohne Netzung.

Stenus insuspicabilis sp.n. – der Unvermutete – unterscheidet sich von *S. inanis* SHARP und *S. frontalis* ERICHSON durch weniger umfangreiche Stirnglättungen, dichtere Pronotumpunktierung (ohne auffällige Glättungen) und auch dichtere Punktierung der Elytren, von beiden außerdem durch die Sexualcharaktere.

Stenus (Hypostenus) leptocerus Bernhauer 1911

Stenus leptocerus BERNHAUER 1911, Dt. ent. Z.: 405.
Stenus leptocerus; PUTHZ, 1974, Fieldiana Zoology 65: 61 figs.

Diese Art ist aus der Umgebung von Buenos Aires beschrieben, die Typen (2 ♂♂) befinden sich im Field Museum of Natural History, Chicago, und wurden von mir 1974 untersucht. Inzwischen sah ich mehr Material und kann daher über die Variationsbreite berichten.

Material (außer den Typen und 1 ♀ aus der gleichen Serie): 1 ♂: BRASILIEN: S. Goncalo, Pernambuco, 18.IX.1937, SCHUBERT (FMCh); 1 ♂: PARAGUAY: Villa-Rica, Estero, II.1923, F. SCHADE (Naturhistorisches Museum Wien); sowie – alle aus Paraguay – 17 ♂♂, 10 ♀♀: Dep. Pto. Hayes, Rio Confuso bei Villa Hayes, 14.VII.1995, auf *Salvinia*; 1 ♂: ibidem, 2.X.1990; 1 ♂: Pto. Hayes, Trans-Chaco-Hwy km 220, Rio Montelindo, 22.VII.1995, temporärer Fluss, Uferschlamm; 2 ♂♂, 2 ♀♀: Dep. Itapua, Arroyo Atingi E von Ayolas, 5.VII.1995, Moos an wasserüberspritztem Felsen/Stromschnelle; 9 ♂♂, 12 ♀♀: Dep. Alto Paraguay, Agua Dulce, 27.VII.1995, auf schwimmenden *Marsilea*-Blättern; 5 ♂♂, 14 ♀♀: Dep. Central, Rio Salado N. von Limpio, 8.VII.1995, auf *Salvinia-Azolla*; 1 ♀: Dep. Paragnari, Sapucay, 15.VII.1995, am Licht; 1 ♂: Dep. Guairá, oberer Taxuara-Bach bei Mainumby, 450 m, 13.IX.1995, Uferschotter: alle U. DRECHSEL leg. (coll. DRECHSEL, coll. m.).

Diese Art ist, was ihre Netzung angeht, leider variabel: Unter 75 Exemplaren fanden sich drei Stücke, bei denen das ganze Abdomen deutlich genetzt ist. Die meisten Exemplare zeigen auf den Tergiten 3-5 überhaupt keine Netzung, das 6. Tergit kann Spuren einer solchen aufweisen, ab dem 7. Tergit ist die Abdomenspitze dicht genetzt.

Stenus leptocerus lässt sich von *S. scurrilis* PUTHZ, mit dem er offenbar auch zusammen vorkommt (1 ♂: Rio Salado N. Limpio, 8.VII.1995; 1 ♂, 2 ♀♀: Rio Confuso bei Villa Hayes, 14.VII.1995, U. DRECHSEL), sicher nur

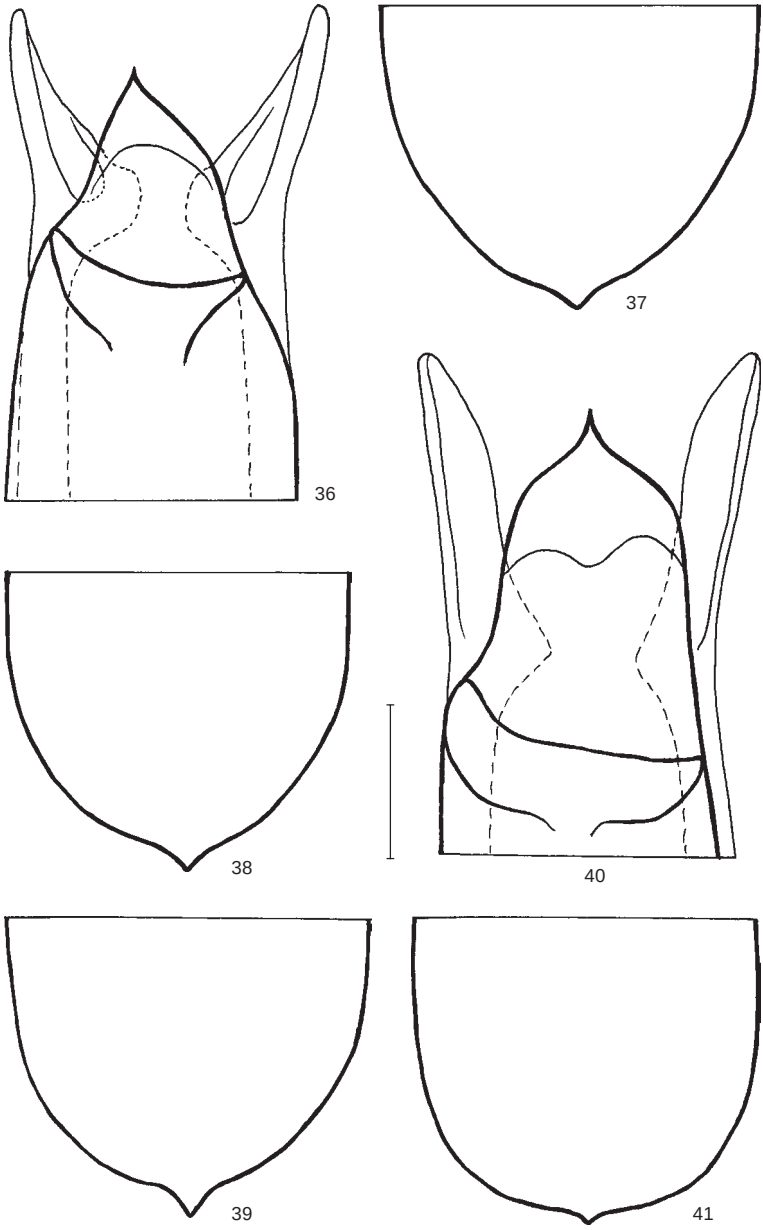


Abb. 36-41: Apikalpartie des Aedoeagus (36, 40) und 10. Tergit (37-39, 41) von *Stenus (Hypostenus) leptocerus* BERNHAUER (Rio Confuso: 36, 37; Agua Dulce: 38; Arroyo Atingy: 39) und *S. (H.) scurrilis* PUTHZ (Rio Salado; 40, 41). Maßstab = 0,1 mm.

durch den Aedoeagus und durch das stärker abgerundete, also weniger zugespitzte 10. Tergit unterscheiden (vgl. die Abbildungen). Die Apikalpartie des Medianlobus ist bei Material von verschiedenen Fundorten unterschiedlich stark asymmetrisch.

Stenus (Hypostenus) colossipennis sp.n.
Diese neue Art dürfte in die Gruppe des *Stenus speculifrons* FAUVEL gehören. Hier sieht sie dem *S. peruvianus* BERNHAUER ähnlich. Ihre auffälligste Eigenschaft nennt der Name, den ich für sie gewählt habe: sie besitzt im

Verhältnis zum schmalen Kopf außerordentlich große Elytren.

Schwarz, stark messingglänzend, wenig grob, sehr regelmäßig, dicht punktiert. Beborstung kurz, dicht, auffällig. Fühlerbasis rötlichgelb, die Keule gebräunt. Kiefertaster rötlichgelb, die Spitze des 2. Gliedes und das 3. Glied etwas verdunkelt. Beine rötlichgelb, Schenkel an den Knien schmal gebräunt. Oberlippe dunkelbraun. Clypeus und Oberlippe dicht, glänzend beborstet. 10. Tergit (Abb. 16).

Länge: 2,7-3,0 mm
(Vorderkörperlänge: 1,7 mm).

♀-**Holotypus** und 2 ♀♀-Paratypen: PERU: Matucana, IV.1950, J. N. (ex coll. J. JARRIGE: „J. N.“ dürfte eine Abkürzung für J. H. R. NEEVOORT VAN DE POLL sein, welcher mehrfach die II. Auswahl der von R. OBERTHÜR gekauften Sammlungen verkaufte). Holotypus und ein Paratypus im Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris, ein Paratypus in meiner Sammlung.

PM des HT: wH: 23; aE: 15; wP: 20; lP: 22; wEl: 37; lEl: 37; lS: 31.

Männchen unbekannt.

Weibchen: 8. Sternit in der Mitte des breit abgerundeten Hinterrandes kurz vorgezogen. Valvifer apikolateral mit kurzem, spitzem Zahn.

Kopf wenig breiter als das Pronotum, viel schmäler als die Elytren an den Schultern, Stirn breit mit zwei flachen Längsfurchen, Mittelteil so breit wie jedes der Seitenstücke, breitrund erhoben, überragt deutlich das Augeninnenrandniveau. Punktierung ziemlich fein, dicht, mittlerer Punktdurchmesser etwas kleiner als der basale Querschnitt des 3. Fühlergliedes, Punktabstände meist kleiner als die Punktradien; außer an den Antennalhöckern keine Glättungen (s.u.).

Fühler kurz, zurückgelegt bis ins hintere Pronotumdrittel reichend, vorletzte Glieder etwa so lang wie breit.

Pronotum etwas länger als breit, seitlich wenig gewölbt, in der Vorderhälfte flachkonvex eingezogen, in der Hinterhälfte sehr flach konkav verengt („eingeschnürt“ kann man das nicht nennen). Die gleichmäßig gewölbte Oberseite ist wenig grob und dicht punktiert, seitlich dichter als in der Mitte, obwohl auch hier keine Glättungen erkennbar werden. Der mittlere Punktdurchmesser erreicht nicht den größten Querschnitt des 3. Fühlergliedes, die Punktabstände sind seitlich kleiner als die Punktradien, median so groß wie diese oder auch bis punktgroß (vgl. u.).

Elytren riesig, quadratisch, Schultern eckig, Seiten wenig erweitert, im hinteren Viertel kräftig eingezogen, der Hinterrand geschwungen-rund ausgerandet. Der deutliche Nahteindruck erlischt zur Elytrenmitte, der kräftige, hinten nach innen umbiegende Schultereindruck ebenfalls; außerdem wird in der Hinterhälfte ein gebogener Quereindruck deutlich; zwischen diesem und dem Schultereindruck erscheint die Elytrenmitte leicht beulig erhoben. Die Punktierung ist etwa so grob wie am Pronotum, sehr regelmäßig, dicht, meist sind die Punktabstände kleiner als die Punktradien.

Abdomen zylindrisch, nach hinten stark verschmälert, basale Querfurchen der ersten Segmente tief, 7. Tergit mit breitem apikalem Hautsaum. Punktierung vorn so grob wie auf den Elytren, aber etwas weniger dicht; nach hinten wird sie deutlich feiner, bleibt aber dicht; auf dem 7. Tergit sind die Punkte etwas kleiner als der basale Querschnitt des 3. Fühlergliedes, ihre Abstände meist etwas kleiner als die Punkte. Das 8. Tergit ist wieder etwas gröber und auch dichter punktiert.

Beine schlank, Hintertarsen wenig mehr als einhalb so lang wie die Hinterschienen, ihr 1. Glied so lang wie die beiden folgenden zusammengenommen; 4. Glied tief zweilappig.

Oberseite komplett netzungsfrei.

Variabilität: Auf dem Stirnmittelteil können die Punktabstände bis punktgroß werden, ohne dass dadurch eine deutliche Glättung wie bei

anderen ähnlichen Arten entstünde. Auch kann eine Partie in der Pronotummitte den Eindruck einer angedeuteten Längsglättung erwecken.

Stenus colossipennis sp.n. unterscheidet sich vom ähnlichen *S. peruvianus* BERNHAUER durch seinen starken Messingglanz (dieser fehlt jenem), durch seine feinere Vorderkörperpunktierung (bei *S. peruvianus* sind die größten Punkte von Pronotum und Elytren so groß wie der Querschnitt des 2. Fühlergliedes) und durch die Gestalt des 10. Tergits, das bei *S. peruvianus* breiter abgerundet ist. Von den anderen Arten ihrer Gruppe trennt man die neue Art sofort durch ihren Messingglanz und ihre riesigen Elytren.

Stenus (Hypostenus) cincinnifer sp.n.
Diese neue Art gehört in die Gruppe des *Stenus jugalis* ERICHSON und sieht diesem auch äußerlich sehr ähnlich. Noch ähnlicher sieht sie aber ihrer Schwesterart, dem im folgenden beschriebenen *S. intonsus* sp.n.

Schwarz, stark glänzend, Vorderkörper mäßig grob und wenig dicht punktiert, Abdomen mäßig fein bis sehr fein, weitläufig bis sehr weitläufig punktiert. Beborstung des Vorderkörpers unauffällig, diejenige des Abdomens lang und schütter. Fühler bräunlichgelb, die Keule kaum dunkler. Kiefertaster gelblich. Beine bräunlichgelb, die Schenkel zur Spitze stark verdunkelt, die Vorderschenkel nur wenig, die Mittelschenkel in ihren apikalen zwei Fünfteln, die Hinterschenkel etwa in ihrer Hinterhälfte; Tarsengliedspitzen angedunkelt. Oberlippe dunkelbraun. Clypeus und Oberlippe ziemlich dicht, lang beborstet. 10. Tergit am glatten Hinterrand etwa halbkreisförmig abgerundet, zur Hinterrandmitte sehr leicht vorgezogen (Abb. 44).

Länge: 3,0-3,6 mm
(Vorderkörperlänge: 1,9 mm).

♂-**Holotypus**: PERU: Tampopata, Terrafirme, Drinking Quebrode leaf packs, 11.IX.1983, J. J. ANDERSON (U.S.National Museum, Washington).

PM des HT: wH: 30; aE: 16; wP: 22,3; lP: 27; wEl: 34; lEl: 34; lS: 28.

Männchen: Schenkel gekeult, Hinterschienen in ihrer Spitzenhälfte nach innen gekrümmt. 4.-6. Sternit mit tiefem, breitem Medianeindruck, darin sehr fein punktiert (4) bzw. geglättet (5, 6), die erhobenen Seiten sehr fein und dicht punktiert und lang, abstehend, beborstet. 7. Sternit median (nur) abgeflacht, fein und wenig dicht punktiert und beborstet. 8. Sternit mit sehr breitem, im Grunde gerundetem Ausschnitt fast in der Hinterhälfte (Abb. 43). 9. Sternit (Abb. 42).

Aedoeagus (Abb. 45) mit flachkonvex verengtem Apikalteil des Medianlobus, Parameren länger als derselbe, an ihren Spitzen löffelförmig erweitert und jeweils mit einer dichten, apikalen Borsten- „Locke“ sowie mehreren, lockerer stehenden Borsten.

Weibchen: unbekannt.

Kopf deutlich schmäler als die Elytren, Stirn wenig breit mit zwei tiefen, nach vorn konvergierenden Längsfurchen, Mittelteil gut so breit wie jedes der Seitenstücke, beulig erhoben, das Augeninnenrandniveau leicht überragend, spiegelglatt. Antennalhöcker und die Stirnseitenteile ebenfalls glatt, nur die Längsfurchen und eine Reihe neben dem Augeninnenrand zeigen Punkte, deren Durchmesser nicht ganz den mittleren Querschnitt des 3. Fühlergliedes erreichen und deren Abstände kleiner als die Punktradien sind.

Fühler schlank, zurückgelegt den Pronotumhinterrand erreichend, vorletzte Glieder 1,5 x so lang wie breit.

Pronotum deutlich, aber nicht sehr viel, länger als breit, seitlich schwach gewölbt, vom breitesten Punkt nach vorn zuerst konischgerade, dann leicht konkav verengt (wegen eines Quereindrucks kurz hinter dem Vorderrand), nach hinten deutlich, aber nicht stark, konkav verengt; außer dem vorderen Quereindruck keine deutlichen Eindrücke vorhanden. Punktierung mäßig grob und unterschiedlich dicht, mittlerer Punktdurchmesser fast so groß

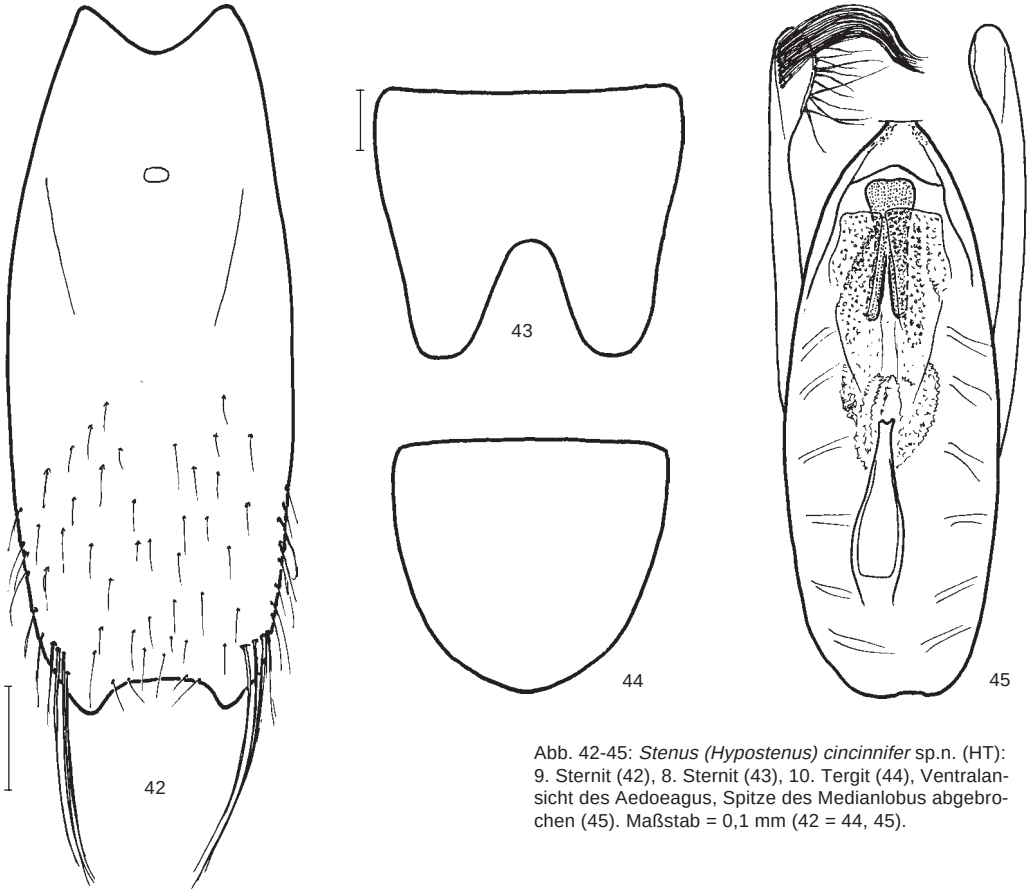


Abb. 42-45: *Stenus (Hypostenus) cincinnifer* sp.n. (HT): 9. Sternit (42), 8. Sternit (43), 10. Tergit (44), Ventralansicht des Aedoeagus, Spitze des Medianlobus abgebrochen (45). Maßstab = 0,1 mm (42 = 44, 45).

wie der größte Querschnitt des 3. Fühlergliedes, Punktabstände oft etwas kleiner als die Punktradien, längs der Mitte und jederseits daneben, vorn und hinten, größer, so groß wie 1-2 Punkte nebeneinander, die hinteren Seitenglättungen leicht erhoben abgesetzt (insgesamt bleibt aber die Punktierung doch recht dicht, so dass man nicht von auffälligen Spiegelflecken sprechen kann).

Elytren deutlich breiter als der Kopf, so lang wie breit, Schultern eckig, Seiten flachkonvex, im hinteren Drittel deutlich eingezogen, Hinterrand tiefrund ausgerandet. Der tiefe Nahteindruck erlischt zur Elytrenmitte, der ebenfalls tiefe Schultereindruck ebenso, er biegt hinten nach außen um; in der hinteren Außenhälfte die Andeutung eines zusätzlichen Eindrucks: diese alle zusammen lassen die Elytren aber nur in ihrer Vorderhälfte deutlich uneben erscheinen. Die Punktierung ist deutlich gröber als am Pronotum, aber weitläufiger, der mittlere Punktdurchmssser erreicht den größten Querschnitt des 3. Fühlergliedes, die Punktabstände sind überwiegend so groß wie die Punkte, immer größer als die Punktradien.

Abdomen zylindrisch, basale Quereinschnürungen der ersten Segmente tief, 7. Tergit mit deutlichem apikalem Hautsaum (makroptere Art). Punktierung auf dem 3. Tergit fast so grob wie neben den Augen und ziemlich dicht, nach hinten erheblich feiner. Schon auf dem 5. Tergit sind die Punkte feiner als der basale

Querschnitt des 3. Fühlergliedes, auf dem 7. Tergit sind sie winzig, ihre Abstände doppelt bis dreifach so groß wie die Punkte.

An den kräftigen **Beinen** sind die Hintertarsen fast einhalb schienenlang (17: 31), ihr 1. Glied ist deutlich länger als die beiden folgenden zusammengenommen, so lang wie das Klauenglied; schon das 3. Glied ist gelappt.

Das 9. Tergit zeigt ganz flache Netzungsspuren, die **Oberseite** ist sonst spiegelglatt.

Stenus cincinnifer sp.n. – „der, der eine Haarlocke trägt" – : das bezieht sich auf die Paramerenbeborstung – unterscheidet sich von *S. jugalis* ERICHSON durch feinere und weitläufigere Pronotumpunktierung, durch erheblich feinere und weitläufigere Punktierung der Elytren, außerdem durch das fast ganz abgerundete 10. Tergit (nicht deutlich spatenförmig wie bei *S. jugalis*) und durch die männlichen Sexualcharaktere (vgl. Abb. 11, 12, PUTHZ, 1981), von anderen ähnlichen Arten durch seine Größe, von *S. sanctaecatharinae* BERNHAUER durch weitläufigere Elytrenpunktierung und deutlichen Schultereindruck, von *S. intonsus* sp.n. durch kürzere Elytren, ungleichmäßigere Punktierung des Pronotums, etwas gröber und dichter punktierte Elytren und von allen durch die Sexualcharaktere.

Stenus (Hypostenus) intonsus sp.n.
Diese neue Art gehört ebenfalls in die *jugalis*-Gruppe und ist hier die Schwesterart des *S. cincinnifer* sp.n., dem sie äußerlich so ähnlich sieht, dass ich mich bei ihrer Beschreibung kurz fassen kann:

Schwarz, stark glänzend, Vorderkörper mäßig grob und ziemlich weitläufig punktiert, Abdomen mäßig fein bis sehr fein, weitläufig punktiert. Beborstung des Vorderkörpers unauffällig, diejenige des Abdomens mäßig lang und schütter. Fühler bräunlichgelb, die Keule kaum dunkler. Kiefertaster gelb. Beine gelblichbraun, die Schenkel zur Spitze etwas dunkler (vor allem die Hinterschenkel), Tarsengliedspitzen angedunkelt. Oberlippe schwarzbraun. Clypeus und Oberlippe schütter beborstet. 10. Tergit halbkreisförmig abgerundet (Abb. 47).

Länge: 3,1-3,7 mm
(Vorderkörperlänge: 1,9 mm.).

♂-**Holotypus**: BRASILIEN: Amazonas: Reserva Ducke, 25 km NNE Manaus, 120 m, 21.VII.1973, R. T. SCHUH (im Museu de Zoologia, Universidade de São Paulo, São Paulo).

PM des HT: wH: 30; aE: 17; wP: 23,3; lP: 26,5; wEl: 33; lEl: 34,5; lS: 29.

Männchen: Schenkel mäßig gekeult, Hinterschienen etwa gerade. 3. Sternit in der Hinterrandmitte punktfrei, 4. Sternit in der hinteren Mitte mit dreieckiger Glättung, 5. Sternit median flach eingedrückt und breit dreieckig geglättet, 6. Sternit median eingedrückt und geglättet, Eindruckseiten etwas feiner und dichter als der Rest des Sternits punktiert und beborstet. 7. Sternit median flach eingedrückt, fein und ziemlich dicht punktiert und beborstet, Hinterrand flach und breit ausgerandet. 8. Sternit (Abb. 48). 9. Sternit wie bei der vorigen Art.

Aedoeagus (Abb. 46) mit breit abgestutzter, zweizipfliger Apikalpartie des Medianlobus, Parameren apikal lang-löffelförmig, ebenfalls mit zwei Borstengruppen, die distale sehr lang und dicht.

Weibchen unbekannt.

Kopf wie bei *S. cincinnifer*, die Stirnfurchen aber etwas weniger tief eingeschnitten. **Fühler** wie bei der verglichenen Art. **Pronotum** etwas „ordentlicher" als bei *S. cincinnifer* punktiert, d.h. die punktfreien Partien (die ebenfalls nicht als ausgesprochene Glättungen erscheinen) noch weniger auffällig; vor allem neben der Längsmitte stehen die Punkte regelmäßiger, ihre Abstände liegen im Bereich der Größe der Punktradien, es werden hier keine angedeuteten Glättungen von (mindestens) Punktgröße erreicht. Im Unterschied zu *S. cincinnifer* sind die **Elytren** deutlich etwas länger als breit, Naht- und Schultereindruck zwar deutlich, aber erheblich flacher,

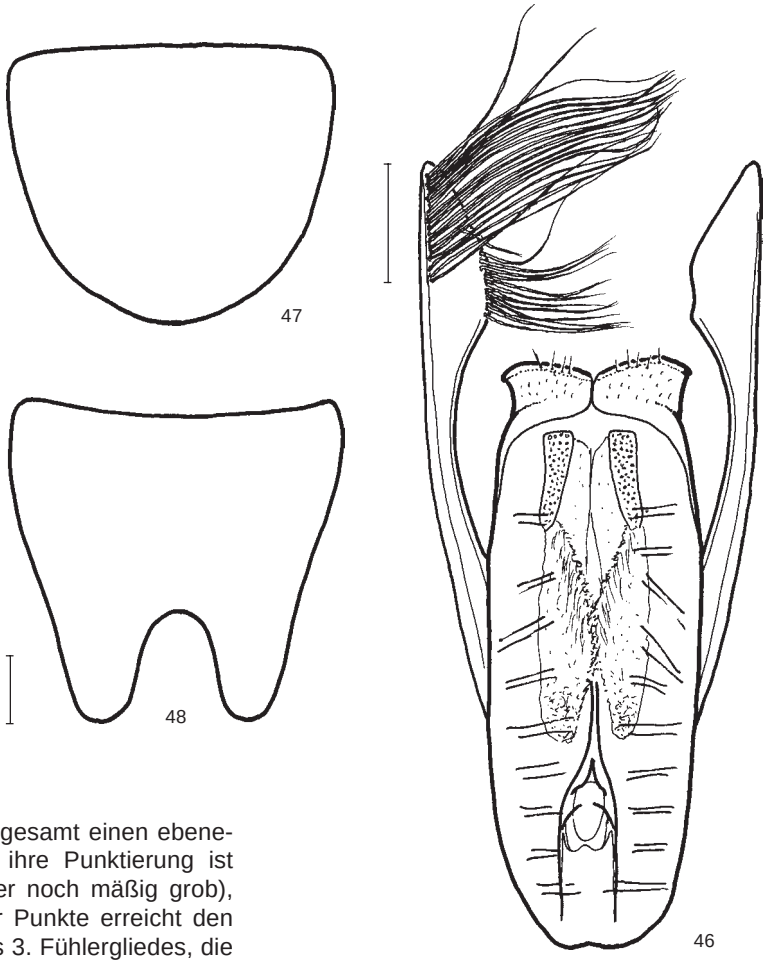


Abb. 46-48: *Stenus (Hypostenus) intonsus* sp.n. (HT): Ventralansicht des Aedoeagus (46), 10. Tergit (47) und 8. Sternit (48). Maßstab = 0,1 mm (46 = 47).

wodurch die Elytren insgesamt einen ebeneren Eindruck machen; ihre Punktierung ist kaum feiner (also immer noch mäßig grob), nur etwa die Hälfte der Punkte erreicht den größten Querschnitt des 3. Fühlergliedes, die andere Hälfte besteht aus kleineren Punkten.

Stenus intonsus sp.n. – „der mit langem Haar“, was die Paramerenbeborstung meint – unterscheidet sich von *S. cincinnifer* und anderen ähnlichen Arten sicher durch die männlichen Sexualcharaktere, von *S. jugalis* ERICHSON und *S. sanctaecatharinae* BERNHAUER überdies durch feinere und weitläufigere Punktierung des Vorderkörpers.

Stenus (Hypostenus) insultator sp.n.

Auch diese neue Art gehört in die Gruppe des *S. jugalis* ERICHSON und sieht diesem sehr ähnlich. Ich halte die Beschreibung kurz, um mich nicht zu wiederholen, und beziehe mich beim Vergleich auf die ausführliche Beschreibung des *S. cincinnifer* (s.o.).

Schwarz, ziemlich stark glänzend, Vorderkörper grob und dicht, Abdomen sehr fein und sehr weitläufig punktiert. Beborstung des Vorderkörpers unauffällig, diejenige des Abdomens ziemlich lang, schütter, anliegend. Fühler bräunlichgelb, die Keule kaum dunkler. Kiefertaster gelblich. Beine bräunlichgelb, die Schenkelspitzen deutlich, aber nicht sehr viel verdunkelt, die Bräunung der Hinterschenkel beschränkt sich auf die apikalen zwei Fünftel derselben, Tarsengliedspitzen angedunkelt. Oberlippe braunschwarz. Clypeus und Oberlippe ziemlich dicht beborstet. 10. Tergit (Abb. 50) am glatten Hinterrand breit abgerundet-abgestutzt.

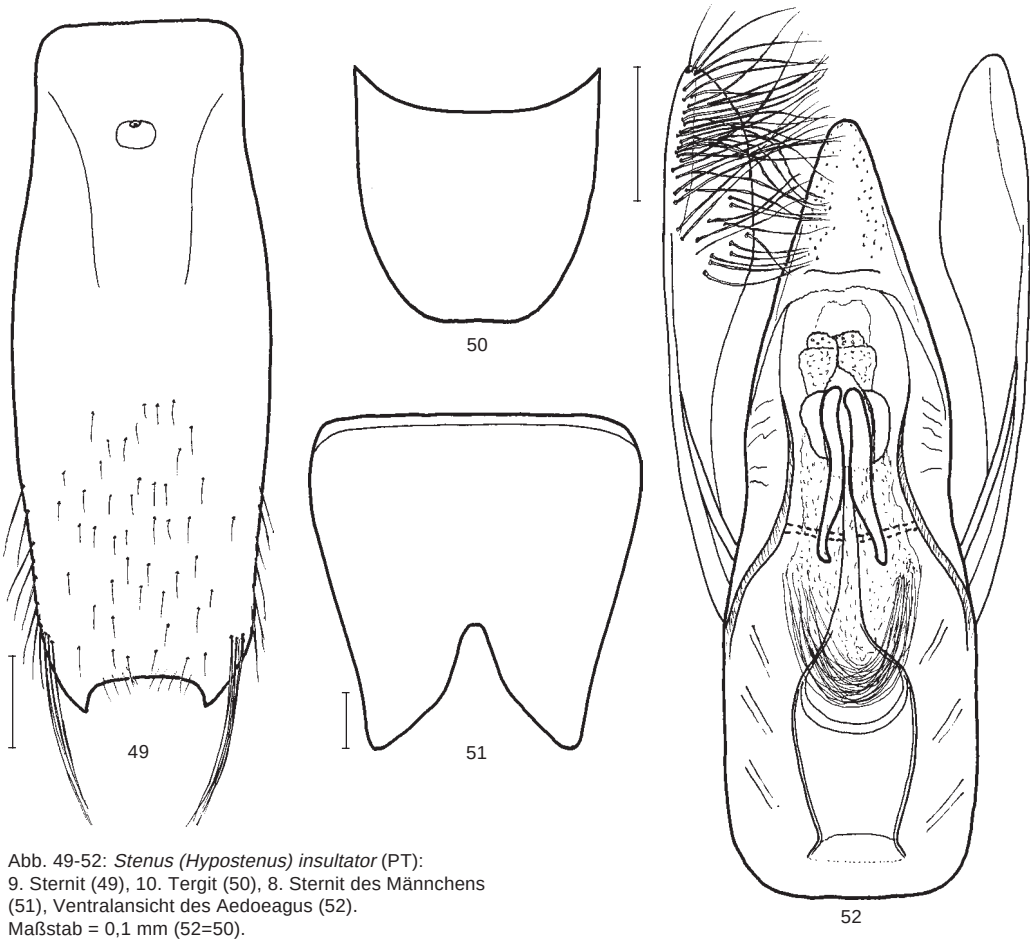


Abb. 49-52: *Stenus (Hypostenus) insultator* (PT): 9. Sternit (49), 10. Tergit (50), 8. Sternit des Männchens (51), Ventralansicht des Aedoeagus (52). Maßstab = 0,1 mm (52=50).

Länge: 3,5-4,2 mm
(Vorderkörperlänge: 2,0-2,1 mm).

♂-**Holotypus** und 4 ♂♂, 1 ♀-Paratypen: VENEZUELA: Barinas; 24 km NW Barinitas, 23.II.1969, P. & P. SPANGLER. – Holotypus und Paratypen im U.S.National Museum, Washington, D.C., Paratypen auch in meiner Sammlung.

PM des HT: wH: 32,5; aE: 16; wP: 25; lP: 27,5: wEl: 38; lEl: 38; lS: 31.

Männchen: Schenkel deutlich gekeult, Schienen zur Spitze kaum gebogen. Metasternum breit und flach eingedrückt, ziemlich grob und dicht auf glänzendem Grund punktiert, dicht und lang beborstet. Sternit 3-5 median ± breit geglättet, 6. Sternit in der hinteren Mitte sehr fein, wenig dicht punktiert und beborstet, 7. Sternit median abgeflacht, fein und sehr dicht punktiert und beborstet, Hinterrand flach und breit ausgerandet. 8. Sternit mit sehr tiefem, dreieckigem Apikalausschnitt (Abb. 51). 9. Sternit (Abb. 49), apikolateraler Borstenpinsel relativ kurz.

Aedoeagus (Abb. 52) mit konisch in eine breit abgerundete Spitze verengtem Medianlobus. Parameren lang-löffelförmig mit sehr vielen langen Borsten.

Weibchen: 8. Sternit abgerundet, Valvifer apikolateral spitz.

Kopf etwa wie bei *S. cincinnifer*, die Stirnseiten aber weniger umfangreich geglättet (also stärker punktiert). **Pronotum** wenig gröber und deutlich dichter punktiert als bei der verglichenen Art, die hintere Mittelglättung kann bis auf Punktbreite reduziert sein; seitlich der Mittellinie keine erkennbaren (oder angedeuteten) Glättungen; die meisten Punkte sind so groß wie der größte Querschnitt des 3. Fühlergliedes, ihre glänzenden Abstände meist deutlich kleiner als die Punktradien. Auch die **Elytren** sind dichter als bei *S. cincinnifer* punktiert, nur neben der Naht und an einer winzigen Stelle im Schultereindruck sind die Punktabstände so groß wie die Punkte, sonst in der Innenhälfte so groß wie die Punktradien, außen schmäler, der Punktdurchmesser liegt über dem größten Querschnitt des 3. Fühlergliedes, ohne den apikalen Querschnitt des 2. Fühlergliedes ganz zu erreichen. **Fühler**, **Abdomen**, **Beine** und fehlende Netzung wie bei der verglichenen Art.

Stenus insultator sp.n. – ich nenne ihn „Spötter“, weil er die genannten Arten nachahmt – unterscheidet sich, abgesehen von seinen Sexualcharakteren, von *S. jugalis* ERICHSON schwer (!) durch etwas weniger grobe Elytrenpunktierung und auch schon vorn feinere und weitläufigere Abdominalpunktierung, von *S. intonsus* durch erheblich dichterte Punktierung des Vorderkörpers und dichtere Punktierung der Stirnseiten sowie durch breitere und kürzere Elytren, von *S. commilito* sp.n. durch hellere Beine, weniger grobe Punktierung und nicht ganz so gleichmäßig gerundetes 10. Tergit.

Stenus (Hypostenus) ludicer sp.n.

Ebenfalls in die Gruppe des *Stenus jugalis* ERICHSON gehörig und diesem in allen Punkten äußerlich prinzipiell ähnlich. Auch in seiner Beschreibung beziehe ich mich wieder auf diejenige des *S. cincinnifer*.

Schwarz, stark glänzend, Vorderkörper ziemlich grob und dicht punktiert, Abdomen ziemlich grob bis sehr fein, weitläufig bis sehr weitläufig punktiert. Beborstung des Vorderkörpers unauffällig, diejenige des Abdomens kurz und schütter. Fühler bräunlichgelb, die Keule wenig dunkler. Kiefertaster gelb. Beine bräunlichgelb, die Schenkel zur Spitze gebräunt (an den Hinterschenkeln umfaßt die Bräunung etwa das Spitzendrittel), Tarsengliedspitzen angedunkelt. Oberlipe braunschwarz. Clypeus und Oberlippe wenig dicht, lang beborstet. 10. Tergit (Abb. 55), apikomedian leicht spatenförmig vorgezogen.

Länge: 2,8-3,6 mm
(Vorderkörperlänge: 1,7-1,8 mm).

♂-**Holotypus** und 1 ♀-Paratypus: GUYANA: Mazaruni-Potaru District, Takutu Mountains, 6º15‘N, 59º5‘W, Berlese of leaf packs from rocky shaded stream, 18.XII.1983, Earthwatch Research Expedition, P. J. SPANGLER, W. E. STEINER, L. LEVINE; 1 ♀-Paratypus: ibidem, 1.-10.XII.1983, idem; 2 ♂♂, 1 ♀-Paratypen: ibidem, collected in stream, 6.XII.1983, P. J. SPANGLER & R. A. FAITOUTE; 1 ♂, 2 ♀♀-Paratypen: SURINAME: Brokopondo District, Browsberg Natuurpark, Witi Kreek, 200 m, 25.VIII.1982, W. E. STEINER. – Holotypus und Paratypen im U.S. National Museum, Washington D.C., Paratypen auch in meiner Sammlung.

PM des HT: wH: 30; aE: 16,5; wP: 21,5; lP: 24; wEl: 31; lEl: 32; lS: 26.

Männchen: Schenkel kaum gekeult, Hinterschienen gerade. Metasternum breit abgeflacht, grob und sehr dicht auf glänzendem Grund punktiert und beborstet. Sternitpunktierung grob (vorn) bis sehr fein (hinten), sehr dicht (3. Sternit), zunehmend weitläufiger (Sternite 4-6), 7. Sternit vor dem Hinterrand median fein und sehr dicht punktiert und beborstet, Hinterrand sehr flach ausgerandet. 8. Sternit (Abb. 56). 9. Sternit prinzipiell bei bei *S. insultator* (vgl. Abb. 49), jedoch etwas schmäler.

Aedoeagus (Abb. 53, 54) mit breitem, apikomedian etwas konkav ausgerandetem Medianlobus, der bei Lateralansicht vorn eine beilähnliche Gestalt zeigt. Parameren auffällig breit, apikal löffelförmig und mit zwei Gruppen langer Borsten.

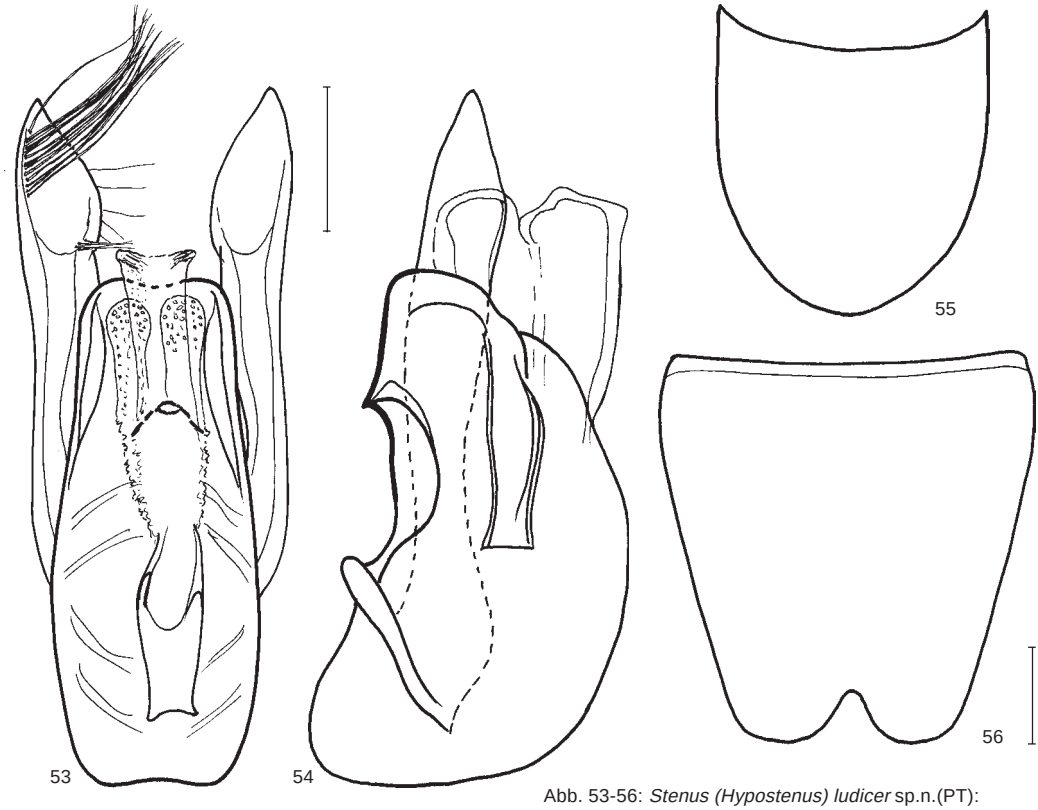


Abb. 53-56: *Stenus (Hypostenus) ludicer* sp.n.(PT): Ventral- (53) und Lateralansicht (54) des Aedoeagus, 10. Tergit (55), 8. Sternit des Männchens (56).- Maßstab = 0,1 mm (53 = 54, 55).

Weibchen: 8. Sternit abgerundet. Valvifer apikolateral spitz.

Kopf wie bei *S. cicinnifer*. **Fühler** schlank, zurückgelegt den Pronotumhinterrand leicht überragend, vorletzte Glieder nicht ganz 1,5 x so lang wie breit. **Pronotum** deutlich etwas dichter als bei der verglichenen Art punktiert, die Mittelglättung kleiner bis fehlend, die seitlichen Glättungen so gut wie nicht vorhanden, Punktierung gut so grob wie bei *S. cicinnifer,* die größten Punkte etwas größer als der apikale Querschnitt des 3. Fühlergliedes, Punktabstände meist kleiner als die Punktradien. **Elytren** mit schwächeren Eindrücken als bei *S. cicinnifer* und auch etwas gröber sowie deutlich dichter punktiert, die Punkte deutlich größer als der größte Querschnitt des 3. Fühlergliedes, oft so groß wie der apikale Querschnitt des 2. Fühlergliedes, ihre glänzenden Zwischenräume meist deutlich kleiner als die Punktradien, neben der Naht größer, aber auch hier nur ausnahmsweise so groß wie die Punkte. **Beine** schlank, Hintertarsen nicht ganz zwei Drittel schienenlang, ihr 1. Glied wenig kürzer als die drei folgenden zusammengenommen, deutlich länger als das Klauenglied; schon das 3. Glied ist deutlich gelappt. **Abdomen** und netzungsfreie **Oberseite** wie bei der verglichenen Art.

Variabilität: Bei dem ♂-Paratypus von Surinam ist das 8. Sternit tiefer ausgerandet als bei der Serie aus Guyana (Sternitlänge: Ausschnittiefe = 57: 15).

Stenus ludicer sp.n. – ich nenne ihn so wegen seiner eleganten Gestalt – unterscheidet sich,

abgesehen von seinen männlichen Sexualcharakteren, von *S. jugalis* ERICHSON, *S. insultator* sp.n. und *S. commilito* sp.n. durch geringere Größe und schlankere Gestalt, von *S. intonsus* durch kürzere Elytren und erheblich dichtere Punktierung des Vorderkörpers.

Stenus (Hypostenus) commilito sp.n.
Diese neue Art gehört ebenfalls in die *jugalis*-Gruppe und sieht hier der namensgebenden Art sehr ähnlich. Ich beschreibe sie ausführlich, um wieder einen sicheren Vergleichspunkt zu gewinnen.

Schwarz, glänzend, Pronotum und Elytren sehr grob und dicht, Abdomen fein und sehr weitläufig punktiert. Beborstung des Vorderkörpers unauffällig, diejenige des Abdomens ziemlich lang, anliegend. Fühlerbasis gelblichbraun, die Keule verdunkelt. Kiefertaster gelb. Beine bräunlichgelb, die Schenkelspitzen unterschiedlich umfangreich geschwärzt (an den Vorderschenkeln etwa das apikale Drittel, an den Hinterschenkeln etwa die Spitzenhälfte), Tarsengliedspitzen angedunkelt. Oberlippe braunschwarz. Clypeus und Oberlippe dicht beborstet. 10. Tergit am glatten Hinterrand kontinuierlich breit abgerundet.

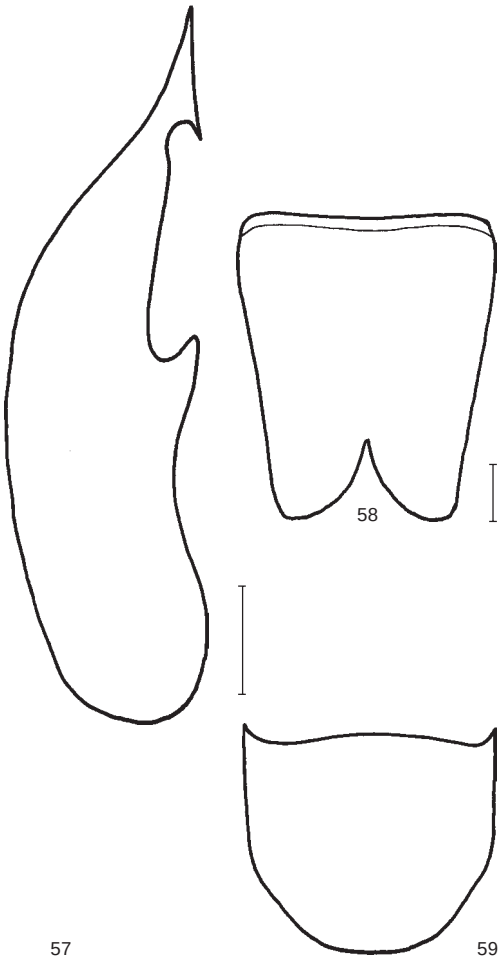
Länge: 3,4-4,1 mm
(Vorderkörperlänge: 2,0-2,1 mm).

♂-**Holotypus**: KOLUMBIEN: Pueblo Bello: Sierra de Santa Marta, 1200 m, beaten ex river vegetation, 14.-15.IV.1968, B. MALKIN im Field Museum of Natural History, Chicago.

PM des HT: wH: 34; aE: 18; wP: 26; lP: 27,5; wEl: 38; lEl: 37; lS. 31.

Männchen: Schenkel gekeult. Vordersternite median mäßig fein und weitläufig punktiert. 6. Sternit median fein und dicht punktiert und beborstet, 7. Sternit median flach eingedrückt, sehr fein und sehr dicht punktiert und beborstet, Hinterrand flach und breit ausgerandet. 8. Sternit ähnlich dem des *S. insultator* (Abb. 51), der Apikalausschnitt aber noch breiter, fast im hinteren Drittel (Sternitlänge: Ausschnitttiefe = 67: 21) 9. Sternit lang, apikolateral mit spitzem Zahn und dünnem, langem Borstenpinsel (ähnlich wie bei *S. insultator*, vgl. Abb. 49).

Aedoeagus (Abb. 57) mit vorn in einen ziemlich schmalen Spitzenteil verengten Medianlobus, der bei Seitenansicht eine Pikengestalt zeigt. Parameren deutlich länger als der Medianlobus, apikal lang-löffelförmig und daselbst mit zahlreichen Borsten.



rechts, Abb. 57-59: *Stenus (Hypostenus) commilito* sp.n. (HT): Lateralansicht des Umrisses des Medianlobus (57), *S. (H.) pubipenis* sp.n. (HT): 8. Sternit (58) und 10. Tergit (59). Maßstab = 0,1 mm (57 = 59).

Weibchen unbekannt.

Kopf deutlich schmäler als die Elytren, Stirn mäßig breit mit tiefen Längsfurchen, Mittelteil so breit wie jedes der Seitenstücke, rundbeulig erhoben, gut das Augeninnenrandniveau erreichend, spiegelglatt. Antennalhöcker und eine umfangreiche Partie neben dem hinteren Augeninnenrand ebenfalls spiegelglatt. Punktierung im Übrigen mäßig grob und dicht, mittlerer Punktdurchmesser etwas größer als der basale Querschnitt des 3. Fühlergliedes, Punktabstände kleiner als die Punktradien.

Fühler ziemlich schlank, zurückgelegt den Pronotumhinterrand leicht überragend, vorletzte Glieder deutlich (aber nicht 1,5 x) etwas länger als breit.

Pronotum etwas länger als breit, seitlich mäßig gewölbt, in den vorderen zwei Dritteln stumpfwinklig (konvex) verengt, im hinteren Drittel deutlich konkav eingeschnürt. Hinter dem Vorderrand wird eine Quereinschnürung erkennbar, etwa in der Mitte ein seitlicher Schrägeindruck, am Hinterrand seitlich je ein weiterer Eindruck. Punktierung sehr grob und meist auch sehr dicht, die größten Punkte erreichen den größten Querschnitt des 3. Fühlergliedes, die Punktzwischenräume sind meist kleiner als die Punktradien. In der hinteren Mitte werden eine etwa vierpunktelange und ein- bis zweipunktebreite Glättung deutlich, seitlich der Mitte, auf der Scheibe zwei weitere, kleine, weitläufiger punktierte Partien (vorn etwa zweipunktegroß, hinten nur durch größere Punktabstände, also nicht einmal punktbreit, erkennbar).

Elytren deutlich breiter als der Kopf, quadratisch, kaum breiter als lang, Schultern eckig, Seiten mäßig erweitert, im hinteren Drittel kräftig eingezogen, der Hinterrand tiefrund ausgerandet. Naht- und Schultereindruck deutlich, vor der Elytrenmitte erlöschend, außerdem ein flacher Eindruck in der hinteren Außenhälfte. Punktierung noch gröber als am Pronotum und auch innen noch ziemlich dicht, mittlerer Punktdurchmesser etwas größer als der apikale Querschnitt des 3. Fühlergliedes, Punktabstände seitlich etwas kleiner als die Punktradien, im inneren Drittel oft größer, aber nur ausnahmsweise einmal so groß wie die Punkte.

Abdomen mit tiefen basalen Quereinschnürungen der ersten Segmente und einem deutlichen apikalen Hautsaum am Hinterrand des 7. Tergits (makroptere Art). Punktierung fein und sehr weitläufig, schon auf dem 4. Tergit sind die Punkte deutlich kleiner als der basale Querschnitt des 3. Fühlergliedes, ihre Abstände mindestens so groß, meist viel größer als die Punkte, auf dem 7. Tergit sind die Punkte noch etwas feiner, aber wieder etwas dichter als auf dem 6. Tergit, das 8. Tergit ist etwas gröber und deutlich dichter als das 7. Tergit punktiert.

Beine kräftig, Hintertarsen vier Siebtel schienenlang, ihr 1. Glied etwa so lang wie die beiden folgenden zusammengenommen; schon das 2. Glied zeigt eine leichte Lappung,

Bis auf das proximale Drittel des 8. Tergits ist die gesamte **Oberseite** zwischen den Punkten spiegelglatt.

Stenus commilito sp.n. – ich nenne ihn so wegen seines kriegerisch anmutenden Medianlobus – unterscheidet sich von allen ähnlichen Arten durch seine männlichen Sexualcharaktere, im Übrigen von *S. jugalis* ERICHSON und *S. cincinnifer* durch robusteren Bau und gröbere Punktierung des Vorderkörpers, vor allem des Pronotums, von *S. insultator* durch stärkere Schenkelverdunklung, gröbere Elytrenpunktierung und völlig gleichmäßig abgerundetes 10. Tergit, von *S. pubipenis* sp.n. durch breitere, kürzere Tarsen, fehlenden Lateralhöcker des Pronotums und seitlich dichter punktierte Elytren.

Stenus (Hypostenus) pubipenis sp.n.

Diese neue Art gehört in die Gruppe des *S. denticollis* FAUVEL, sieht aber Spezies der *jugalis*-Gruppe sehr ähnlich, vor allem dem *S. commilito*, weshalb ich mich bei ihrer Beschreibung auf diesen beziehe und kurz fassen kann.

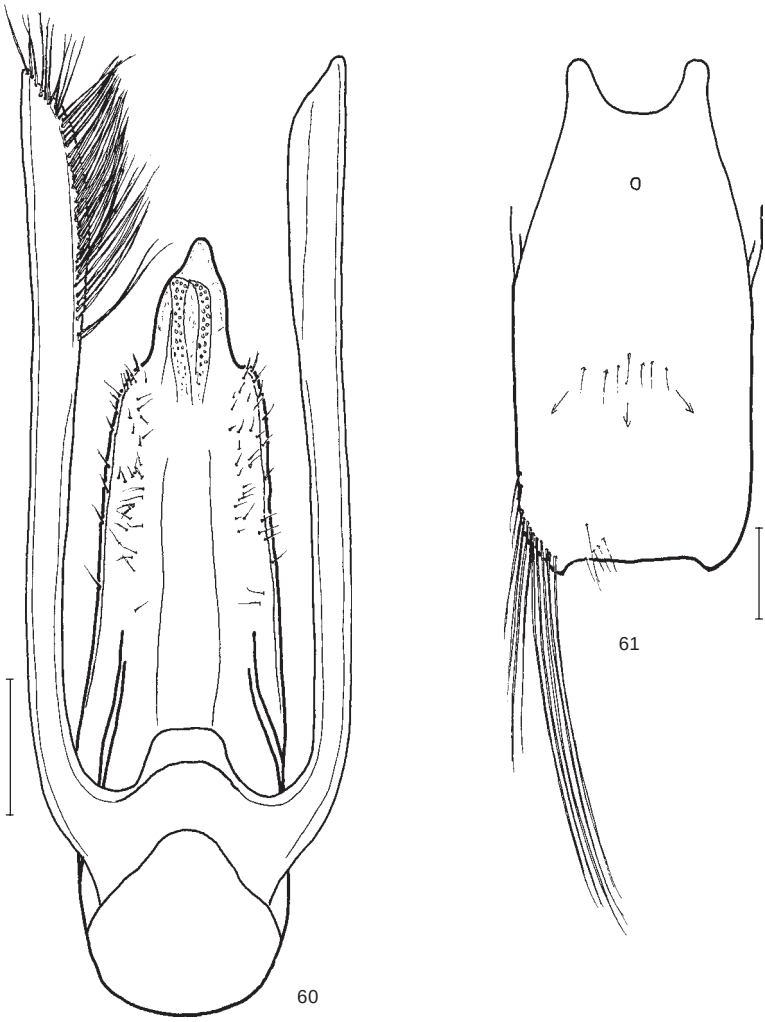


Abb. 60, 61: *Stenus (Hypostenus) pubipenis* sp.n. (HT): Dorsalansicht des Aedoeagus (60) und 9. Sternit (61). Maßstab = 0,1 mm.

Schwarz, glänzend, **Pronotum** und **Elytren** sehr grob und ziemlich dicht, **Abdomen** fein und sehr weitläufig punktiert; Beborstung des Vorderkörpers unauffällig, diejenige des Abdomens wenig lang, anliegend. **Fühler** braun bis dunkler, die ersten Glieder zum Teil aufgehellt. Kiefertaster bräunlich. Schenkel an der Basis rotbraun, die apikalen zwei Fünftel etwa dunkelbraun bis schwarzbraun, Schienen und Tarsen braun, Tarsengliedspitzen angedunkelt (Die relativ dunkle Färbung der Extremitäten mag möglicherweise mit der Konservierungsart dieses mehr als hundert Jahre alten Stückes zusammenhängen.) Clypeus und Oberlippe braunschwarz, wenig dicht beborstet. 10. Tergit am glatten Hinterrand etwa abgerundet (Abb. 59).

Länge: 3,4-4,1 mm
(Vorderkörperlänge: 2,1 mm).

♂-**Holotypus:** BOLIVIEN: Yuracaris (ex coll. FAUVEL, „*laxicornis* FVL. in litt.“): im Institut Royal des Sciences Naturelles de Belgique, Brüssel.

PM des HT: wH: 34; aE: 17; wP: 26; lP: 32; wEl: 39; lEl: 39; lS: 34.

Männchen: Schenkel kaum gekeult, Schienen zur Spitze mäßig gebogen. Vordersternite ziemlich grob und dicht punktiert. 7. Sternit median fein und dicht punktiert und beborstet (ohne Eindruck), Hinterrand flach und breit ausgerandet. 8. Sternit mit schmalem, spitzwinkligem Apikalausschnitt (Abb. 58). 9. Sternit (Abb. 61) mit Apikolateralzahn (dieser beim HT abgestumpft oder etwas abgebrochen ?) und dünnem, langem Borstenpinsel.

Aedoeagus (Abb. 60) mit einem Medianlobus, der in seiner breiten Vorderhälfte dorsal zahlreiche kurze Borsten trägt und apikal in eine etwa lanzettliche Spitze verengt ist; Innenkörper ohne auffällige Merkmale. Parameren erheblich länger als der Medianlobus und an ihren etwas verbreiterten Enden mit einer langen, sehr dichten Beborstung.

Weibchen unbekannt (vgl. u.).

Kopf etwa wie bei *S. commilito*, nur der Stirnmittelteil etwas weniger erhoben. **Fühler** und **Pronotum** wie bei der verglichenen Art, das Pronotum jedoch in Höhe der Mitte mit einer kleinen seitlichen Beule, die Pronotumpunktierung auf der Scheibe weniger dicht: außer der ähnlichen Mittelglättung sind jederseits von ihr in den vorderen zwei Pronotumdritteln mindestens zwei Glättungen vorhanden, die die Größe mehrerer Punkte zusammen haben. Auch die **Elytren** sind etwas weniger dicht punktiert als bei *S. commilito*, im Nahtdrittel sind die Punktabstände mehrfach so groß oder auch etwas größer als die Punkte, vor allem auch ist das hintere Elytrenviertel weitläufiger punktiert, die Punktabstände sind hier oft so groß wie die Punkte, während sie bei *S. commilito* meist nicht einmal die Größe der Punktradien erreichen. Die Punktierung des **Abdomen**s ist kaum dichter und kaum weniger fein als bei der verglichenen Art. An den **Beinen** sind die Hintertarsen etwas kürzer als die halben Hinterschienen (24:42), ihr 1. Glied ist deutlich länger als die beiden folgenden zusammengenommen und auch als das Klauenglied; schon das 3. Glied ist gelappt.

Stenus pubipenis sp.n. – ich nenne ihn so wegen seines beborsteten Medianlobus – unterscheidet sich vom prinzipiell ähnlichen *S. jugalis* ERICHSON durch gröbere und weniger dichte Punktierung von Pronotum und Elytren, durch weitläufiger punktiertes Abdomen und abgerundetes 10. Tergit, von *S. penicillifer* sp.n. durch geringere Größe, viel feinere Abdominalpunktierung und breiteren Kopf, von diesen und allen anderen etwa ähnlichen Arten durch die männlichen Sexualcharaktere. Im Umriss seines Aedoeagus ähnelt die neue Art dem *S. fulgens* L. BENICK, der aber keine Medianlobusbeborstung und andere Parameren besitzt.

Aus dem U.S. National Museum, Washington D.C. liegt mir noch 1 ♀ vor (BRAZIL: Para: Rio Xingu Camp (52°22‘W, 3°39‘S), ca. 61 km S Altamira, Igarape Jabuti, malaise trap, 8.-16.X.1986, P. J. SPANGLER & O. FLINT), das dem HT sehr ähnlich ist, aber eine etwas weniger grobe, innen noch weitläufigere Elytrenpunktierung und einen stärker erhobenen Stirnmittelteil besitzt. Das 8. Sternit ist bei diesem Exemplar sehr breit abgerundet, der Valvifer apikolateral gekrümmt-spitz. Wegen fehlenden Männchens stelle ich es mit Vorbehalt zu *S. pubipenis.*

Stenus (Hypostenus) spoliatus sp.n.

Diese neue Art gehört auch in die *jugalis*-Gruppe und steht hier dem *S. sagittifer* PUTHZ nahe, dem sie täuschend ähnlich sieht, so dass ich mich im Folgenden auf dessen Beschreibung (PUTHZ, 1988: 89f.) beziehe.

Schwarz, ziemlich glänzend, grob und sehr dicht punktiert, kurz, aber deutlich beborstet. Fühlerbasis gelblich, die Keule etwas gebräunt. Kiefertaster gelb. Beine bräunlichgelb, die Schenkelspitzen wenig dunkler, ebenso die Schienenbasis kaum erkennbar dunkler, Tarsengliedspitzen kaum dunkler als die übrigen Tarsen. Clypeus schwarz, Oberlippe braun, heller gesäumt, beide mäßig dicht bebortet. 10. Tergit unbekannt.

Länge: 3,0-3,6 mm
(Vorderkörperlänge: 1,7 mm).

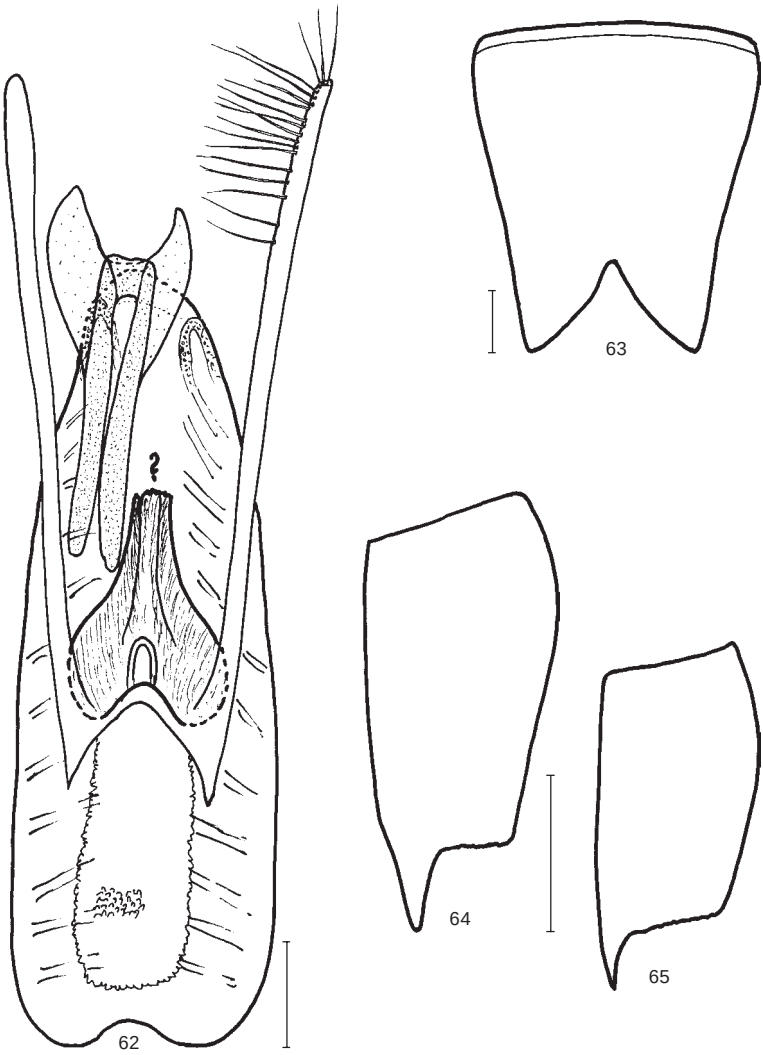


Abb. 62-65: *Stenus (Hypostenus) spoliatus* sp.n. (HT): Dorsalansicht des beschädigten Aedoeagus (62) und 8. Sternit (63), hintere Partie des Valvifers von *S. (H.) insuspicabilis* sp.n. (PT; 64) und *S. (H.) ripicursor* sp.n. (PT). Maßstab = 0,1 mm (Abb. 64 = 65).

♂-**Holotypus** und 2 ♀♀-Paratypen: BOLIVIEN: Rio Yacuma, 17.IX.1980, W. HANAGARTH. [Die Typen sind, bevor ich sie gesehen habe, schon genitalpräpariert worden, wobei die letzten Abdomininalsegmente zum Teil verlorengegangen sind; trotzdem reichen die vorhandenen Körperteile, vor allem auch der Aedoeagus aus, um eine sichere Artbeschreibung vornehmen zu können.] Holotypus im Muséum d'histoire naturelle, Genf, Paratypen in meiner Sammlung.

PM des HT: wH: 28,2; aE: 13; wP: 21,8; lP: 25; wEl: 34; lEl: 33,5; lS: 27.

Männchen: Schenkel etwas gekeult, Hinterschienen zur Spitze gebogen. Vordersternite ziemlich grob und dicht punktiert. 7. Sternit in der hinteren Mitte etwas abgeflacht, fein und sehr dicht punktiert und beborstet, Hinterrand sehr flach ausgerandet. 8. Sternit (Abb. 63). 9. Sternit, 8.-10. Tergit fehlen [es darf erwartet werden, dass das 9. Sternit ähnlich wie bei *S. sagittifer* apikolateral sehr spitze Zähne trägt und dass das 10. Tergit vielleicht etwas spatenförmig zugerundet ist].

Aedoeagus (Abb. 62), der Medianlobus mit zwei stärker sklerotisierten, dorsalen Blättern

in der Vorderhälfte: einem vorn tiefrund ausgerandeten, schraubschlüsselartigen Sklerit und einem dorsal davon liegenden, beim HT vorn abgebrochenen, noch stärker sklerotisierten, lanzenförmigen Sklerit (dieses dürfte, wenn man an die nah verwandten Arten denkt, wenig kürzer als die dünnen Parameren sein). Innenkörper zottig.

Weibchen: 8. Sternit breit und flach abgerundet.

Vorderkörperskulptur kaum von derjenigen des *S. sagittifer* zu unterscheiden, die Punktierung des Pronotums aber noch gröber: der mittlere Punktdurchmesser entspricht etwa dem mittleren Querschnitt des 2. Fühlergliedes. Auf den **Elytren** sind die größten Punkte etwas größer als der größte Querschnitt des 2. Fühlergliedes, die Punktzwischenräume überall kleiner als die Punktradien. Ein auffälliger Unterschied zu *S. sagittifer* besteht in der Skulptur des **Abdomen**s: dieses ist ebenfalls dicht punktiert, die Punkte sind aber auf dem 7. Tergit etwas gröber als bei der verglichenen Art, der mittlere Punktdurchmsser liegt hier etwas über dem basalen Querschnitt des 3. Fühlergliedes, die Punktabstände sind meist kleiner als die Punkte; vor allem aber zeigt das Abdomen bis zum 7. Tergit keinerlei Netzung, im Gegensatz zu *S. sagittifer* (über die restlichen Tergite kann ich wegen Fehlens nichts sagen).

Stenus spoliatus sp.n. – ich nenne ihn so wegen der bei den Typen „verlorengegangenen" letzten Segmentteile – unterscheidet sich von *S. heres* SHARP und *S. ripicursor* sp.n. durch robusteren, größeren Körper, gröbere Punktierung von Pronotum und Elytren, vom ersteren zusätzlich durch netzungsfreies 7. Tergit, vom zuletzt genannten durch fehlende Stirnglättungen und viel dichtere Punktierung des 7. Tergits, von beiden durch die männlichen Sexualcharaktere. – Die neue Art erinnert in ihrem Habitus an Arten der afrikanischen *mombassanus*-Gruppe. Unter den neotropischen (*Hypostenus*-)Arten findet man ähnliche Gestalten in den Gruppen des *S. arculus* ERICHSON und des *S. aeneas* PUTHZ, wohin die neue Art aber wegen ihres Aedoeagusbaues (und der letzten Abdominalsegmente: Extrapolation!) nicht gehört.

Stenus (Hypostenus) ripicursor sp.n.
Diese neue Art gehört in die *jugalis*-Gruppe und sieht hier dem *S. heres* SHARP ähnlich, noch ähnlicher aber ihrer weiter unten beschriebenen Schwesterart *S. denudatus* sp.n.

Schwarz, glänzend, Pronotum und Elytren grob und dicht punktiert, Abdomen ziemlich grob (vorn) bis sehr fein (hinten) und dicht (vorn) bis weitläufig (hinten) punktiert, Beborstung kurz, anliegend. Fühlerbasis bräunlichgelb, die Keule gebräunt. Kiefertaster gelblich. Beine hellbraun, die Schenkel an den Knien und etwa die basalen zwei Fünftel der Schienen verdunkelt, Tarsengliedspitzen angedunkelt. Clypeus braunschwarz, Oberlippe braun, heller gesäumt, beide dicht beborstet. 10. Tergit (Abb. 68) am glatten Hinterrand sehr breit abgerundet, apikomedian leicht konkav.

Länge: 2,9-3,8 mm
(Vorderkörperlänge: 1,7-1,8 mm).

♂-**Holotypus** und 10 ♂♂, 6 ♀♀-Paratypen: BRASILIEN: Mato Grosso: Barra do Tapirape, shores of muddy stream, 26.VII.1963, B. MALKIN (zusammen mit *S. insuspicabilis* sp.n.); 1 ♂-Paratypus: Para: Aloeia Yavaruhu, Igarape Gurupiuma, Maranhae, 45 km E of Canindé, Rio Gurupi, 8.XII.1964, B. MALKIN; 1 ♀-Paratypus: SURINAM: Anapaike village, Marowijne district, Lawa river, night forest sweep, 8.-29.XI.1963, B. MALKIN. – Holotypus und Paratypen im Field Museum of Natural History, Chicago, Paratypen auch in meiner Sammlung.

PM des HT: wH: 25,7; aE: 14; wP: 20,5; lP: 24; wEl: 31,5; lEl: 33; lS: 28.

Männchen: Schenkel wenig gekeult, Schienen zur Spitze wenig gebogen. Metasternum breit abgeflacht, ziemlich grob und dicht auf glänzendem Grund punktiert und lang beborstet. Vordersternite grob und dicht punktiert und lang beborstet. 7. Sternit median leicht eingedrückt und daselbst fein und dicht punk-

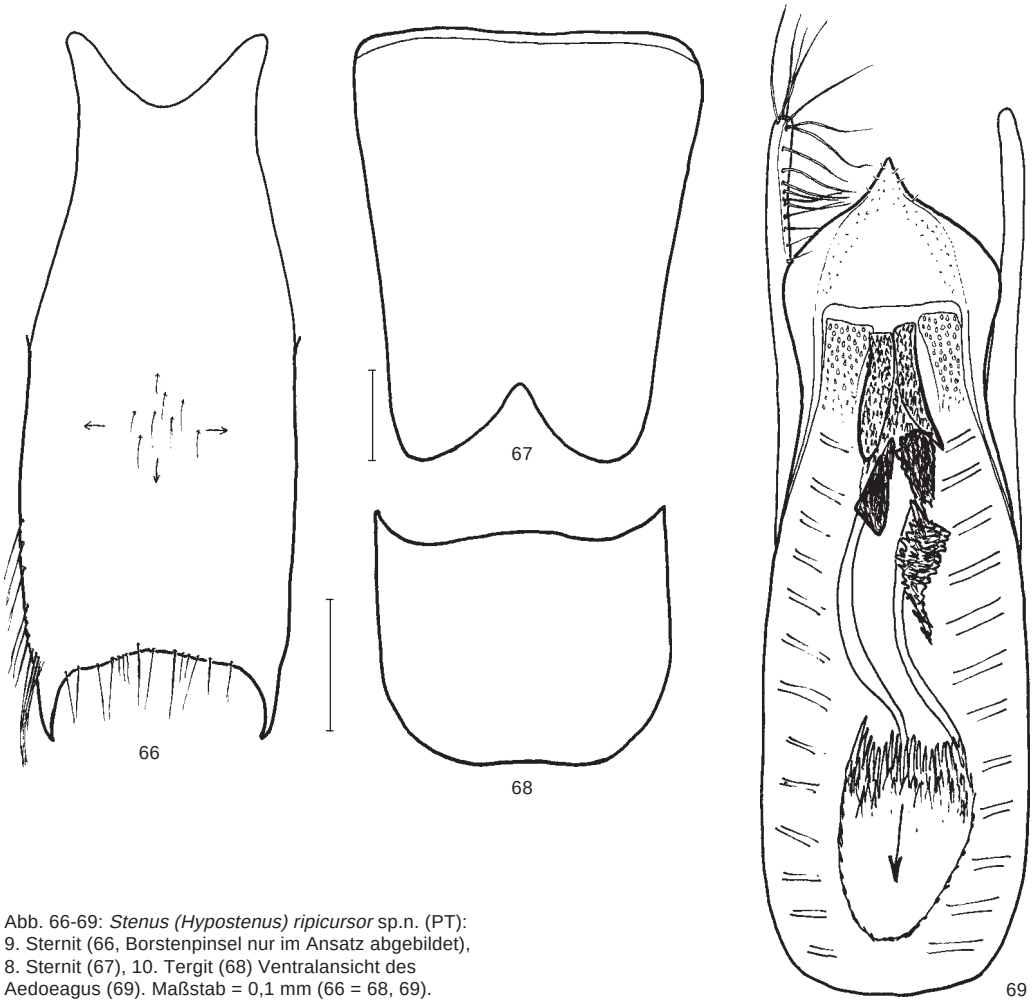


Abb. 66-69: *Stenus (Hypostenus) ripicursor* sp.n. (PT): 9. Sternit (66, Borstenpinsel nur im Ansatz abgebildet), 8. Sternit (67), 10. Tergit (68) Ventralansicht des Aedoeagus (69). Maßstab = 0,1 mm (66 = 68, 69).

tiert und beborstet, Hinterrand flach ausgerandet. 8. Sternit (Abb. 67). 9. Sternit (Abb. 66) mit auffällig weit auseinanderstehenden, spitzen Apikolateralzähnen und dünnem Borstenpinsel.

Aedoeagus (Abb. 69), der Medianlobus vorn kurz verbreitert und dann in eine kleine Spitze verengt, Innenkörper mit starkem Zottensack und weiteren, stark sklerotisierten, zotten- und hakenbesetzten Strukturen. Parameren länger als der Medianlobus, apikal mit zahlreichen starken Borsten.

Weibchen: 8. Sternit sehr breit abgerundet, Valvifer apikal mit dünnem Zahn (Abb. 65).

Kopf viel schmäler als die Elytren, die ziemlich breite Stirn mit fünf Spiegelflecken, Seitenfurchen deutlich, Mittelteil etwas schmäler als jedes der Seitenstücke, flachrund erhoben, das Augeninnenrandniveau erreichend. Punktierung mäßig fein und dicht, mittlerer Punktdurchmessser etwas größer als der basale Querschnitt des 3. Fühlergliedes, Punktabstände kleiner als die Punktradien; Mittelteil, Antennalhöcker und je ein Fleck neben dem hinteren Augeninnenrand glatt.

Fühler schlank, zurückgelegt etwa mit dem 11. Glied den Pronotumhinterrand überragend, vorletzte Glieder in beiden Geschlechtern gut doppelt so lang wie breit.

Pronotum deutlich, aber nicht viel, länger als breit, in den vorderen drei Fünfteln seitlich flachkonvex-kräftig eingezogen, in den hinteren zwei Fünfteln ziemlich stark konkav verengt; keine deutlichen Unebenheiten. Punktierung grob und dicht, mittlerer Punktdurchmesser so groß wie der größte Querschnitt des 3. Fühlergliedes, vorn und hinten stehen noch gröbere Punkte, die den apikalen Querschnitt des 2. Fühlergliedes erreichen können. Punktabstände im allgemeinen deutlich kleiner als die Punktradien, in der hinteren Mitte auf ganz kleinem Areal manchmal punktgroß; keine deutlichen Glättungen (vgl.u.).

Elytren viel breiter als der Kopf, viereckig, etwas länger als breit, Schultern eckig, Seiten lang flach-gerundet, im hinteren Drittel kräftig eingezogen, der Hinterrand breitrund ausgerandet. Der wenig tiefe Nahteindruck erlischt hinter der Elytrenmitte, der Schultereindruck schon vorher. Die Punktierung ist gröber als am Pronotum, ganz regelmäßig-dicht, der mittlere Punktdurchmesser erreicht etwa den apikalen Querschnitt des 2. Fühlergliedes, die glänzenden Punktzwischenräume sind kleiner als die Punktradien, auch im Nahtdrittel selten größer.

Abdomen mit tiefen basalen Quereinschnürungen der ersten Segmente und einem breiten apikalen Hautsaum am 7. Tergit (makroptere Art). Punktierung auf dem 3. Tergit fast so grob wie in der Vorderhälfte des Pronotums und ebenso dicht, nach hinten erheblich feiner und weitläufiger. Schon auf dem 6. Tergit sind die Punkte etwas kleiner als der basale Querschnitt des 3. Fühlergliedes, ihre Abstände größer als die Punkte; auf dem 7. Tergit sind die Punkte noch etwas feiner und flacher, ihre Abstände manchmal doppelt so groß wie die Punkte, das 10. Tergit ist sehr fein und zerstreut punktiert.

Beine schlank, Hintertarsen etwa zwei Drittel schienenlang, ihr 1. Glied wenig länger als die beiden folgenden zusammengenommen und auch als das Klauenglied; schon das 3. Glied ist leicht gelappt.

Das 7. Tergit zeigt sehr flache Netzungsspuren, die Tergite 8 und 10 sind deutlich genetzt, im Übrigen ist die **Oberseite** netzungsfrei.

Variabilität: Punktfreie Partien des Pronotums (hintere Mitte und Flecken seitlich von ihr) sind nur bei wenigen Stücken zu sehen, bilden dann aber keine ausgeprägt-abgesetzten Glättungen. Einige Stücke zeigen im Nahtdrittel eine noch gröbere Punktierung als oben beschrieben: bei diesen Stücken können die Punkte hier den größten Querschnitt des 2. Fühlergliedes erreichen.

Stenus ripicursor sp.n. – ich nenne ihn seiner Lebensweise wegen „Uferläufer“ – unterscheidet sich von *S. heres* SHARP durch seine deutlichen Stirnglättungen, längere Fühler und erheblich feinere sowie viel weitläufigere Punktierung der Abdomenspitze, von *S. insuspicabilis* sp.n. durch genetzte Abdomenspitze und längere Fühler, von der folgenden, neuen Art, *S. denudatus* sp.n., wie bei dieser angegeben, von allen durch seine Sexualcharaktere.

Stenus (Hypostenus) denudatus sp.n.

Diese neue Art ist die Schwesterart des *S. ripicursor*, wie ihr Aedoeagusbau zeigt. Auch sonst sieht sie ihm sehr ähnlich, ist jedoch kleiner. Zu ihrer Kennzeichnung reichen ein Vergleich mit der genannten Art und die Beschreibung der männlichen Sexualcharaktere aus. Obwohl dem Holotypus die Elytren fehlen (das Stück ist beim Sammeln oder beim Aussortieren der Alkoholprobe offenbar gequetscht und beschädigt worden), lassen die übrigen Körperteile doch ein sicheres Wiedererkennen der Art zu, weshalb ich es für gerechtfertigt halte, auf diesem einen Stück eine neue Art zu begründen.

Schwarz, glänzend, Kopf wenig fein und auf den punktierten Arealen dicht punktiert, Pronotum ziemlich grob punktiert, Abdomen vorn gröber als die Stirn, dicht punktiert, nach hin-

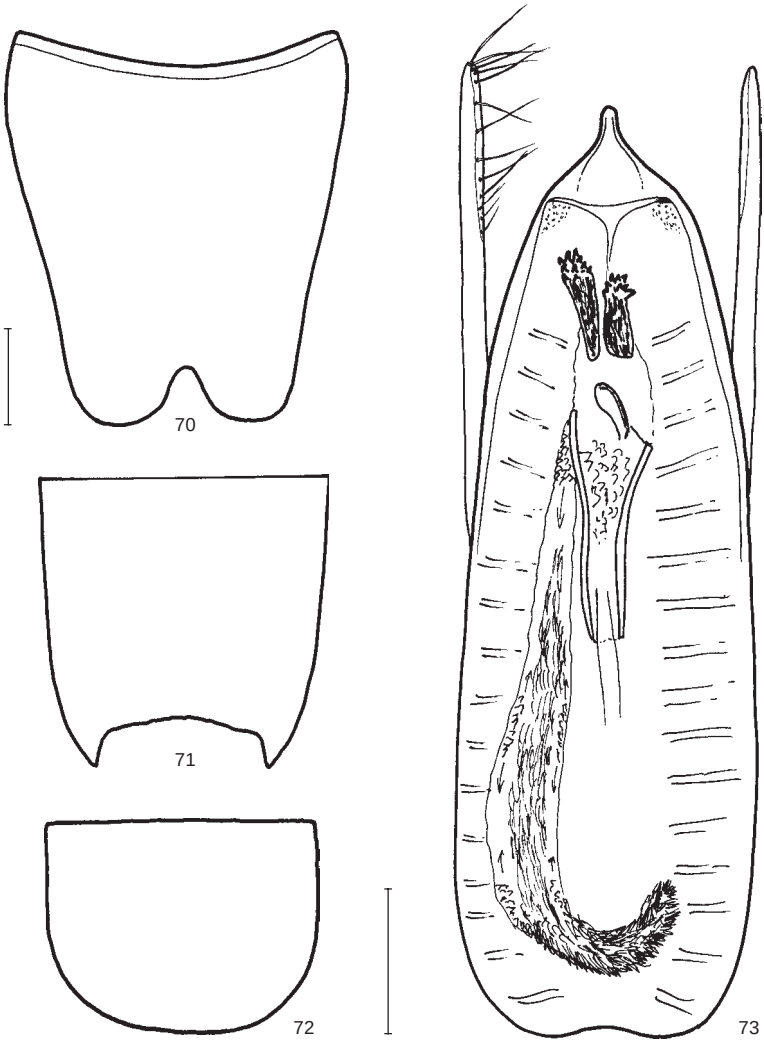


Abb. 70-73: *Stenus (Hypostenus) denudatus* sp.n. (HT): 8. Sternit (70), hintere Partie des 9. Sternits (71), 10. Tergit (72), Ventralansicht des Aedoeagus (73). Maßstab = 0,1 mm (73 = 71, 72).

ten wird die Punktierung erheblich feiner und weitläufiger; Beborstung kurz, anliegend. Fühler bräunlichgelb, die Keule gebräunt. Kiefertaster gelb. Beine braun, Knie und Tarsengliedspitzen kaum dunkler. Clypeus braunschwarz, Oberlippe braun, beide ziemlich dicht beborstet. 10. Tergit (Abb. 72) sehr breit abgerundet.

Länge: 2,6-3,0 mm
(Vorderkörperlänge: 1,6 mm).

♂-**Holotypus**: BRASILIEN: Para: Aldeia Coraci, 11 km W of Canindé, Rio Gurupi, stream banks, 4.XII.1964, B. MALKIN: im Field Museum of Natural History, Chicago.

PM des HT: wH: 25; aE: 13; wP: 18,5; lP: 21; wEl [mindestens 26]; lEl [mindestens 27].

Männchen: Schenkel etwas gekeult, Hinterschienen zur Spitze kräftig gebogen. Sternite abnehmend grob, dicht punktiert. 6. Sternit in der hinteren Mitte leicht abgeflacht, 7. Sternit median flach eingedrückt, ebenso fein wie an den Seiten, aber viel dichter punktiert und beborstet, Hinterrand flachrund ausgerandet. 8. Sternit (Abb. 70). 9. Sternit apikolateral

spitz mit einigen dünnen Borsten daselbst (Abb. 71).

Aedoeagus (Abb. 73), Medianlobus vorn in eine ziemlich dünne Spitze verengt, im Inneren apikal mit zwei sehr stark sklerotisierten, hakenbesetzten Skleriten, einem mittleren, röhrenförmigen Teil und einem langen zotten- und hakenbesetzten Sack. Parameren etwas länger als der Medianlobus, apikal mit mehreren mäßig langen Borsten.

Weibchen unbekannt.

Kopf etwa wie bei *S. ripicursor*, die Stirn aber noch flacher, der Mittelteil zwar deutlich erhoben, nicht aber das Augeninnenrandniveau erreichend. **Fühler** und **Pronotum** etwa wie bei der verglichenen Art, am Pronotum nur eine kleine hintere Partie in der Längsmitte (gut zweipunktelang und gut einpunktbreit) unpunktiert. **Elytren** fehlen, müssen aber, extrapoliert vom Metasternum, deutlich breiter als der Kopf und mindestens so lang wie breit sein.

Stenus denudatus sp.n. – ich nenne ihn so wegen seiner „entblößten“ Flügel – unterscheidet sich von allen seinen Verwandten durch seine männlichen Sexualcharaktere, vom ähnlichen *S. heres* SHARP überdies durch seine deutlichen Stirnglättungen, hinten erheblich feiner und weitläufiger punktiertes Abdomen und fehlende Netzung auf dem 7. Tergit.

Stenus (Hypostenus) nodicollis sp.n.
Diese neue Art gehört in die Gruppe des *S. denticollis* FAUVEL und besitzt auch, wie dieser, den seitlichen Pronotumhöcker (Namen!). In ihrer Gruppe ähnelt sie, auch ihrer Größe wegen, äußerlich dem *S. fulgens* L. BENICK.

Schwarz, stark glänzend, Vorderkörper grob bis sehr grob und ziemlich weitläufig punktiert, Abdomenpunktierung vorn ziemlich grob und mäßig weitläufig, hinten sehr fein und sehr weitläufig. Beborstung des Vorderkörpers kaum auffällig, die des Abdomens schütter, kurz, anliegend. Fühler rötlichbraun, die Keule wenig dunkler. Kiefertaster gelblich. Beine hellbraun bis mittelbraun, apikales Schenkeldrittel dunkelbraun (aber nicht schwarz), Tarsengliedspitzen angedunkelt. Clypeus schwarz, Oberlippe braunschwarz, beide mäßig dicht beborstet. 10. Tergit am glatten Hinterand breit abgestutzt, apikomedian leicht konkav.

Länge: 3,7-4,7 mm
(Vorderkörperlänge: 2,2-2,3 mm).

♂-**Holotypus** und 1 ♀-Paratypus: PERU: Madre de Dios, Parque Manu, Pakitza, 12°07‘S, 70°58‘, stream, Trocha Uno c. 14, 250m, 19.IX.1989, R. A. FAITOUTE # 47; Paratypen: 1 ♂, 3 ♀♀: ibidem, Trochados, c. 78, stream, # 31, 10.IX.1989; 1 ♂, 1 ♀: ibidem, Radiales IV r 5, stream, 22.IX.1989, # 52; 1 ♂, 1 ♀: ibidem, Trocha Uno c 56, Paccary stream, 11.IX.1989, # 34; 3 ♀♀: ibidem, Radiales II r 27, 17.& 18.IX.1989, # 44, alle R. A. FAITOUTE; 1 ♀: Peru: Junin, between Bajo & Alto Tsitsireni, 105-110 km SE Satipo, 800 m, 3.VIII.1972, R. T. & J. C. SCHUH. – Holotypus und Paratypen im U.S.National Museum, Washington, D.C., Paratypen auch im American Museum of Natural History, New York und in meiner Sammlung.

PM des HT: wH: 32; aE: 17; wP: 26; lP: 30; wEl: 35; lEl: 37; lS: 32.

Männchen: Schenkel mäßig stark gekeult, Schienen zur Spitze etwas gebogen. Vordersternite ziemlich grob und dicht punktiert. 6. Sternit in der hinteren Mitte flach eingedrückt, daselbst weitläufig punktiert und beborstet. 7. Sternit in der hinteren Mitte mit flachem Eindruck, dieser sehr fein und dicht punktiert und beborstet, Hinterrand deutlich, etwa stumpfwinklig ausgerandet. 8. Sternit mit sehr schmalem, tiefem, spitzwinkligem Ausschnitt nicht ganz in der Hinterhälfte (Sternitlänge: Ausschnitttiefe = 68 : 29). 9. Sternit (Abb. 75), apikolateral breit-stumpf und mit starkem Borstenpinsel.

Aedoeagus (Abb.74), Apikalpartie des Medianlobus spitzwinklig verengt, vom Basalteil ventral durch eine stärker sklerotisierte Leiste

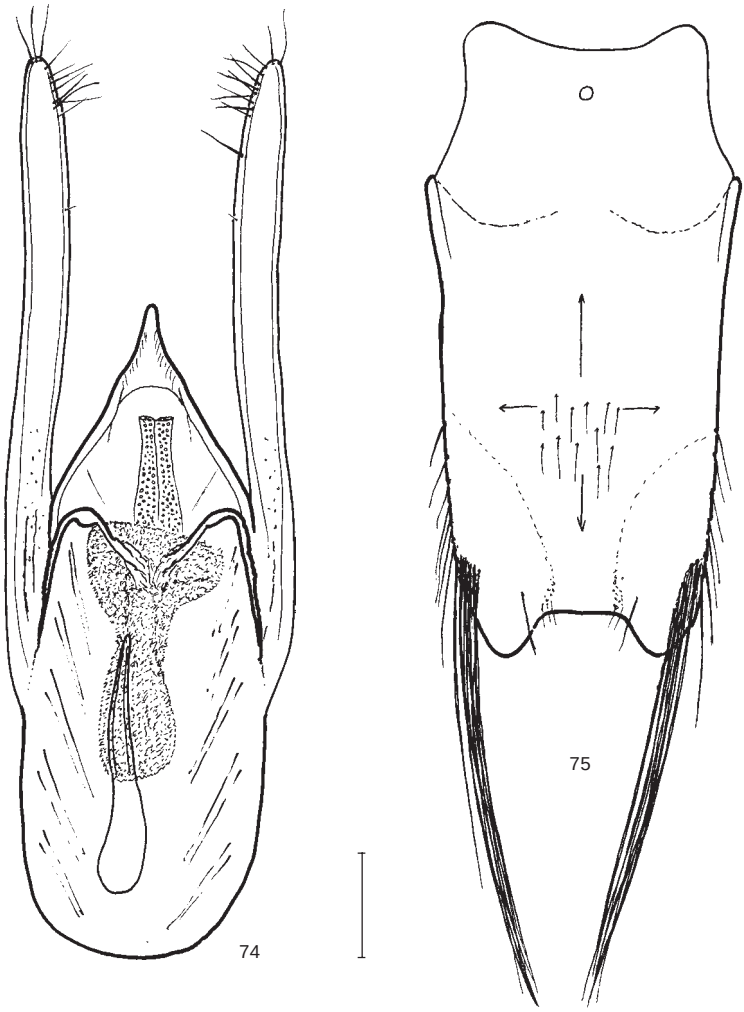


Abb. 74, 75: *Stenus (Hypostenus) nodicollis* sp.n. (PT): Ventralansicht des Aedoeagus (74), 9. Sternit (75). Maßstab = 0,1 mm.

abgesetzt, im Innern mit einer sackförmigen, kurzen Tube und feinzottigen Membranen. Parameren erheblich länger als der Medianlobus, apikal mit mehreren ziemlich kurzen, dünnen Borsten.

Weibchen: 8. Tergit apikal flachkonkav ausgerandet. 7. Sternit vor dem Hinterrand median leicht abgeflacht und daselbst sehr dicht und fein punktiert und beborstet, Hinterrand sehr flach ausgerandet. 8. Sternit apikomedian nach flachkonkavem Bogen leicht rundlich vorgezogen. Valvifer apikal stumpf.

Kopf deutlich schmäler als die Elytren, Stirn ziemlich breit mit tiefen Längsfurchen, Mittelteil fast so breit wie jedes der Seitenstücke, rundbeulig erhoben, mindestens das Augeninnenrandniveau erreichend, vollkommen glatt. Antennalhöcker und der überwiegende Teil der Stirnseiten unpunktiert, Längsfurchen und eine Punktreihe neben dem Augeninnenrand mit groben, dicht gestellten Punkten versehen, mittlerer Punktdurchmesser nicht ganz so groß wie der größte Querschnitt des 3. Fühlergliedes.

Fühler wenig schlank, zurückgelegt etwa bis zum Pronotumhinterrand reichend, vorletzte Glieder um ein Drittel länger als breit.

Pronotum etwas länger als breit, etwas hinter der Mitte am breitesten, von dort nach vorn seitlich stumpfwinklig verengt, nach hinten kräftig eingeschnürt, in Höhe der Mitte seitlich mit je einer kräftigen Beule, oberhalb dieser Beule mit kleinem Eindruck. Eine Quereinschnürung hinter dem Vorderrand; seitlich, nahe dem Hinterrand, dort wo die Einschnürung deutlich wird, eine weitere Unebenheit. Punktierung grob und ungleichmäßig, meist ziemlich weitläufig, mittlerer Punktdurchmesser meist wenig größer als der größte Querschnitt des 3. Fühlergliedes. In der Längsmitte meist eine lange, gut zweipunktbreite Glättung, seitlich davon, vor allem vorn und hinten, weitere, deutlich geglättete Partien, im Übrigen sind die Punktzwischenräume meist größer als die Punktradien.

Elytren wenig länger als breit, Schultern eckig, Seiten wenig, gerade erweitert, im hinteren Drittel kräftig eingezogen, Hinterrand breitrund ausgerandet. Oberfläche der Elytren uneben: der kräftige Nahteindruck erlischt vor der Elytrenmitte, der deutliche, nach außen umbiegende Schultereindruck ebenfalls; in der hinteren Außenhälfte ein weiterer, kurzer Quereindruck; zwischen diesem und dem Schultereindruck sind die Elytren deutlich breitbeulig erhoben. Punktierung sehr grob, im Nahtdrittel sehr weitläufig, auf der übrigen Fläche mäßig weitläufig; mittlerer Punktdurchmssser mindestens so groß wie der apikale Querschnitt des 2. Fühlergliedes, die größten Punkte können auch die mittlere Querschnittsgröße dieses Fühlergliedes erreichen; Punktabstände im Nahtdrittel bis doppelt so groß wie die Punkte, sonst meist wenig kleiner als die Punkte.

Abdomen mit tiefen basalen Quereinschnürungen der ersten Segmente und einem deutlichen, apikalen Hautsaum am 7. Tergit (makroptere Art). Punktierung auf dem 3. Tergit kaum feiner als neben den Augen, Punktzwischenräume aber meist erheblich größer als die Punkte. Schon das 4. Tergit ist deutlich feiner und noch weitläufiger punktiert, die breiten Quereinschnürungen sind so gut wie punktfrei, das hintere Tergitdrittel ist ziemlich weitläufig punktiert, auf dem 7. Tergit sind die Punkte kleiner als der basale Querschnitt des 3. Fühlergliedes, ihre Abstände doppelt und dreifach so groß wie die Punkte. Das 8. Tergit ist wieder ein wenig dichter punktiert, während das 10. Tergit nur wenige, sehr freine Punkte trägt.

Beine schlank, Hintertarsen etwas länger als die halben Hinterschienen (20:36), ihr 1. Glied deutlich länger als die beiden folgenden zusammengenommen, so lang wie das Klauenglied; schon das 3. Glied ist leicht zweigelappt.

Wenn man von der Basis des 8. Tergits absieht, ist die gesamte **Oberseite** netzungsfrei.

Stenus nodicollis sp.n. unterscheidet sich von den etwa gleichgroßen Arten seiner Gruppe, die keine metallische Färbung aufweisen, durch sein apikolateral stumpfes 9. Sternum (dies ist bei *S. fulgens* L. BENICK und *S. megops* SHARP spitz!), vom sehr ähnlichen *S. fulgens* außerdem durch gröbere und dichtere Pronotumpunktierung und stärkere Pronotumbeulen, von *S. megops* durch weniger grob punktiertes Pronotum, von allen durch seine Sexualcharaktere.

Stenus (Hypostenus) penicillifer sp.n.
Auch diese neue Art gehört in die *denticollis*-Gruppe. Sie fällt hier durch ihre grobe, vor allem aber dichte Punktierung von Pronotum und Elytren auf.

Schwarz, glänzend, Vorderkörper grob bis sehr grob und dicht punktiert, Abdomen grob (vorn) bis ziemlich fein (hinten) und ziemlich dicht (vorn) bis ziemlich weitläufig (hinten) punktiert. Beborstung des Vorderkörpers unauffällig, diejenige des Abdomens kurz, anliegend. Fühler braun, die Keule wenig dunkler. Kiefertaster rötlichgelb, das 3. Glied etwas dunkler. Schenkelbasis rötlichbraun, die apikalen zwei Fünftel dunkelbraun, Schienen braun, an der Basis fast so dunkel wie die Schenkelspitzen, zur Spitze etwas weniger, aber immer noch, dunkel, Tarsen braun. Clypeus schwarz, Oberlippe braunschwarz, beide mäßig dicht beborstet. 10. Tergit am glatten Hinterrand sehr breit abgerundet.

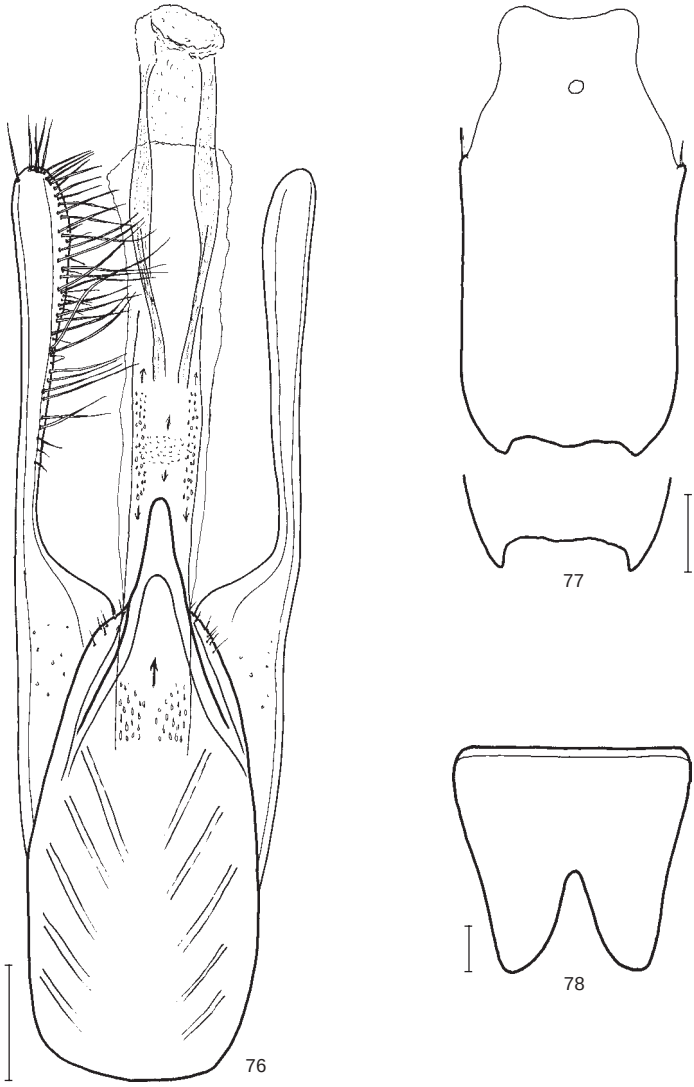


Abb. 76-78: *Stenus (Hypostenus) penicillifer* sp.n. (PT): Ventralansicht des ausgestülpten Aedoeagus (76), 9. Sternit ohne Beborstung (77: zwei PTT vom gleichen Fundort), 8. Sternit (78). Maßstab = 0,1 mm.

Länge: 3,8-4,7 mm
(Vorderkörperlänge: 2,3-2,5 mm).

♂-**Holotypus** und 4 ♂♂, 2 ♀♀-Paratypen: ECUADOR: Pastaza Province: Puyo (1,5 km NE), 14.V.1977, P. J. SPANGLER & D. R. GIVENS # 42; 1 ♂-Paratypus: Puyo, at River, 30.I.1976, SPANGLER & al.; 1 ♀-Paratypus: 16 km W Puyo 3.II.1976, P. J. SPANGLER. – Holotypus und Paratypen im U.S.National Museum, Washington, D.C., Paratypen auch in meiner Sammlung.

PM des HT: wH: 32; aE: 18; wP: 25; lP: 30; wEl: 38; lEl: 39,5; lS: 34.

Männchen: Schenkel etwas gekeult. Metasternum abgeflacht, grob und sehr dicht punktiert und dicht beborstet. Vordersternite grob und sehr dicht punktiert, 6. Sternit vor dem Hinterrand median etwas abgeflacht. 7. Sternit mit halbkreisförmigem Eindruck in der hinteren Mitte, Hinterrand ziemlich tief, rund ausgerandet, Eindruck sehr dicht und fein punktiert und beborstet. 8. Sternit (Abb. 78).

9. Sternit apikolateral mit unterschiedlich spitzem Zahn (Abb. 77) und kräftigem Borstenpinsel.

Aedoeagus (Abb. 76), der Medianlobus vorn nach konkavem Bogen in eine mäßig schmale Spitze verengt, apikolateral mit mehreren Borsten. Innenkörper mit breit-schlauchförmigem, häkchenbesetztem Innensack. Parameren viel länger als der Medianlobus, proximal stark verbreitert, distal leicht löffelförmig und fast über ihre ganze Spitzenhälfte innen lang beborstet.

Weibchen: 8. Tergit apikal schwach ausgerandet. 7. und 8. Sternit wie bei *S. nodicollis*, Valvifer apikal spitz.

Kopf prinzipiell wie bei *S. nodicollis*, aber auch die Stirnseiten bis auf einen kleinen Fleck neben dem hinteren Augeninnenrand punktiert und die Punktierung etwas gröber; der mittlere Punktdurchmssser erreicht fast den größten Querschnitt des 3. Fühlergliedes, die Punktabstände sind meist deutlich kleiner als die Punktradien.

Fühler wie bei der verglichenen Art.

Pronotum deutlich länger als breit, seitlich wenig gewölbt, etwa in der Mitte am breitesten, von dort nach vorn sehr flach konvex verengt, nach hinten deutlich, aber nicht stark eingeschnürt. Etwa in Höhe der Mitte wird jederseits eine winzige Beule deutlich, im Übrigen ist die Oberseite fast gleichmäßig gewölbt. Und auch fast gleichmäßig grob und dicht punktiert: die größten Punkte sind gut so groß wie der apikale Querschnitt des 2. Fühlergliedes, die Punktabstände sind fast überall deutlich kleiner als die Punktradien; in der hinteren (Längs-)Mitte wird eine kurze, etwa einpunktbreite Glättung erkennbar, seitlich davon können die Punktabstände an höchstens zwei kleinen Stellen Punktgröße erreichen.

Elytren viel breiter als der Kopf, etwa quadratisch, Schultern eckig, Seiten im hinteren Drittel kräftig eingezogen, Hinterrand breitrund ausgerandet. Oberseite vergleichsweise eben; zwar ist der Nahteindruck, der vor der Elytrenmitte erlischt, deutlich, der Schultereindruck aber ist nur flach, und in der hinteren Außenhälfte sind die Elytren auch nur flach eingedrückt (von einer deutlichen mittleren Beule wie bei *S. nodicollis* kann also keine Rede sein). Punktierung sehr grob und dicht, die größten Punkte sind so groß wie der größte Querschnitt des 2. Fühlergliedes, auch im Nahtdrittel sind ihre Abstände eher ausnahmsweise so groß wie die Punkte, auf der übrigen Fläche immer kleiner als die Punktradien (der Unterschied in der Punktierungsdichte zwischen außen und innen ist also viel weniger auffällig als bei *S. nodicollis*).

Abdomen prinzipiell wie bei der verglichenen Art, die Punktierung jedoch von vorn bis hinten dichter und gröber und auch in den basalen Quereinschnürungen vorhanden, auf dem 3. Tergit fast so grob wie auf der Stirn, die Punktabstände hier meist kleiner als die Punkte, auf dem 7. Tergit wenig kleiner als der basale Querschnitt des 3. Fühlergliedes, ihre Abstände hier durchschnittlich doppelt so groß wie die Punkte.

Beine schlank, Hintertarsen wenig länger als die halben Hinterschienen (21:40), 1. Glied deutlich länger als die beiden folgenden zusammengenommen, wenig länger als das Klauenglied; schon das 3. Glied deutlich gelappt.

Nur das 8. Tergit ist genetzt.

Stenus penicillifer sp.n. – ich nenne ihn so wegen seiner Paramerenbeborstung – unterscheidet sich von allen Arten seiner Gruppe durch seine dichte Vorderkörperpunktierung, von vielen auch durch seine vergleichsweise ebenen Elytren und durch seine sehr kleine mittlere Pronotumbeule, von allen durch die männlichen Sexualcharaktere.

Stenus (Hypostenus) probus sp.n.

Diese neue Art gehört in die Gruppe des *S. vestigialis* ERICHSON, wo sie habituell durch vergleichsweise grobe Punktierung und fettigen Schimmer (wegen ihrer durchgängigen Netzung) auffällt. Sie steht genitaliter den

Arten um *S. reconditus* CASEY nahe und erinnert äußerlich an *S. sayi* CASEY und *S. pollens* CASEY.

Schwarz, mäßig glänzend mit fettigem Schimmer, grob und dicht punktiert, dicht, anliegend, auffällig beborstet. 1. Fühlerglied dunkelbraun, Mittelglieder gelblich, Keule gebräunt. Kiefertaster gelblich, das 3. Glied gebräunt. Beine schwarz, Tarsen gelblichbraun. Clypeus schwarz, Oberlippe braunschwarz, beide dicht beborstet. 10. Tergit schmal abgerundet.

Länge: 4,5-5,6 mm
(Vorderkörperlänge: 2,5 mm).

♂-**Holotypus** und 13 ♂♂, 9 ♀♀-Paratypen: MEXICO: Michoacan: Patzcuaro, 7.VII.1964, P. J. SPANGLER; Paratypen: 2 ♂♂, 1 ♀: Michoacan: 8 Mi S. Zacapa, 6.VII.1964, P. J. SPANGLER; 1 ♀: Tabasco: Villahermosa, 25.VII.1964, P. J. SPANGLER; 1 ♂: „Mexico“, Truqui (ex coll. SCHEERPELTZ); 1 ♂: „NICARAGUA“ (ex coll. JARRIGE). – Holotypus und Paratypen im U.S. National Museum, Washington, D. C., Paratypen auch im Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris, im Naturhistorischen Museum Wien und in meiner Sammlung.

PM des HT: wH: 34,4; aE: 21; wP: 28,5; lP: 30; wEl: 44; lEl: 46; lS: 38.

Männchen: Hinterschienen mit winzigem Präapikaldorn. Metasternum breit eingedrückt, sehr grob und dicht auf sehr flach genetztem Grund punktiert und beborstet, Sternite 3-5 abnehmend grob, sehr dicht punktiert, 6. Sternit kurz vor dem Hinterrand median schwach eingedrückt, und daselbst feiner und dichter als an den Seiten punktiert und beborstet. 7. Sternit nicht abgeflacht, median feiner und dichter als an den Seiten punktiert und beborstet. 8. Sternit mit dreieckigem Ausschnitt etwa im hinteren Fünftel. 9. Sternit apikal breit abgestutzt.

Aedoeagus (Abb. 79), die Apikalpartie des Medianlobus dreieckig verschmälert mit einem kleinen dorsalen Höcker an der Spitze.

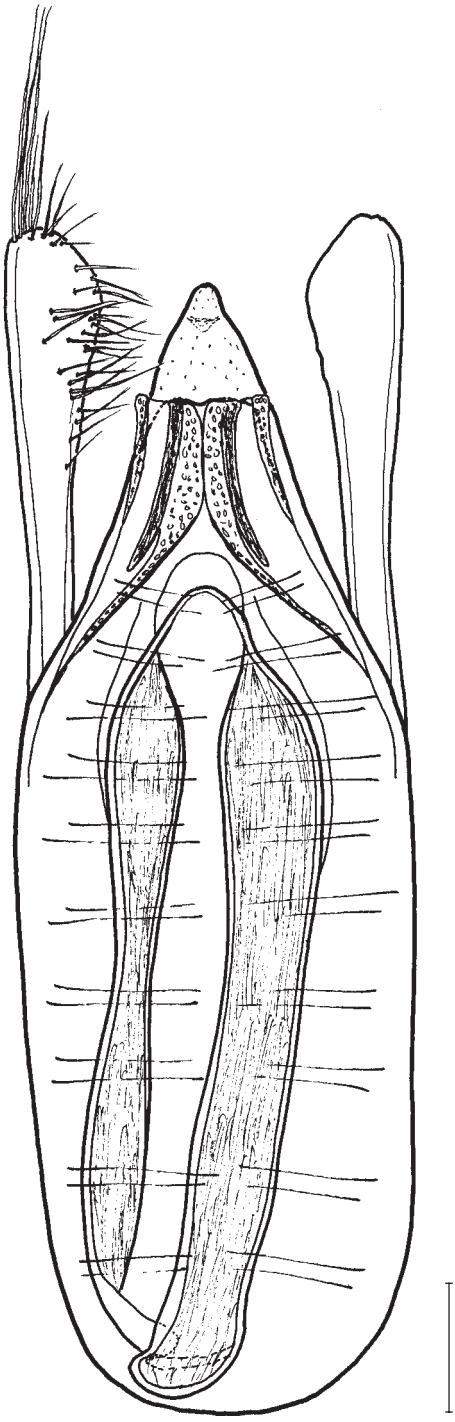


Abb. 79: *Stenus (Hypostenus) probus* sp.n. (PT): Ventralansicht des Aedoeagus. Maßstab = 0,1 mm.

Innensack aus einer langen, ziemlich breiten Tasche bestehend. Parameren deutlich länger als der Medianlobus, an ihren Spitzen relativ wenig erweitert und daselbst mit zwei Gruppen unterschiedlich langer Borsten.

Weibchen: 8. Sternit zur Hinterrandmitte lang-rundlich vorgezogen. Valviver abgerundet.

Kopf viel schmäler als die Elytren, Stirn breit, insgesamt gewölbt, Längsfurchen flach, Mittelteil breiter als jedes der Seitenstücke, breitrund erhoben, weit das Augeninnenrandniveau überragend. Punktierung wenig grob und fast überall sehr dicht, mittlerer Punktdurchmesser nicht ganz so groß wie der basale Querschnitt des 3. Fühlergliedes, Punktabstände meist deutlich kleiner als die Punktradien, größer auf dem Stirnmittelteil, hier wiederholt so groß wie die Punkte, aber keine zusammenhängende Glättung bildend; auch neben dem hinteren Augeninnenrand manchmal größere Punktabstände.

Fühler dick und kurz, zurückgelegt höchstens das hintere Pronotumdrittel erreichend, vorletzte Glieder um ein Drittel länger als breit.

Pronotum breit, wenig länger als breit, seitlich ziemlich gewölbt, etwas hinter der Mitte am breitesten, von dort nach vorn flachkonvex verengt, nach hinten deutlich, aber nicht stark, konkav eingeschnürt. In der Hinterhälfte jederseits ein breiter, gebogener Schrägeindruck, der die hintere Längsmitte und zwei flache Beulen jederseits des Eindrucks leicht hervortreten läßt. Punktierung grob und meist sehr dicht, mittlerer Punktdurchmesser etwa so groß wie der mittlere Querschnitt des 3. Fühlergliedes (die größten Punkte manchmal noch größer), Punktabstände überwiegend kleiner als die Punktradien, in der hinteren (Längs-)Mitte und jederseits von ihr auf kleinen Arealen noch größer, hier aber auch meist nur einpunktgroß.

Elytren viel breiter als der Kopf, etwas länger als breit, Schultern eckig, Seiten lang, fast gerade, leicht erweitert, im hinteren Sechstel wenig eingezogen, Hinterrand breitrund ausgerandet. Nahteindruck flach, zur Elytrenmitte erlöschend, Schultereindruck breit und lang, meist auch sehr flach. Punktierung etwas gröber als am Pronotum, ebenfalls dicht, mittlerer Punktdurchmsseer etwa so groß wie der größte Querschnitt des 3. Fühlergliedes (die Fühlerglieder sind recht kräftig!), Punktzwischenräume meist wenig kleiner als die Punktradien, wiederholt auch größer, aber nur ausnahmsweise einmal punktgroß.

Abdomen ellipsoid, basale Querfurchen der ersten Segmente mäßig tief, 7. Tergit mit beitem apikalem Hautsaum (makroptere Art). Punktierung vorn so grob wie am Pronotum, mindestens so dicht wie dort; nach hinten wird sie deutlich, aber nicht viel feiner und bleibt auch immer sehr dicht, auf dem 7. Tergit sind die Punkte kleiner als der basale Querschnitt des 3. Fühlergliedes, gut so groß wie der basale Querschnitt des 3. Kiefertastergliedes, ihre Abstände meist kleiner als die Punkte.

Beine kurz und kräftig, Hintertarsen vier Siebtel schienenlang (20:34), das 1. Glied viel kürzer als die beiden folgenden zusammengenommen und auch kürzer als das Klauenglied; schon das 3. Glied ist tief gelappt.

Die ganze **Oberseite** ist zwischen den Punkten dicht isodiametrisch genetzt.

Variabilität: Bei manchen Stücken ist die Punktierung in der hinteren Mitte der ersten Tergite weitläufiger als an den Seiten, ohne dass hier eine regelrechte Glättung entstünde. Die hinteren Pronotumbeulen sind selten etwas kräftiger ausgebildet als oben beschrieben.

Stenus probus sp.n. – ich nenne ihn wegen seines bescheidenen Aussehens so – unterscheidet sich von zahlreichen Arten seiner Gruppe durch seine dichte Netzung, auch des Abdomens (so z. B. von *S. papagonis* CASEY, *S. pinguis* CASEY, *S. reconditus* CASEY, *S. vestigialis* ERICHSON, *S. scaenicus* PUTHZ, *S. dampfi* L. BENICK, *S. alticola* SHARP), von *S. sayi* CASEY durch dichtere Punktierung und schwächeren Glanz (tiefer eingeschnittene Netzung) und längere Elytren, von *S. seclusus*

PUTHZ durch bedeutendere Größe, von abweichenden *S. siemiradiskii* PUTHZ durch viel schmäleren Kopf, schließlich von *S. pollens* CASEY durch median nicht oder kaum weitläufiger punktierte Tergitmitten, von allen durch den Aedoeagus.

Literatur

BENICK, L. (1938): Die Steninen Mittelamerikas (Col., Staph.). – Mitt.münch.ent.Ges. **28**: 247-281

BENICK, L. (1939): Die Steninen Mittelamerikas (Col., Staph.). – Mitt.münch.ent.Ges. **29**: 12-43, 617-642

BENICK, L. (1949): Zur Amerikanischen Steninenfauna (Col. Staph.). – Revta de Ent., Rio de Janeiro **20**: 557-578

BERNHAUER, M. (1911): Zur Staphylinidenfaua von Süd-Amerika. (Col.) (7. Beitrag). – Dt.ent.Z.: 403-422

PUTHZ, V. (1968): Neue brasilianische *Stenus*-Arten: Coleoptera, Staphylinidae 46. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. – Ark.Zool.(2) **20**: 443-464

PUTHZ, V. (1971): Neotropic *Stenus* from the Collections of the American Museum of Natural History, New York (Coleoptera: Staphylinidae). – J.N.Y. ent.Soc. **79**: 2-14

PUTHZ, V. (1974): Studies on the Neotropical Species of *Stenus* Described By Bernhauer (Coleoptera, Staphylinidae) Seventy-eighth Contribution to the Knowledge of Steninae. – Fieldiana Zoology **65**: 45-72

PUTHZ, V. (1981): Über neue und alte *Stenus*-Arten aus Brasilien (Coleoptera: Staphylinidae) 185. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. – Amazoniana **7**: 175-189.

PUTHZ, V. (1984): Über neue und alte neotropische *Stenus (Hypostenus)*-Arten (Coleoptera, Staphylinidae) 198. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. – Ent.Bl.Biol.Syst.Käfer **79** (1983): 65-140

PUTHZ, V. (1988): Beiträge zur Kenntnis der Steninen CCXVII Neue *Stenus (Hypostenus)*-Arten aus Südamerika (Staphylinidae, Coleoptera). – Philippia **6**: 81-96

PUTHZ, V. (1995): Beiträge zur Kenntnis der Steninen CCXLVI Neue und alte neotropische *Stenus*-Arten (Staphylinidae, Coleoptera). – Philippia **7**: 201-222

SHARP, D. (1876): Contributions to an Insect Fauna of the Amazon Valley. Coleoptera-Staphylinidae. – Tr.ent.Soc.London: 27-424

SHARP, D. (1886): Biologia Centrali-Americana: Insecta, Coleoptera I, **2**: 393-536, pls. 10-13. – London

SOLSKY, S. M. (1875): Matériaux pour l'Entomographie de l'Amérique du Sud. Staphylinides recueillis par MM. C. Jelsky et le Baron de Nolcken dans le Pèrou et la Nouvelle Grenade. Article III. – Hor.Soc.Ent.Ross. **11**: 3-26.

Manuskript bei der Schriftleitung eingegangen am 10. April 2000

Anschrift des Verfassers
Dr. Volker PUTHZ
c/o Limnologische Fluss-Station
Max-Planck-Institut für Limnologie
Damenweg 1
D-36110 Schlitz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Philippia. Abhandlungen und Berichte aus dem Naturkundemuseum im Ottoneum zu Kassel

Jahr/Year: 1999-2000

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Puthz Volker

Artikel/Article: Beiträge zur Kenntnis der Steninen CCLXII Neue und alte neotropische Arten der Gattung Stenus Latreille (Staphylinidae, Coleoptera) 165-213